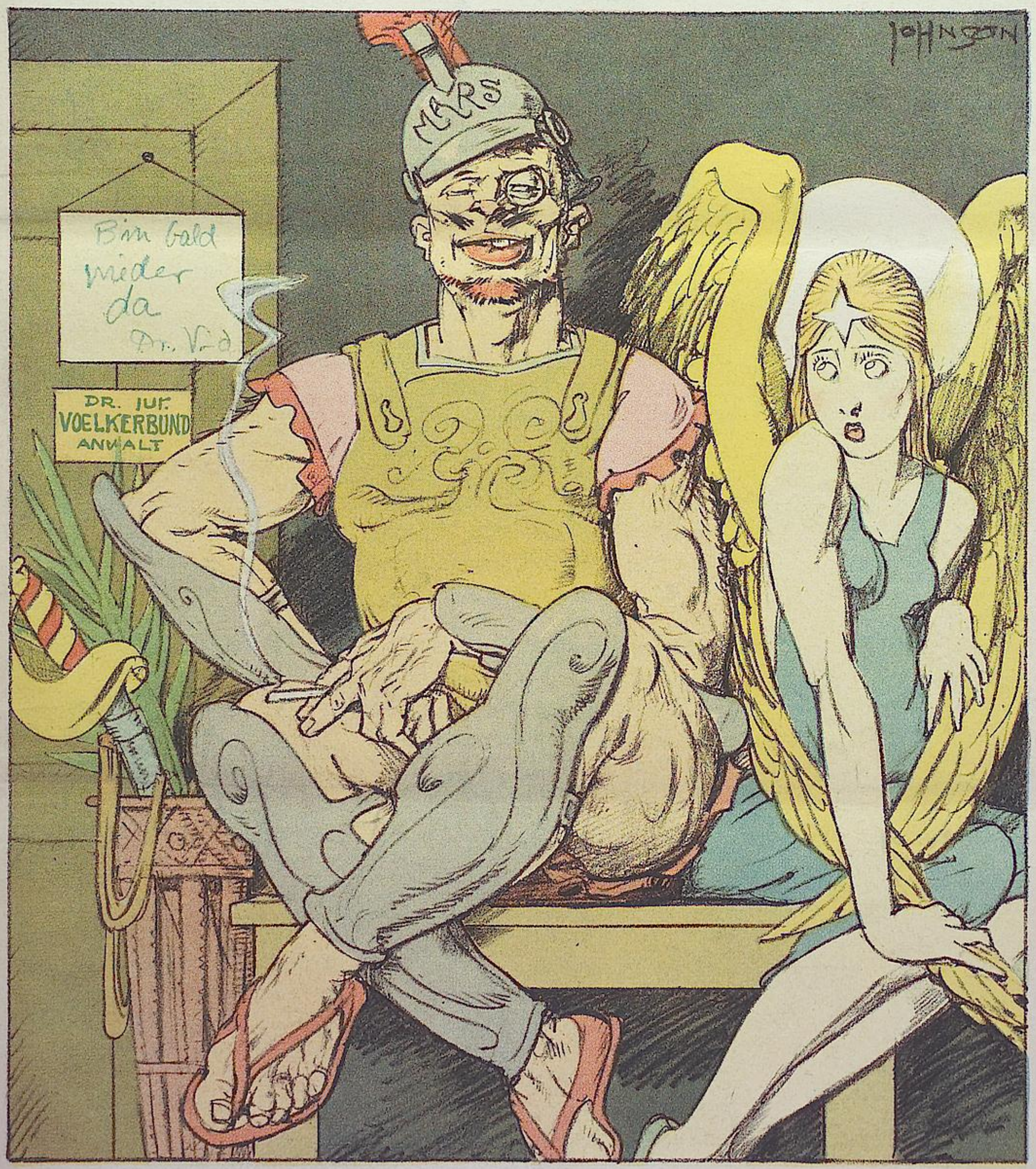
A 16
Akad. Lesehalle

Nr. 35 — 88. Jahrg.
Berlin, 1. September 1935

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch



Im Wartezimmer

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0543
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Zum 2. September

Denkt ihr noch an jene fernen Tage,
Da die Würfel fielen in dem Krieg,
Da des Schlachtengottes Richterwaage
Sich geneigt zu unsrer Waffen Sieg;
Da der Feind gebeugt sich deutschem Schwerte,
Da die Welt bestaunte deutsche Tat,
Da auf fremder blutgetränkter Erde
Keimte deutscher Einheit heil'ge Saat?

Deutsche Einheit — ach, im alten Reiche
Vom Parteizwist ward sie bald verjagt,
Und das Mark der junggepflanzten Eiche
Von der Zwietracht giftgem Wurm zernagt;
Ja, als bluteten die deutschen Heere
In des Völkerkrieges schwerer Not, —
Buben schändeten die deutsche Ehre
Und die alte Fahne Schwarzweißrot!

Doch des ewigen deutschen Geistes Wehen
Ist erstarkt zu mächt'gem Wettersturm,
Und in einem Heldenauferstehen
Fiel der alten Zwietracht Drachenwurm;
Schon erglühen rings die Feueressen,
Neu zu schmieden auch das deutsche Schwert —
Laßt uns nun der Väter nicht vergessen,
Daß wir's tragen auch, der Väter wert!

Deutsches Volk, gedenke deiner Helden,
Deiner Großen aus der großen Zeit,
Kinder sollen Enkeln es vermelden,
Was die alten Taten künden heut:
Wie sich dort dereinst auf Sedans Höhen
Waffenbrüderschaft bewährte neu,
Wird auch unser neues Reich bestehen
Ewig, wenn wir einig sind und treu!

p. e.

* * *

Mene tekel

Braucht's erst der Bomben und Granaten,
Des Völkermordens grimme Not,
Damit wir wissen: Dem Soldaten
Ist Brudergeist ein Pflichtgebot?

Sind wir nicht alle Kameraden
Hier in des Daseins harter Schlacht? –
Ein S-Bahn-Tunnel kam zu Schaden,
Und Menschen starben dort im Schacht!

Wer kannte sie wohl von uns allen?
Wen kümmerte ihr Weh und Ach?
Nun sind sie schlicht und treu gefallen ...
Und siehe: Unser Herz ist wach!

Und deutsche Männer, deutsche Frauen
Ohn' Ansehn von Bekenntnis, Stand
Und Meinung hat das große Grauen
Geeint in einem Herzensbrand.

All unsre eignen kleinen Zwiste –
Ins Nichts versanken sie zugleich!
Es ward aus jener Totenliste
Ein Mahnbrief aus der Liebe Reich.

Wir wollen ihn im Herzen tragen!
Kommt, Kameraden, schlaget ein:
Wir woll'n nicht nur, wenn Wetter schlagen,
Nein, immer deutsche Brüder sein!

Kladderadatsch
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0544
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Verschmelzung zur roten Einheitsfront

„Zier dich doch nicht so, du willst doch das gleiche wie ich!"

Kernschüsse

Tells Hohle Gasse ging sacht aus dem Kitt.
Dafür, daß sie ein Schaustück erster Klasse
Blieb, war Geld nötig. Höchst empfindlich litt
Die Hohle Gasse an der hohlen Kasse.

Da sammelten die Schweizer Schüler schnell,
Bis hunderttausend Franken hergeflossen.
„Erzählen wird man von dem Schützen Tell"
Und dem, was wack're Buas zusammenschossen.

Timon der Jüngere.

Ein Pechvogel

A.: Warum willst du nicht wieder nach Berlin fahren? Hast dich doch dort immer glänzend amüsiert.

B.: Ja, eben drum: meine Frau hat auf der Funkausstellung einen Fernsehapparat gewonnen! a. s.

Die Verführer

(Zur gleichen Zeit stehen vor dem Berliner Schöffengericht sieben Mitglieder der Ordensgenossenschaften vom „Guten Hirten" unter der Anklage des Devisenvergehens.)

Ach, was kommt man doch zu miesen
Sachen nur durch die Devisen!
Schwestern selbst vom „Guten Hirten"
Zählen mit zu den Verirrten.
Die Devisen ohne Zweifel
Sind verführerische Teufel.

Und erschreckt und mit Erblassung,
Wohl „gefaßt", doch außer Fassung
Trägt man seiner Strafe Los,
Die in diesem Falle groß.
Ja, man kommt zu wirklich miesen
Sachen, bloß durch die Devisen. l.

Sansculotte?

Die Reichsbahn hat eine neue Dienstkleidungsordnung herausgegeben, die „eine schmuckere Gestaltung und Ausstattung der Dienstkleidung" vorsieht, weil sie sich davon eine günstige Einwirkung „auf Haltung und Dienstfreudigkeit des Personals" verspricht.

Unter g wird angegeben: „Lange Hose aus leichterem dunkelgrauem Kammgarncheviot, jedoch ohne Vorstoß", unter i: „Lange Hose aus naturgrauem oder schwarzem Waschzeug, zwei Seitentaschen mit geradem (senkrechtem) Eingriff, eine aufgesteppte Uhrtasche". Und beide Male heißt es dazu: „Die Hose darf in unmittelbarem Verkehr mit dem Publikum nicht getragen werden."

Ist für diese zwei Fälle nicht eine Bestimmung über die schmuckere Gestaltung und Ausstattung der Unterhose am Platze? atz.

Heiß war der Tag ...

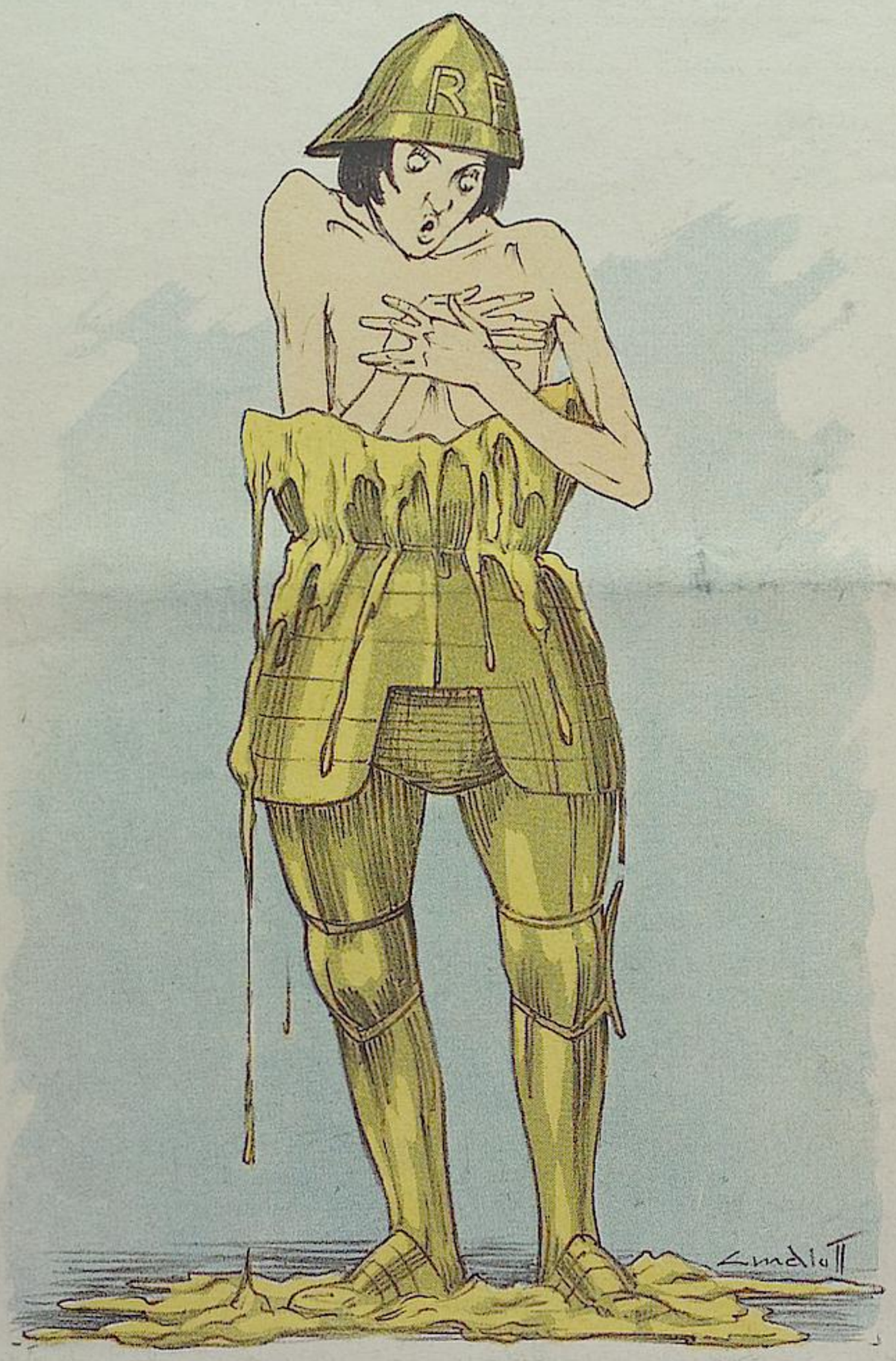
Nach den Beobachtungen der Wetterwarte zu Bernkastel war der Monat Juli dieses Jahres außerordentlich reich an Sonnen- und Tropentagen; es wurden 16 reine Sonnentage gezählt, an denen die Temperatur in Deutschland tropische Höhen von über 30 ° im Schatten erreichte.

Also hatte die Auslandspresse einmal Recht mit den Behauptungen, daß es in Deutschland heiß hergegangen sei. jan.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0545
© Universitätsbibliothek Heidelberg

L'or est une chimère

(Der Goldbestand der Bank von Frankreich hat seit März wieder um 1,8 Milliarden Mark abgenommen.)



Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Na also!

(In der Zeitschrift für Volksernährung wird auf den gesundheitlichen Wert des Lauches hingewiesen.)

Mensch, gesund ist dir der Lauch,
Drum mach oft von ihm Gebrauch.
Rheuma, Gicht und Wassersucht
Treibt der Lauch bald in die Flucht.
Magen, Leber, Nieren, Galle,
Über Lauch freu'n sie sich alle.
Ist in dir was faul, so lutsch'
Lauch — gleich ist die Fäulnis futsch.
Drum wer Lauch so täglich braucht,
Wird bald ganz und gar — erlaucht.

m. l.

Der eigentliche Grund

Die Wissenschaft stellt fest, daß das ganze Gehirn nicht auf einmal arbeitet.

Dadurch erklären sich die Moskauer Reden Dimitroffs und die deutschfeindlichen Artikel in der Auslandspresse.

Timon der Jüngere.

Nomen et omen

Bischof Zänker hatte in Schlesien seine eigene Bekenntnissynode für die amtliche erklärt und letztere auszuschalten versucht. Die Synode Zänkers ist daher im Interesse der öffentlichen Ordnung aufgelöst worden.

Die Behörde hatte die Zänkerei satt.

l. s.

Nur deshalb

In Metz wurde ein Denkmal für die Kriegsopfer der Stadt Metz eingeweiht. Das Monument zeigt zu beiden Seiten Steinreliefs von Soldaten in französischer Uniform.

Da nun die Kriegsopfer der Stadt Metz auf deutscher Seite gekämpft haben und gefallen sind, so mußte man notgedrungen den Mangel an Metzer Kriegsopfern der französischen Armee durch Steinfiguren ersetzen, denn auf das Denkmal selbst konnte man natürlich nicht verzichten.

gog.

Dr. Garbo

Wie versichert wird, soll Grete Garbo von der Universität Los Angeles die Doktorwürde erhalten.

Vielleicht kommen dann alsbald Doktorhüte à la Garbo in Mode?

e.

Späne

„Späne" nennen wir oft ungehobeltes.

*

Wer Herr im Hause bleiben will, achte vor allem auf die Hintertüren.

*

Mancher geht in's Wasser, weil er auf dem trocknen sitzt.

*

Wer die Stirne bieten will, darf kein Brett vor dem Kopfe haben.

*

Die nackte Wahrheit hat noch keinen bloßgestellt.

kiki.

Erschütternd

Die Blätter berichten, daß das Gebiet von Preußen um 8,8 Hektar kleiner gemacht wird; infolge einer Änderung des Flußlaufs der Nahe muß die Grenze verlegt und ein bisher preußisches Stück Landes zu Hessen geschlagen werden.

Gottlob liegen beide, Preußen und Hessen, noch in Deutschland!

p. e.

Die Unschuld in der Stadt

Am Eingang des Münchener Hauptbahnhofs stehen jetzt vier „Auskunftsroboter": Ein großer Kasten zeigt den Stadtplan, auf Glas gemalt. Kostenloser Druck auf eine darunter befindliche Tastentafel läßt den Weg aufleuchten, der zu einer der 120 dort verzeichneten Sehenswürdigkeiten oder sonstigen Besonderheiten Münchens führt.

Ausgezeichnet! Und besonders praktisch für Leute, denen es überhaupt schwer wird, auf dem rechten Wege zu bleiben. Wenn sie z. B. versichert haben, den Vormittag in der Pinakothek verbringen zu wollen, und man trifft sie schon um 9 Uhr morgens im Hofbräu, dann — nun, dann haben sie eben einfach bei dem Roboter auf den falschen Knopf gedrückt!

ego.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0546
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wohin gehst du, Austria?

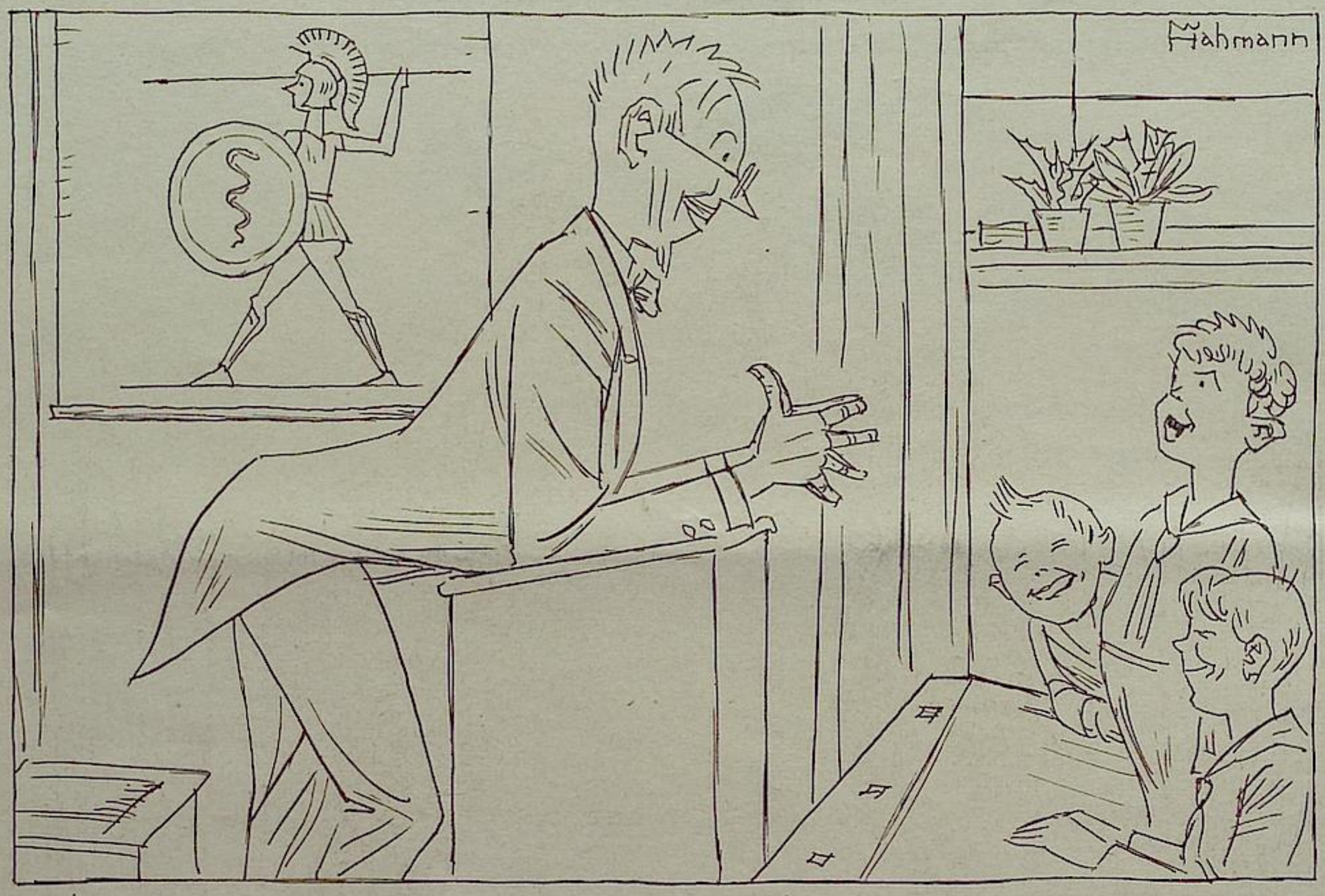
(In der Sowjet-Presse wurden die Verhältnisse in Österreich, wie sie sich dort aus den gegenwärtigen Regierungsmaßnahmen ergeben haben, als besonders geeignet für einen kommunistischen Umsturz bezeichnet)

„Wir führen dich paradiesischen Zeiten entgegen."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0547
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Historia

(Die Stadt Sparta ist vollständig niedergebrannt.)



Lehrer: „Richtig, die Spartaner waren hervorragend im Kriegshandwerk. Womit aber leisteten sie weniger Bedeutendes?"
Karlchen: „Mit ihrer Feuerwehr."

Vom Vergleichen

„Sieh bloß die Bank!", sprach Fritz zur Liese,
„Ob's einen da nicht wirklich graust!
Verschmutzt ringsum die schöne Wiese —
Ja — haben Schweine hier gehaust?"

Kam just 'ne Schweinemutter gegangen —
Fünf Ferkel haben ihr gehört —
Die hat das Letzte aufgefangen.
„Na, Kinder", grunzt die ganz empört,

„Der Schmutz hier zeugt von Menschensitten,
Die weder schön, noch angenehm.
Das aber möchte ich euch bitten:
Vergleicht — doch überlegt: mit wem!" ego.

Das Beispiel von oben

Im Oberförstereibezirk Schmalleningken im Memelgebiet sind in der letzten Zeit verschiedentlich Wölfe gesichtet worden, die auch schon Schafe verschleppt haben.

Warum sollen wir auch nicht? — sagen sich die Wölfe. Die litauische Regierung macht es ja auch. o.

Staatsgefährlich

In Moskau wird jetzt ein großer Feldzug der Sowjetbehörden gegen die blinden Bettler in Szene gesetzt. Diese ziehen mit Affen und Papageien von Ort zu Ort und treiben angeblich gegen die dort bestehenden Verhältnisse Propaganda, indem sie ihre Affen als Rotgardisten und Parteifunktionäre anziehen und Witze über die führenden Männer machen.

Die Sowjetbehörden halten die kostümierten Affen für durchaus überflüssig und handeln strenge nach dem Grundsatze, daß die Leute im roten Paradies nichts zu lachen haben sollen! jan.

Verrückt ist Trumpf!

Das spanische Blatt „Heraldo de Madrid" bringt einen Bericht über die Ausschreitungen streikender Schneiderinnen in Dallas (Texas) — bei denen bekanntlich den nichtorganisierten Streikbrecherinnen von ihren organisierten Kolleginnen die Kleider vom Leibe gerissen wurden, worauf man sie nackt durch die Straßen trieb und mit Fingernägeln zerkratzte — unter der Überschrift: „Die streikenden Schneiderinnen in Berlin mißhandeln und entkleiden ihre Kolleginnen auf der Straße."

Eine Verwechselung zwischen Dallas in Texas und Dalldorf bei Berlin kann insofern nicht vorliegen, als die Redaktionsmitglieder des „Heraldo de Madrid" den letztgenannten Ort sehr gut kennen müssen; sie scheinen aus ihm erst kurze Zeit vor Niederschrift ihres Artikels entsprungen zu sein. gog.

Übereifer

Der ehemalige österreichische General Kraus wurde in Marienbad, wo er jetzt lebt, verhaftet. Der General hatte sich in den letzten Jahren sozialen Arbeiten und dem Tierschutz gewidmet. Über den Grund seiner Verhaftung verweigern die Behörden jede Auskunft.

Hat der tierfreundliche General in Unkenntnis der tschechischen Mentalität irgendein Rindsvieh beim Namen genannt? w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0548
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Es hat sich herumgesprochen

(Die Geburten in Frankreich sind weiter zurückgegangen.)

„Die Menschen in Frankreich sollen nicht nur Kanonen bauen — dann kommen wir wieder zu ihnen."

Seine Ansicht

In Österreich geht ein Mann brummend und schimpfend die Straße entlang, und als er an einem Wachmann vorbeikommt, entfährt es dem Gehege seiner Zähne mit nicht abzustreitender Deutlichkeit: „So ane Sauregierung!" Der Wachmann will ihn wegen Verächtlichmachung der Regierung festnehmen, worauf der Mann bieder erklärt, er habe natürlich die Regierung eines ausländischen Staates gemeint. „Dös kenna ma", entgegnet der Wachmann, „es gibt nur ane Sauregierung, und dös is allweil die unsrige!" Sprachs und nahm den Braven fest.

jan.

Litauisierung

Durch neue Bestimmungen zum memelländischen Wahlgesetz werden über 10 000 wahlberechtigte Bürger, Mitglieder früherer deutscher Parteien des Memelgebiets, von der Wählbarkeit ausgeschlossen. Die durch das litauische Filter gegangenen Mitglieder des memelländischen Landtags müssen einen besonderen Eid auf die litauische Verfassung ablegen.

Sie müssen versprechen, ebenso verlogen, gewalttätig und rechtsbrüchig zu sein, wie ein Original-Litauer, und sich in einer litauischen Verfassung zu befinden, in der sie auf das Memelstatut jederzeit pfeifen können.

gog.

Weltrekord im Krähen

In Lincoln (Staat Nebraska USA) fand ein Wettkampf zwischen Hähnen im Krähen statt. Sieger wurde der Hahn „Phenix", der 836mal hintereinander krähte.

„Anfänger", sagte der gallische Hahn, als er dies hörte. „Ich krähe seit 17 Jahren ununterbrochen!"

sti.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0549

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Unmögliche

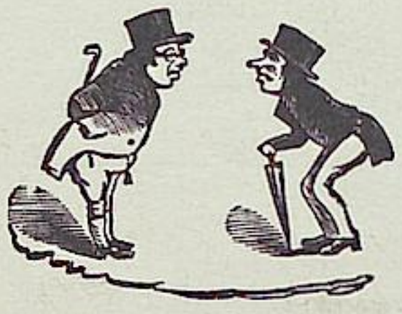
(Auf dem Komintern-Kongreß meinte ein Redner, daß die Kopfarbeiter die wertvollsten Stützen werden könnten, daß aber auf diesem Gebiet fast alle Sektionen versagten.)

Der Kommunist: „Wie sag' ich's meinem Kinde?"

Gesegnete Autos

In einer Bodenseezeitung gibt ein katholisches Pfarramt bekannt, daß Autos von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends eingesegnet werden können.

Bei diesen Autos wird der Kühler durch einen Weihwasserkessel ersetzt; man kann mit ihnen natürlich auch Menschen ins Jenseits befördern. jan.



Müller: „Warum haben se denn bei die Unruhen in Toulon jerade Senejalschützen insetzen müssen?

Schultze: Na, Mensch, weil det, wat die machen, wenn se se insetzen, denen an die Seine ejal is!"

ego.

—

Müller: In Amerika haben se nu also rausjekriegt, det man mit Witzen de Verdauung beleben kann.

Schultze: Stimmt. Et jibt sojar Leute, die Witze jeradezu jefressen haben. p. e.

Uhrtschechisch

Anstatt des Böhmerwaldvereins hat jetzt der tschechische Touristenverein im Böhmerwald die Markierung der verschiedenen Wanderwege übernommen. So findet man bei Obermoldau zwei Orientierungstafeln, beim Aufstieg „Zum Uhrwald" und am Wege „Zum Moldau-Uhrsprung".

Der deutsche Wanderer weiß jetzt, was bei den Tschechen die Uhr geschlagen hat. jan.

Falsche Einschätzung

Bei einer Raubtier-Zwangsversteigerung in Harlem hat ein Löwe fünf Gulden erbracht.

Wenn es sich um den von Laval erwähnten Löwen der europäischen Gerechtigkeit handelt, ist das Tier weit überzahlt worden. T. d. J.

Schlimme Zeiten

„Liberté" berichtet, daß der Zigarrenverbrauch in Frankreich von 63 000 Kilogramm im Jahre 1931 auf 16 000 Kilogramm im Jahre 1934 zurückgegangen ist.

Da braucht man sich nicht mehr wundern, daß es den französischen Kreisen, die die dicken Zigarren rauchen, immer schwerer wird, der Welt einen blauen Dunst vorzumachen. gog.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

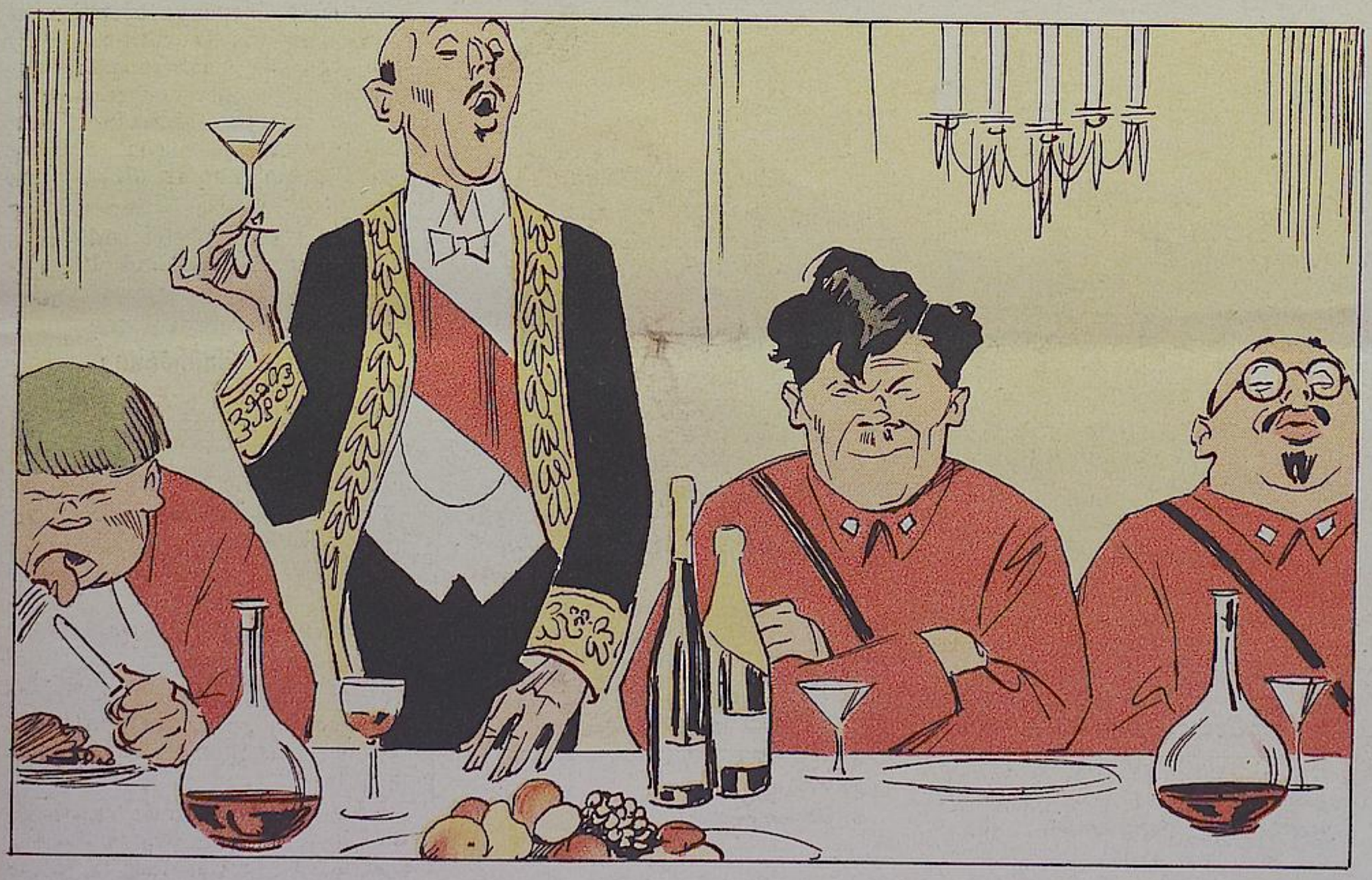
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0550

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Vertreter der Roten Armee in Prag

(Als bei der Ankunft der Sowjet-Offiziere in Prag die Kommunisten allzu begeisterte Hochrufe auf die Sowjetarmee ausbrachten, schritt die Polizei ein.)

Kommunist: „Es lebe die Rote Armee!"
Polizist: „Ins Loch mit dir!"



Minister: „Es lebe die Rote Armee! Hoch, hoch, hoch!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0551

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die fliegende „Holländerin"

(Eine in Istambul erscheinende jüdisch-französische Zeitung hat aus der deutschen Meister-Fliegerin Elli Beinhorn eine Holländerin gemacht.)

Elli Beinhorn: „Nein, mein gutes Entlein, mit mir kannst du nicht um die Wette fliegen!"

Unfallverhütung

Am Strande von Boston ist es neuerdings den Damen wegen der sich häufenden Verkehrsunfälle verboten, den breiten Strandweg zu Spaziergängen im Badekostüm zu benutzen; sie müssen zu diesem Zweck mit einem schmalen Pfad vorlieb nehmen, der für Kraftfahrer verboten ist.

In Boston achtet man darauf, daß die Damen auf dem schmalen Pfad der Tugend wandeln, ohne einem Kraftfahrer aus dem Wege gehen zu müssen.

jan.

Neues Schulfach

In einer Schule in Glasgow ist versuchsweise ein neues Unterrichtsfach eingeführt worden: Verbrecherabwehr. Die Schüler werden durch einen Kriminalkommissar über die hauptsächlichen Tricks unterrichtet, mit denen Verbrecher zu arbeiten pflegen.

Alle Verbrecher werden ihre Kinder nur noch in diese Schule schicken. jan.

Arbeiterversorgung

In der sowjetrussischen Schwerindustrie ist wieder einmal ein Riesenskandal aufgedeckt worden. In der Abteilung „Arbeiterversorgung" sind im Laufe der letzten Monate von Beamten und Direktoren mehr als 5 Millionen Rubel unterschlagen worden. Davon wurde der meiste Teil auf das Konto „Diebstähle" verbucht.

Den Schuldigen wird man kaum etwas anhaben können. Denn sie haben doch das Geld zum größten Teil ordnungsgemäß unter „Diebstähle" verbucht.

jan.

Geographische Berichtigung

Indem wir gelernt haben, daß Frankreich zwischen Italien und England liegt, und dies die Landkarte auch deutlich zeigt, muß ich mich wundern, warum es jetzt immer heißt, daß Italien von England durch Abessinien getrennt wird?

Ihr Karlchen Mießnick,
Quarta, Coetus B.

w. p.

Sardinen und Beton

In seiner Ansprache an die in Paris versammelten französischen Präfekten erklärte Ministerpräsident Laval, daß die französische Regierung alle Wirtschaftsfragen lösen werde; er werde von den Sardinen bis zum Beton gehen.

Daß die französische Regierung Beton braucht, haben die Vorfälle in den französischen Hafenstädten gezeigt. Aber was will Laval mit Sardinen? Der Katzenjammer in Frankreich ist schon so groß, daß nur stark gesalzene Heringe helfen können.

p. e.

Der Gipfel

In Aberdeen in Schottland wurden von fünfzig Bauarbeitern in fünfzig Stunden zwei Häuser mit je vier Zimmern und Nebenräumen fix und fertig hergestellt.

Natürlich mußte dabei Tag und Nacht gearbeitet werden, und das klingt nur für Aberdeen glaublich. Wo sonst hätten sich die Maurer die Brotzeit vom Mund abgespart?

weer.

Lebensdauer

Eine große englische Versicherungsgesellschaft veröffentlicht eine Zusammenstellung von Lebensdauer und Beruf. Danach werden Herrscher und Prinzen nur 58,8 Jahre im Durchschnitt alt; Kaufleute, Reisende und Landarbeiter bringen es schon auf 62,4 Jahre, Künstler und Schriftsteller auf 66,9 Jahre, während bei den Militärs der Durchschnitt bei 67,7 Jahren liegen soll. Am längsten leben Staatsmänner und Geistliche, sie erreichen 69,1 Jahre.

Bei den letzteren merkt man auch oft, daß sie noch aus alter Zeit stammen . . .

jan.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0552
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Freundliche Einladung

(Die Litauer arbeiten mit dem größten Terror, um die kommenden Wahlen für sich günstig zu gestalten.)

Litauer: „Hier kann jeder wählen, wie er will!"

Sprachen

Der englische Sprachforscher Williamson stellt fest, daß die Zahl der in der Menschheit gesprochenen Sprachen von Jahr zu Jahr abnehme, so daß in jedem Jahre drei Sprachen verschwinden. Da es auf der ganzen Welt etwa 1500 verschiedene Sprachen gibt, würde die Menschheit in 500 Jahren ein und dieselbe Sprache sprechen.

Ob die Verständigung unter den Völkern dann leichter sein wird als heute?

jan.

Unbetrügbar

In dem neuen amerikanischen Staatsgefängnisse auf der Insel Alcatraz, wo die gefährlichsten Verbrecher sitzen, hat man ein „elektrisches Auge" zur Gefangenenkontrolle angebracht, das jede in den Kleidern versteckte Waffe usw. anzeigt.

Als die Gefangenen merkten, daß sie nun kaum mehr ausbrechen können, brachen sie natürlich sofort aus — — nämlich in die wüstesten Verwünschungen.

m. l.

Eingeheizt

In Budapest hat ein reicher Ungar seinem Neffen, dessen Faulheit ihn stets geärgert hatte, sein Vermögen von 400 000 RM vermacht unter der Bedingung, daß der ganze Betrag nur in Brennholz angelegt werden darf, das der Erbe selber zerkleinern und auch verkaufen muß.

Die Zerkleinerung des Vermögens würde dem armen Neffen ja nicht so schwerfallen, wenn sie nicht gerade mit Beil und Säge geschehen müßte.

e.

Unsere Postbezieher

werden gebeten, bei unpünktlicher Zustellung des Kladderadatsch zunächst bei ihrem Postamt zu reklamieren.

Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 68

Das Geheimnis trotz 60 jung zu sein wie in der besten Zeit, erfahren sie durch kostenl. Prospekt der Firma W. Diebold, Stuttgart-N 248 c Königsstr. 16

Gallenblasenentzündung heilt seit 40 Jahren erfolgreich u. ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Adler-Apotheke Strasburg (Uckermark) 13

Kennen Ihre Freunde in Übersee den Kladderadatsch? Geben Sie uns die Anschriften, und wir senden ihnen kostenlos Probenummern. Verlag des Kladderadatsch.

Jugend u. Kraft kehren zurück durch Satyrin-Tabletten Alterserscheinungen, nervöse Erschöpfg., sex. Neurasthenie werd. beseitigt. Ausk. kostenl. durch Akt.-Ges. Hormona Düsseldorf-Grafenberg 50.

Graue Haare erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Guldeinstr. 47.

Wissen Sie schon, daß Lachen gesund ist?

So lautet der Titel einer soeben in zweiter, bis zur neuesten Zeit ergänzten Auflage erschienenen kleinen Kladderadatsch-Schrift (16 Seiten stark mit Illustrationen), die interessante Einzelheiten aus der Geschichte des Kladderadatsch enthält. Auch die in aller Welt bekanntgewordenen Gedichte aus dem Kladderadatsch:

„Die 88er Weine" („Wenn du einmal kommst in diesem Winter nach Bomst . . .")

„Die Erbärmlichen" („Was für Kamele einst gewesen . . .") Von Joh. Trojan

sind in dem Heftchen enthalten, welches wir gegen Einsendung von 15 Pf. in Briefmarken oder Einzahlung auf unser Postscheckkonto Berlin 26557 versenden.

Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0553

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nach der Dreier-Konferenz

Ein schwieriges Lavalisieren

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0554
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Roman

In der französischen Zeitung „Figaro“ wird demnächst ein Roman erscheinen, dessen erstes Kapitel der französische Schriftsteller Tristan Renard schreiben wird. Die Fortsetzungen dieses Romans sollen die Leser oder Leserinnen der Zeitung schreiben. Für jede angenommene Romanfortsetzung ist ein Honorar von 1000 Franken zugesichert. Tristan Renard selbst übernimmt die Preisverteilung.

Hat Renard bisher nur Romane geschrieben, so wird er hier einen Roman erleben können. jan.

Ein Wohltäter

Die British Broadcasting Corporation hat gegenwärtig große Schwierigkeiten, amerikanische Künstler zu verpflichten und ihnen die Honorare zu zahlen, die sie von den Vereinigten Staaten her gewohnt sind. Zur Zeit hält sich der amerikanische Radiosänger „The Street Singer“ in London auf. Für ein Auftreten von 10 Minuten erhielt er ein Honorar von 50 Pfund. Der Künstler teilte daraufhin mit, daß er diesen Betrag einer wohltätigen Stiftung überweisen werde, da er in den Vereinigten Staaten für ein Auftreten von 15 Minuten das Honorar von 300 Pfund erhalte.

Natürlich läßt dieser von seinem eigenen Wert so bescheiden denkende Sänger auch diese 300 Pfund einer wohltätigen Stiftung zukommen, denn er weiß es ganz genau, daß er einfach unbezahlbar ist. o. w.

Fasse dich kurz!

Die Londoner Postbehörden haben beschlossen, in den Telephonzellen neben dem Apparat einen Spiegel anzubringen und auch sonstige Verschönerungen vorzunehmen.

So wird man außen auf die Zellentür schreiben müssen: „Damen“. e.

Es geht aufwärts

Das statistische Amt in Washington hat errechnet, daß die Durchschnittsgröße der amerikanischen Frauen andauernd im Zunehmen begriffen ist. Die amerikanischen Männer wissen längst, daß die Frauen ihnen über den Kopf wachsen. jan.

Kennt ihr meine Farben

Der Verein der Farbenblinden der USA. mit dem Sitze in Indianapolis hat die Regierung um ein Gesetz gebeten, das die Farben Grün und Rot als Verkehrssignale abschafft. Statt dessen sollen in Zukunft die Zahlen 1 und 2 zur Verkehrsregelung dienen.

Man will also der Regierung den Farbenwechsel ersparen. Vielleicht entschließt sie sich bei der günstigen Gelegenheit, gleich reinen Tisch zu machen und überhaupt alle Farben abzuschaffen. Sie wäre dann der Notwendigkeit überhoben, jemals wieder in europäischen Angelegenheiten Farbe bekennen zu müssen. Timon der Jüngere.

Eine „Hochzeitsnacht“

„Information“ in Paris veröffentlicht Äußerungen einer einflußreichen italienischen Persönlichkeit, die im Hinblick auf Italiens freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich u. a. erklärte: „Im vergangenen Januar haben wir in Rom einen Ehevertrag unterzeichnet. Heute handelt es sich um die Hochzeitsnacht. Ich hoffe, daß Italien nicht enttäuscht wird.“

Bei einem so temperamentvollen Frauchen wie Mariannchen dürfte Italien in der Hochzeitsnacht höchstens — Überraschungen erleben! o. w.

Der Gedanke
sein Wesen u. seine Wirkung
von Oskar Seitz Preis Mk. 1.50
Keine Not ist so groß, daß dem Menschen nicht durch rechtes Denken darin geholfen werden könnte. Den Weg dazu zeigt diese Schrift.
Verlag von Oskar Seitz, Berlin SO 16
Postscheckkonto: Berlin 132683

Schon für 10 Pf. allerorts zu haben.

Marke Morgenstern
das Radikalmittel gegen
Holzwurm
A für Möbel, greift Lack und Politur nicht an;
B für Gebälk. Prospekt gratis
Fr. Plettke, Wesermünde-G 16, Buchtstr. 10

Direkt aus der Tuchstadt Gera:
Anzug- Mantel- Kostüm- **STOFFE**
blau, grau, schwarz und farbig
reinwollene Maßqualitäten,
à m 6.80, 8.80, 10.80, 12.80, 15.80 RM
Wir liefern porto- und verpackungsfrei! Verl. Sie unverbindl. Mustersendung!
Geraer Textilfabrikation
G. m. b. H. Gera B. 59

Alt deutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk.
HANS SINN
Bad Bramstedt/Holst

GRATIS
Preisliste O 1 sendet
Gummi - Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

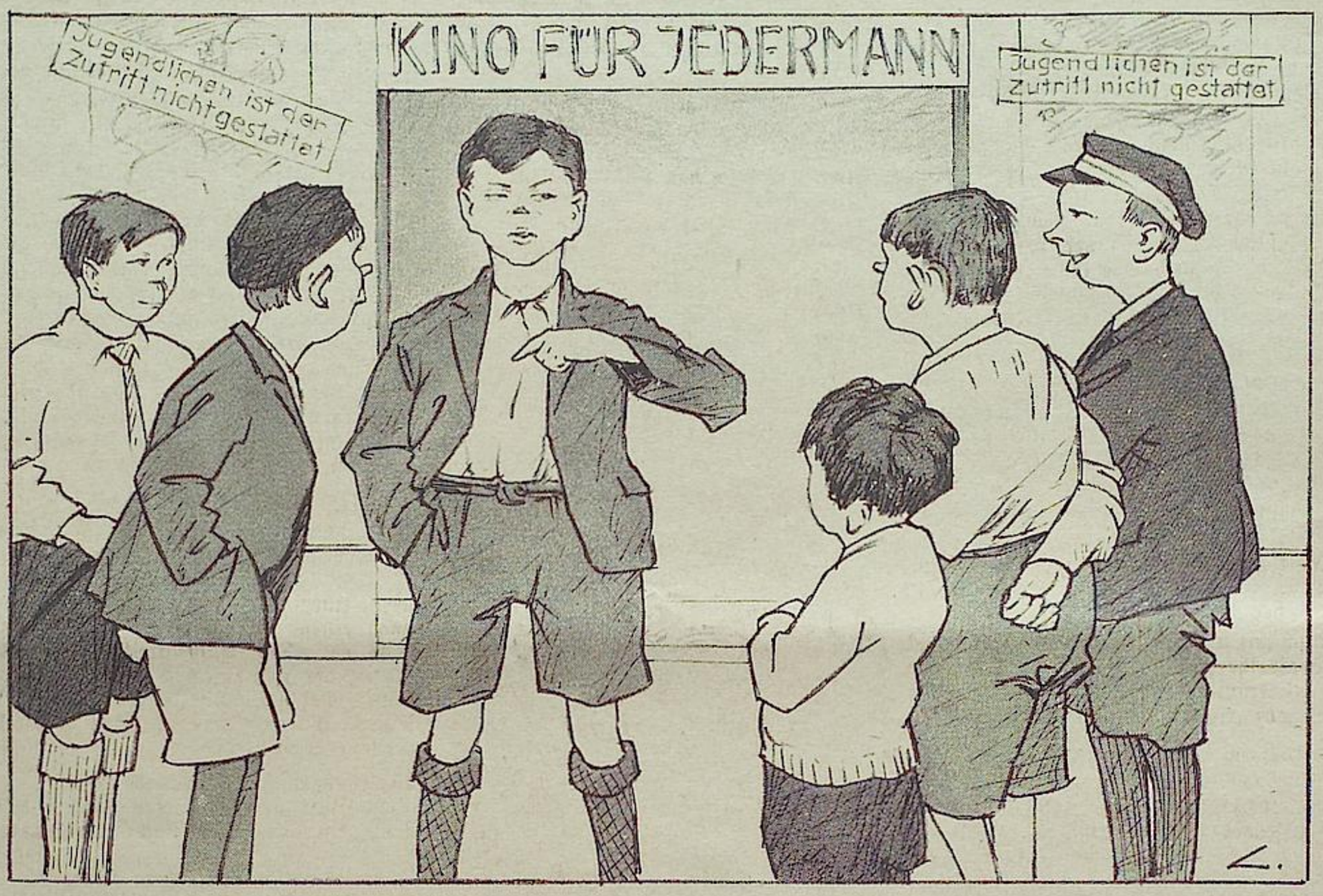
Graue Haare
verschwinden durch Naturprodukt! Näheres kostenlos durch
„Hazinol“ Ziegler
Nürnberg W
Schweinauer Str. 71.

„Wieso, bist du dem Jungbrunnen entstiegen?“ „Ungefähr geraten. Seit ich „Titus-Perlen“ nehme, fühle ich mich neugeboren. Ich habe meine frühere Kurage wiedergewonnen, sowohl im Privaten wie im Geschäftlichen!“ Der Wirkung der „Titus-Perlen“ liegt eine einfache Ursache zugrunde: „Titus-Perlen“ bestehen aus den Hormonen, die dem menschlichen Körper durch Überarbeitung, seelische Strapazen, Krankheit oder Alter verlorengehen. Fehlen die Hormone, dann fehlt dem Organismus der Antrieb und dem Geist der Auftrieb! Ein schwacher Körper kann nun die Hormone nicht selbst in genügenden Mengen entwickeln. Darin liegt die Bedeutung der „Titus-Perlen“. War es früher nicht möglich, die maßgebenden Hormone unter Erhaltung eines ganz bestimmten Wirkungsgrades zu präparieren, so wurde diese Aufgabe zum ersten Mal mit den „Titus-Perlen“ gelöst. Auf Wunsch übersenden wir Ihnen gern kostenlos eine Probe und die hochinteressante Broschüre „Neues Leben“. Preis: 100 Stück „Titus-Perlen“ für Männer RM 9.80, Kleinpackung 50 Stück RM 5.—, 100 Stück „Titus-Perlen“ für Frauen RM 10.80. In allen Apotheken zu haben.

Gutschein! Friedr.-Wilhelmstädt. Apotheke, Berlin NW 7/234, Luisenstr. 19. Senden Sie mir eine Probe sowie wissenschaftl. Abhandlung gratis. 40 Pf. in Briefmarken für Porto füge ich bei.
Frau/Frl.
Herr .....
Ort .....
Straße .....

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0555
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nur für Erwachsene



„Nu, Maxe, erzähl' mal, wie war et denn?"
„Det scheenste war, det se mir for eenen Erwachsenen jehalten haben!"

O academia!

In Melbourne unterwarfen sich neun Professoren mit zwanzig ihrer Schüler zugleich der Reifeprüfung. Dabei stellte sich heraus, daß unter den zwanzig geprüften Schülern voraussichtlich nur einer geeignet erscheint, den Professorenberuf zu ergreifen. Dieser einzige erwies sich seinen Lehrern insofern gleichwertig, als er wie alle neun Professoren — durchs Examen fiel, während seine neunzehn Kameraden die Prüfung bestanden.

a. s.

Briefkasten

Berlin. V. B.: Auf einem uns ohne nähere Angabe zugesandten Zeitungsausschnitt lesen wir: „Genf (United Preß.) Der Optimismus, der sich in Völkerbundskreisen nach Einlauf der Antwort Mussolinis auf die neu formulierte Resolution zur Abwendung einer schweren italienisch-abessinischen Krise herausgebildet hatte, machte Pissimismus Platz."

Dies eine scheint uns fast gewiß:
Berechtigt ist hier wohl ein Pissimismus, andre meinen Optimismus, doch wir lachen drob
Und schütteln heftig mit dem Kopp.

Bochum. R. H. In Nr. 147 der Düsseldorfer Zeitung „Der Mittag" wird über den „Hamburger Boxkampftag" berichtet; unter anderem lesen wir: „Bevor Eder Europameister wurde, mußte er im April vorigen Jahres dem Italiener in Rom einen stark umstrittenen Punktsieg überlassen, während der einige Minuten später in Zürich ausgetragene Titelkampf unentschieden gegeben wurde." Dieser letztere Kampf Eders mit dem Italiener Vittorio Venturi konnte allerdings, der Kürze der Zeit wegen, nur per Fernseher gegeben werden, verlief daher, wie zu erwarten, unentschieden.

Cottbus. K. H. B.: In Nr. 185 des „Cottbuser Anzeigers" befindet sich eine Reiseschilderung „Ostseefahrt 1935"; darin heißt es, gelegentlich der Beschreibung einer Wanderung durch Rügen: „Immer an dem oberen Rand der Felsen entlang schlängelte sich der Rückweg, auf dem wir manchen Scheißtropfen zurückließen, ehe wir gegen Mittag in Saßnitz eintrafen." Dem Dichter Johann Gottfried Seume ist auf seinem „Spaziergang nach Syrakus" sicher Ähnliches oft genug passiert; doch hat er nie eine handschriftliche Bemerkung darüber hinterlassen, was ja auch nicht unbedingt erforderlich erscheint.

Eine Riesenschlange wird bis 8 Meter lang,
so erzählt uns Paul Lieberenz in seinem Reisebuch
DAS RÄTSEL ABESSINIEN.
Aber das ist nur eine der interessanten Tatsachen. Die Erlebnisfülle und die Buntheit dieser Reiseschilderung überrascht. Wir lernen das Land besser kennen als aus einem dickleibigen Wälzer. Schon die vielen Bilder sind Mk. 3.85 wert.
Sie sollten sich auch mit Abessinien beschäftigen, denn seit Wochen spricht man von ihm!
Verlag Reimar Hobbing G. m. b. H., Berlin SW 19.

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sexurfan-Vertrieb Bad Reichenhall 203

Ich kaufe Briefmarken der letzten 15 J. Grove, Auerbach, Hessen 18.

Inserieren belebt das Geschäft!

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18. Anzeigen-Annahme durch den Verlag A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0556
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Fürstenwalde a. d. Spree. G. M.: In der Berliner „Nachtausgabe" vom 23. Juli 1935 lesen wir in einem Bericht über das Tennis-Turnier in Wimbledon einiges über „Allisons Nervosität"; unter anderm heißt es da: „Als typischer Draufgänger, der nach amerikanischer Methode seine Punkte direkt zu machen versucht, verschlang Allison in der Hitze des Gefechtes zahlreiche Bälle." Es gibt tatsächlich, so wurde uns versichert, höchst erregbare Tennisspieler, die in der Hitze des Gefechts hier und da die ihnen unbequemen Bälle — aufzufressen pflegen; die „Wiedergabe" dieser Bälle erfordert dann stets längere Bemühungen.

Gehmkow (Demmin-Land). V. H. — L.: Im „Demminer Tageblatt" vom 6. August 1935 lesen wir in dem Bericht über das Pferderennen in Bad Doberan: „Frl. Renzmann hatte im Ziel die Nase in Front und blieb Siegerin. Toto: Sieg 25 : 10, Platz: 10, 10, 10 : 10."

Zielrichter sein, fürwahr ein schweres Stück:
Denn wenn das Fräulein Renzmann mit der Neese
Auch nur um einen Zoll bleibt hier zurück,
Gerät ihr „Stall" in wahres Wutgetöse.
Heil Fräulein Renzmann, da sie offenbar
Begabt mit einer langen Nase war.

Herford. Dr. K.: Im 4. Heft der „Europa-Stunde" lesen wir im Programm des 24. Januar unter Breslau: „Deutschlandsender 1571/191 21.00 Der Fall Michael Kohlhaas. Ein Hörspiel v. Walter Gilbricht. Personen: Joachim, Kurfürst v. Brandenburg, Graf v. Schlieben, Sachsens Gesandter, Peter v. Kaldaun, Vorsitzender des Gerichts, Michael von Ende, Anwalt Sachsens, Michael Kohlhaas, Heringshändler." Wenn schon die Art des Gewerbes in dem Personen-Register angegeben wird, so soll das auch genau geschehen: Der durch Heinrich von Kleist berühmt gewordene Michael Kohlhaas war aber bekanntlich „Geräucherter Heringshändler".

Jena. Dr. F. M.: In einer uns vorliegenden Liedersammlung, die dem „Abschieds-Abend" der „Ferienkurse Jena" gewidmet ist, lesen wir zum Schluß: „4. Geist der Freiheit, Geist des Strebens, Meines Jenas höchster Rum, Rege kühn die Adlerschwingen, Laß in alle Lande dringen Stets dein Evangelium!" Ja, aber was haben Sie denn daran auszusetzen? Hier mußte doch — lesen Sie bitte aufmerksam! — ein gewissenhafter Dichter den Rum wählen, um einen tadellosen Reim zustande zu bringen; außerdem aber erscheint dies Getränk doch, wie auch unser Biermörder meint, für eine „Semester-Abschluß-Kneipe" in Jena als eine geradezu ideale „Abschiedsträne".

Iserlohn. F. H.: In Nr. 176 der „Westfälischen Landeszeitung Rote Erde" (Dortmund) befindet sich folgendes Gesuch: „Tüchtiges Büfettfräulein, welches Stoßgeschäfte gewohnt ist, f. sof. gesucht. Ang. m. Gehaltsansprüchen an Seilersee-Restaurant, Iserlohn."

Ein Stoßgeschäft heißt: Raus und rein
Die Kundschaft kommt! Das bringt 'was ein!
Drum muß auch das Büfettfräulein
Beim Steinhäger und Bier und Wein
Gewöhnt an flotte Arbeit sein.

Königsberg i. Pr. G. V.: In Nr. 218 der „Preußischen Zeitung" lesen wir zum „Jugendschwimmfest des SV Prussia": „Über 100 Meter Mädchenbrust werden 24 Schwimmerinnen am Start erscheinen; Liselotte Klein von Wasserfreunde sollte allen ihren Mitbewerberinnen davonschwimmen."

Des Sportgebrauches „Sprache" weckt
Beim Laien Träume oft; ihn neckt
Der Wunsch: Oh, könnt' ich ruh'n voll Lust
An „100 Meter Mädchenbrust"!"
Dies, Freundchen, du dir merken mußt:
Hier heißt's, ob Lottchen mit der Brust
Wohl diese 100 Meter schwimmt?
Das ist die Wahrheit von dem Zimt.

Landau (Pfalz). J. W.: In Nr. 128 der Saarbrücker Zeitung „NAZ" lesen wir unter „Der heutige Tag": „Paris. Die günstige Aufnahme, die das Kabarett Bouisson in parlamentarischen Kreisen und in der Öffentlichkeit gefunden hat, wird durch die Rückwirkungen der schnellen Kabinettsbildung auf die ausländischen Börsen verstärkt." Die Bezeichnung „Kabarett Bouisson" stimmt vortrefflich; sie paßt auch für alle folgenden französischen „Kabaretts" so lange, als Litwinow der „Ansager" bleibt.

Lauban. K. M.: In einer uns aus Lauban zugesandten Zeitungsbeilage, die die Überschrift trägt „Beiträge zur Kultur- und Heimatsgeschichte" (nähere Angaben fehlen) lesen wir in einem Aufsatz, der eine volkskundliche Entdeckung enthält: „Der Mann war früher ‚Buschläufer' (Holzhacker) gewesen und soll viele Geschichten vom böhmischen Wenzel und dergleichen, besonders auch Ortssagen, gekannt haben." Hier ist der sonst sehr verdienstliche Verfasser aber in einem merkwürdigen Irrtum befangen; denn unter „Buschläufer" pflegt man nicht einen Mann zu verstehen, der jeden Augenblick in den Busch läuft, wie man sagt, im „Holz" das auszuführen, was ihm jenen Titel, der hier in „Klammern" verzeichnet ist, zukommen lassen könnte, sondern einen Menschen, der den Wald, den Busch aus dienstlichen oder anderen Gründen durchstreift; demgemäß also die ihm vom Verfasser in obigen Zeilen freundlichst zugedachte „befreiende Tätigkeit" nur als gelegentliche Nebenbeschäftigung betreibt.

Streetz b. Dannenberg (Elbe). A. P.: Im „Osnabrücker Tageblatt" vom 24. November 1934 lesen wir unter „Lingen" von einer Karambolage zwischen einem Auto, einem Bauernwagen und einem Radfahrer; zum Schlusse heißt es: „Das Auto streifte den Radfahrer, der mit einem Bluterguß davonkam. Gleichfalls stürzte der Bauer von seinem Wagen, der sich eine Muskelzerrung zuzog."

Verletzungen sind manchmal schwer,
Beim Auto ganz besonders sehr;
Doch eine Muskelzerrung am Bauernwagen
Ist wohl am schlimmsten zu ertragen.
Das Auto schleppt man zur Garage;
Dem Bauernwagen hilft Massage.

Verden (Aller). F. W.: Im „Verdener Anzeigenblatt" vom 12. August 1935 befindet sich der Bericht über die Enthüllung einer „100-Jahr-Tafel" an der Holzmarktkaserne; darin heißt es bei Wiedergabe der Inschrift: „Holzmarktkaserne Erbaut 1828—1829. In ihr lagen 1830—1833 6. (Verden-Hoyasches) Ulanen Rgt. Herzog von Cumberland. 1833—1866 1. Kavallerie-Rgt. Königs-Dragoner später Gardehuren-Rgt. (Chef Seine Majestät der König)." Da dieses ungeheuerliche, maßlos tückische Biest von Druckfehlersatan nicht einmal Respekt vor den alten ruhmreichen Regimentern des Königreichs hat, so sollte man ihm einen Mühlstein oder Setzerkasten um den Hals binden und ihn ohne Erbarmen in der Aller ersäufen.

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 22. August 1935.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Asbach-Uralt 1/1 RM. Flasche: 5,15

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson. Für den Anzeigenteil: Hans Karstens. Sämtlich in Berlin. Verlag von A. Hofmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557. Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition und Anzeigenabt.: Bergmann 3050. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G. m. b. H. D. A. 16573 II. Vj.
Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet. Copyright by A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0557
© Universitätsbibliothek Heidelberg

f 5742 3

Der ausgerutschte Sozi-Leutnant Hagenbuch

(Der übel beleumundete schweizerische Oberleutnant Hagenbuch wurde wegen seiner in der Basler Arbeiter-Zeitung gegen den Sohn des verdienten Generals Wille, den Oberstkorpskommandanten Wille, erhobenen Verleumdungen, Wille habe mit deutschen Ministern konspiriert, aus der Armee ausgestoßen.)

Es lächelt der Sumpf, er ladet zum Bade

(Frei nach Schiller, Wilh. Tell.)

Kurt Ziehank
vorm. E. Hütter
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0558
© Universitätsbibliothek Heidelberg

A.L. 32

Akad. Lesehalle Heidelberg

Nr. 36 — 88. Jahrg.
Berlin, 8. September 1935

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Die österreichische Iphigenie

„Und an der Grenze sitz' ich lange Tage,
Das Land der Deutschen mit der Seele suchend —"

(Frei nach Goethe, Iphigenie I, 1.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0559

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Wochensang

Auf den Sowjet-Eisenbahnen
Gibt es viele Stationen,
Alle ersten Rangs — doch welch
Ausnahmsrang gebührt Kinelj!
Es brilliert dort (in Betreff
Schlauheit) Gortzki, Bahnhofschef.
Als des Fahrgasts treuer Hüter
Sorgt noch mehr er für die Güter.
Wer nach Taschkent und Sibirien
Weiter will, steht vor der schwier'gen

Zwangsbestimmung Seiner Gnaden,
Vorher Güter einzuladen.
Und erst wenn er sterbensmatt
Fleißig eingeladen hat,
Ist es ihm erlaubt, mit Schnaufen
Eine Fahrkarte zu kaufen.
Kühlend die geschund'ne Pelle,
Seufzt er: „Keine Haltestelle
In dem Sowjetparadiese
Ist so einladend wie diese." L. d. J.

* * *

Parteitag der Freiheit

Wer's nicht erlebte, wird es nie begreifen,
Wenn überall, so weit die Blicke schweifen,
Die Fahnen leuchten und die Herzen fliegen
Zu Adolf Hitler, der gewohnt, zu siegen!

In seinem Namen scheiden sich zwei Welten!
Bei ihm kann nur das Unbedingte gelten.
Nie kann das Feuer sich mit Wasser mischen –
Es bliebe Dampf allein und eitel Zischen.

Die da noch meinen: wozu die Partei?
Sie machten Deutschland nie und nimmer frei!
Der Tag der Freiheit wäre nie gekommen,
Ging's nach den Salbungsvollen und den „Frommen".

Die Zeit ist groß – viel größer als die Vielen,
Die immer noch nach dem Vergangnen schielen,
Die glauben, daß Partei dasselbe wäre
Wie einstmals ihres kleinen Ichs Chimäre.

Vor dem Parteigeist soll uns Gott bewahren!
Wer's nicht erleben kann, kann nie erfahren
Den Geist, der in Millionen Herzen brennt,
Den neuen Geist, der sich zur Tat bekennt.

Das ist der Geist, der ohne Kompromiß
Den innern Schweinhund aus dem Herzen riß,
Der frei erklärt im Glauben an das Neue:
„Führer befiehl, wir folgen Dir in Treue!"

Die äußere Freiheit gab uns dieser Geist,
Die Wehrhoheit. Was nun zu tun, das heißt:
Uns alten, innern Ungeists zu erwehren
Und große Zeit durch große Tat zu ehren.

Frei in sich selbst zu sein vom alten Denken,
Um sich dem Ganzen willig hinzuschenken,
Das ist die Freiheit, die der Führer meint,
Und die Alldeutschland für die Zukunft eint!

Kladderadatsch
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0560
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zu spät!

„Diese Erkenntnis zwanzig Jahre früher — die Welt sähe heute anders aus!"

Huhu!

Sie schreiben und drucken: „Das Schlimmste fürwahr
Ist doch und bleibt die deutsche Gefahr;
Sie ist so furchtbar groß und nah,
Wie man noch keine vor ihr sah.
Wir müssen's doch wissen und richtig bekunden —
Wir haben sie ja selber erfunden." m. l.

Gefährliche Rechtsauffassung

Der Landesschulrat von Brünn in der Tschechoslowakei hat die Schließung von zwölf deutschen Schulklassen in Troppau angeordnet.

Er hat eine eigene Auffassung von der Gleichberechtigung der deutschen Minderheit und will deshalb die deutschen Kinder durch Einschränkung der Unterrichtsmöglichkeiten auf die gleiche Kulturstufe wie die tschechischen Kinder bringen. w. p.

Der teure Völkerbund

(In den 16 Jahren seines Bestehens hat der Völkerbund bereits 300 Millionen gekostet!)

Der Völkerbund verschlang bis jetzt
Schon 300 Millionen?
Schuf er dafür, frag ich entsetzt,
Am Ende gar — Kanonen?
Doch nein, wenn ich den Völkerbund
So recht beaugenscheine,
Dann sage ich mit gutem Grund:
„Kanonen" — hat er keine! woer.

Fehlgeschossen

Nach einer gegen Ende August erlassenen Verordnung hat das litauische Memeldirektorium die Zahl der Wahlbezirke im Memelland von 198 auf 63 herabgesetzt. Die Memeldeutschen haben dadurch bei den kommenden Wahlen zum Wahllokal und zurück teilweise einen vollen Tagemarsch zurückzulegen. Man hofft litauischerseits darauf, daß vielen Memeldeutschen der Weg zu weit sein werde.

Kein Weg wird den Memeldeutschen zu weit sein, wenn sie wissen, daß er zurück in die Heimat führt. jan.

Der schwarze Schwan

Auf der Themse ist ein schwarzer Schwan erschienen, was nach einem alten Aberglauben Unglück für die Welt bedeutet.

Diesmal dürfte diese schwarze Demonstration in London sehr gelegen kommen. p. e.

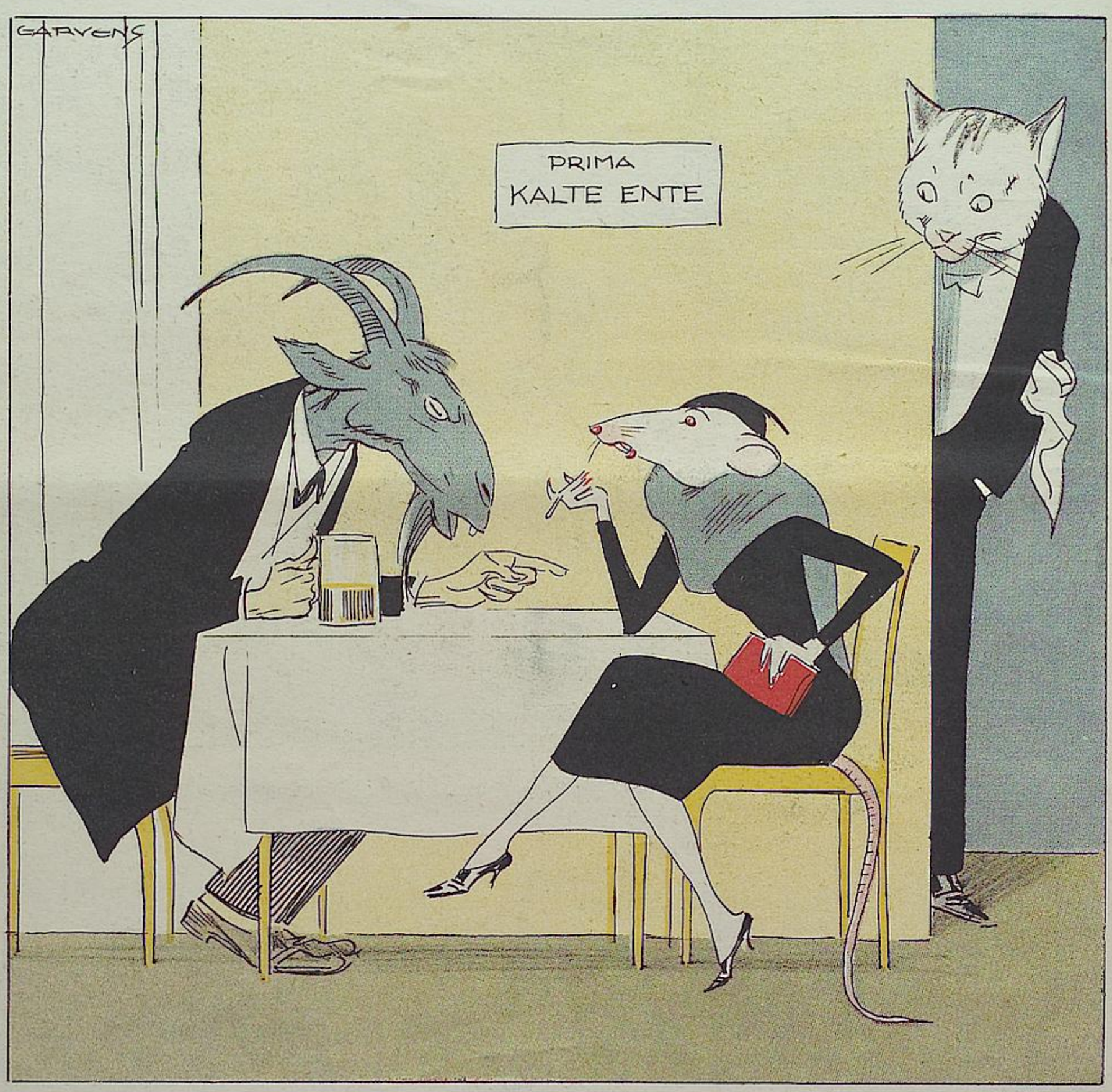
Belehrung

(Ein höherer evangelischer Geistlicher aus einer Stadt in der Nähe Berlins hat von der Reichskulturkammer verlangt, für seinen Bezirk zwei Juden als Orgelspieler in den Kirchen zuzulassen.)

Ein Herr in wallendem Talar,
Der eine Kirchenleuchte war,
Der hauchte derart seinen Jammer
In eine kalt gebliebene Kammer:
„Ich brauch, zeig ich euch Gottes Spur,
Den Juden an der Tastatur.
Auch in der Kirche, lieben Leut',
Gebraucht man Fingerfertigkeit,
Und allweil frag ich, wo der Christ
Mit solchen Fertigkeiten ist?"
Drauf sagte man ihm schlicht und kühl:
„Musik verlangt auch — Taktgefühl!" w.p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0561
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Im Anfang war — das Wort



Alter Meckerer und junges Wühlmäuschen beim Nörgeln.

Die Gabe des Bruderherzens

Den Opfern des Reinsdorfer schwarzen Tages, die noch ans Krankenlager gebannt,
Ward eine Kiste Madeirawein von den „glücklichen Inseln“ zugesandt.
Den wackeren Deutschen Madeiras Dank! Es wird der liebreich gespendete Wein
Von den glücklichen Inseln ein Glückssymbol für der Geretteten Zukunft sein.

T. d. J.

O Straßburg, o Straßburg ...

Demnächst will der französische Rundfunk eine Woche des Schweigens organisieren. Man will sich dabei vor allem mit dem Problem des Lautsprecherlärms befassen.

Eine Woche des Schweigens — auch für den Straßburger Sender? Woher wird dann die Welt die neuesten Greuelnachrichten über Deutschland beziehen? o.

Tannenberg

(Der neue Schnelldampfer des Seedienstes Ostpreußen „Tannenberg“ hat seine Probefahrt glänzend bestanden.)

Trage deinen stolzen Namen
Durch die grüne Meeresflut —
Als ein Gruß des Heiligtumes,
Drin der große Feldherr ruht.

Deutschen Geist und deutsches Können
Zeigt auch deines Baues Werk,
Wie dein Mast die deutsche Flagge —
Fahre glücklich, Tannenberg! p. o.

Strafe des Himmels

In Baden wurde ein früherer Bürgermeister und Landwirt in Schutzhaft genommen, weil er sich in gehässiger Weise dahin ausgesprochen hatte, daß das nationalsozialistische Deutschland die andauernde Trockenheit als Strafe des Himmels verdient habe.

Die Wirkung dieser „Himmelsstrafe“ zeigte sich deutlich an dem Gehirn des frommen Bürgermeisters a. D. p. o.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0562
© Universitätsbibliothek Heidelberg

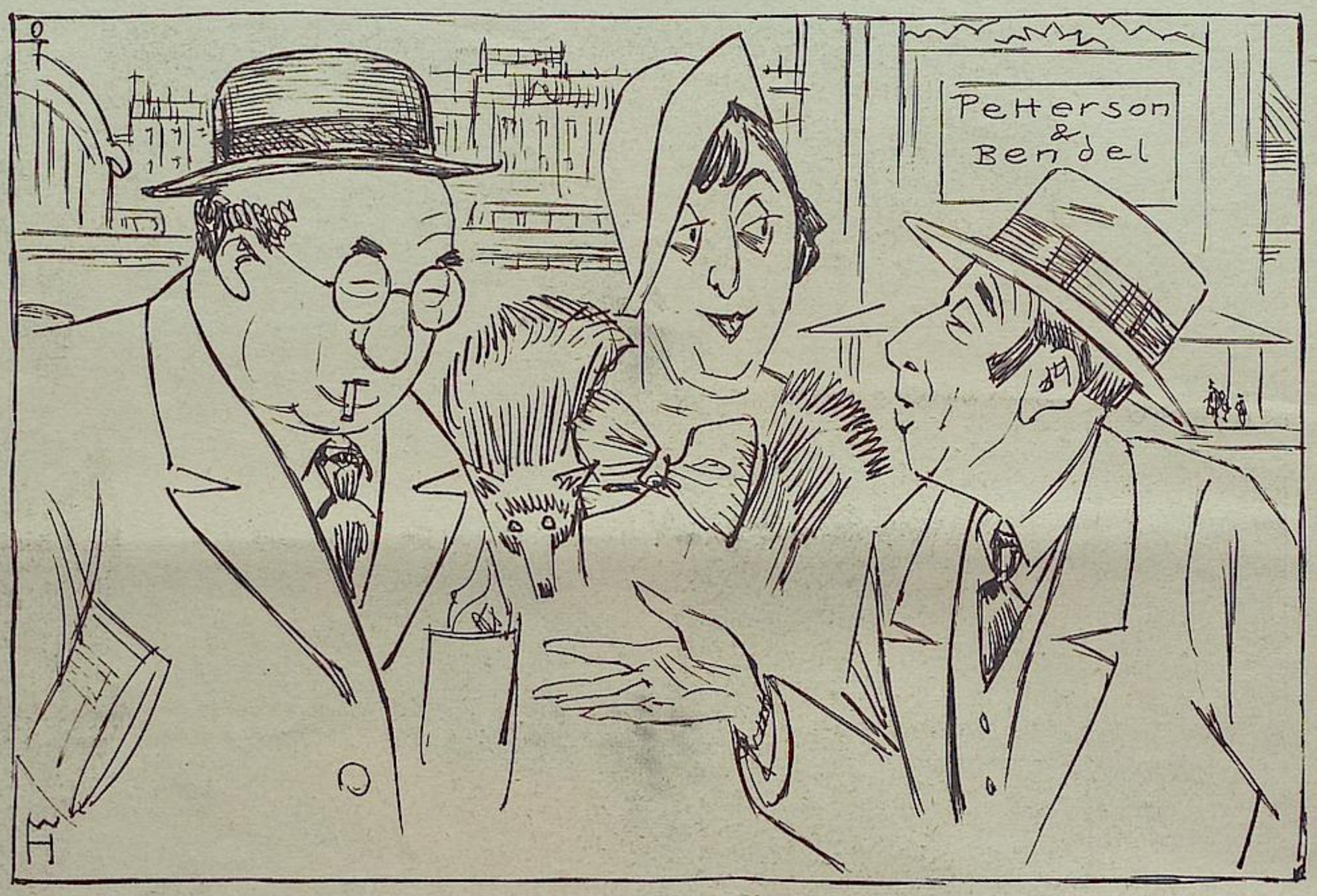
Die ramponierte Vogelscheuche

„Respekt sollt ihr vor mir haben!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0563
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Streng rituell

(Jüdische Lichtspieltheater haben versucht, den Film „Petterson und Bendel“ durch Schnitt zu verändern.)



„Warum das Geschrei wegen ä bissel Schnitt? Is doch Bendel ä Jüd — muß er auch sein beschnitten!“

Kleiner Briefkasten für jedermann

Geograph in Wien: Warum der obere Teil des Nils nach seinem Austritt aus dem Tanasee der „blaue Nil“ heißt, wissen wir auch nicht. Vermutlich handelt es sich um ein Schönheitsprädikat wie bei der „blauen Donau“, die ja auch nicht blau ist. Blauer Nil und blaue Donau werden ja gegenwärtig viel zusammen genannt.

Aktionär in Brüssel: Kaufen Sie ruhig Aktien der Rüstungsindustrien aller Länder und überlassen Sie es den Fabrikanten, die Ausfuhrverbote zu umgehen. Einer einseitigen Begünstigung Abessiniens machen Sie sich nicht schuldig, da die Industrien auch an Italien liefern, sofern Bezahlung erfolgt. p. e.

Gefährliche Bataillone

Die Geishas von Osaka haben ein Geisha-Bataillon gegründet. Diesen niedlichen, gewandten und begeisterten Geishas wird natürlich weder Freund, noch Feind widerstehen können. l.

Berichtigung

Als der zwischen Bremen und Bremerhaven verkehrende Passagierdampfer „Vorwärts“ an der Bremerhavener Strandhalle festgemacht hatte und die Fahrgäste sich zur Fahrt nach Bremen an Bord begaben, rutschte der Laufsteg aus und fiel mit 5 Personen ins Wasser. Auf dem Laufsteg war der Name des Dampfers „Vorwärts“ angebracht.

Diese Bezeichnung wird jetzt entfernt; dafür wird das Wort „Abwärts“ eingebrannt. l. s.

Die Strafe

In London konnte jetzt ein seltsamer Verein das fünfjährige Gründungsfest feiern, der „Klub der Hundertjährigen“. Er umfaßt heute 120 Mitglieder, die natürlich keineswegs alle hundertjährig sind. Aber alle müssen sich fest verpflichten, mindestens so alt zu werden.

Hält sich ein Mitglied nicht an diese Bestimmung und stirbt vorher, wird es selbstverständlich sofort aus den Listen gestrichen! weer.

Schmücke deine Mietswohnung

Die Stadtverwaltung von Bünde in Westfalen hat beschlossen, allen Neuvermählten als Hochzeitsgabe der Stadt einen Obstbaum zum Geschenk zu machen, der zu jeder Hochzeit durch einen besonderen Beauftragten der Stadt mit den besten Glückwünschen überreicht werden soll.

Sollen sich die jungen Paare dafür, daß sie ihrer Staatsbürgerpflicht freudig nachkommen, nun noch veräppeln oder anpflaumen lassen? jan.

Herr, schütze mich vor meinen Freunden

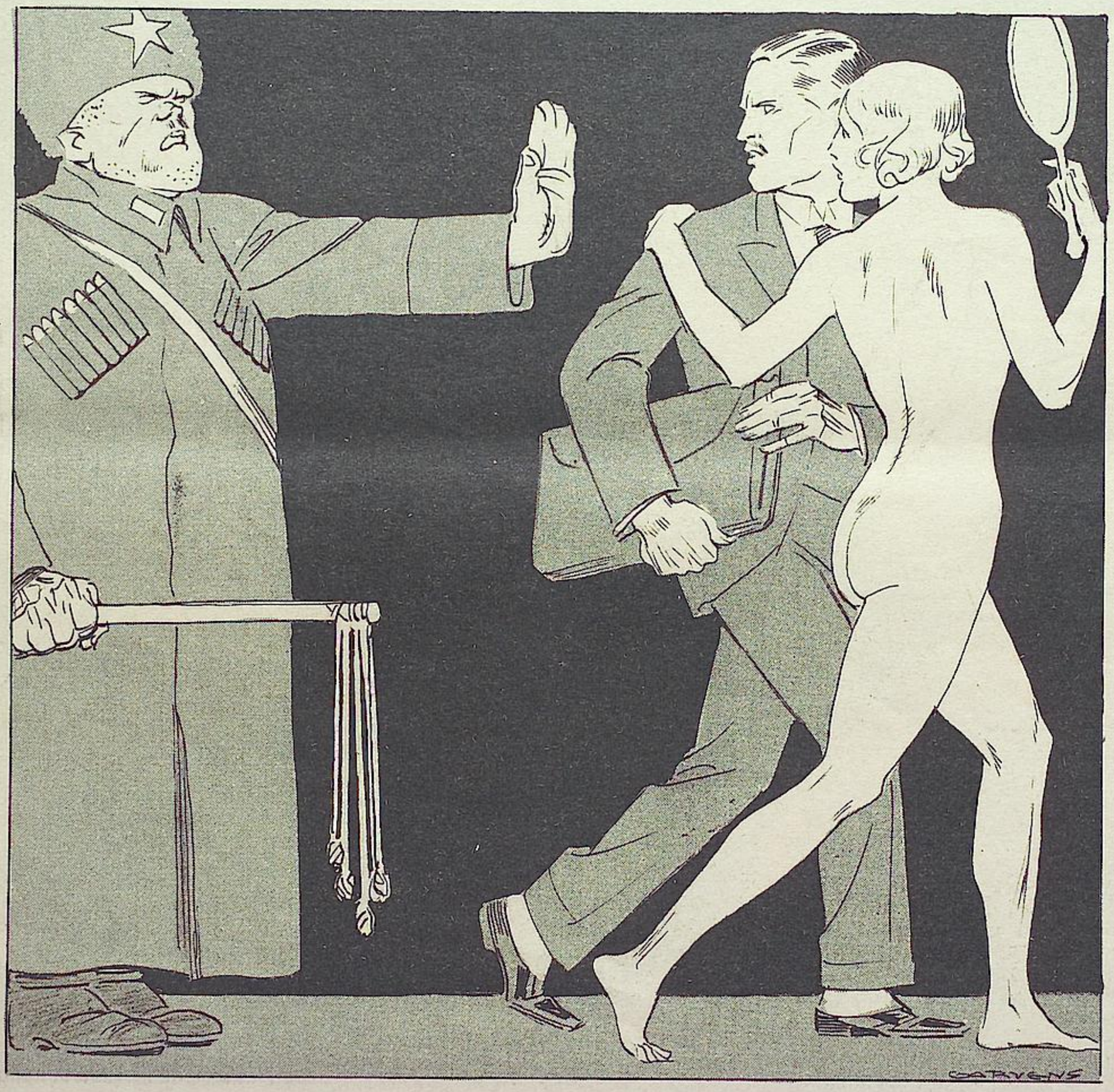
Während seines Kuraufenthaltes in Aix les Bains wurde der englische Premierminister Baldwin von der Stadtverwaltung zu einem französisch-italienischen Freundschaftsfeste eingeladen. Mr. Baldwin ließ sich mit der Erklärung entschuldigen, er sei zu müde.

Der britische Premier wollte damit in höflicher Form zum Ausdruck bringen, daß es nicht nötig sei, ihn einzuschläfern. gog.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0564
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Er hat recht

(Otmar Verson, Korrespondent der amtlichen polnischen Telegraphen-Agentur, hatte den Auftrag, die Wahrheit über die Sowjetunion zu schreiben, tat dies und wurde aus Moskau ausgewiesen.)



Bolschewist: „Das Verhältnis mit einer solchen Person kann hier nicht geduldet werden!"

Haßwahnsinn

„Sam, geb' keinen Cent fürs Olympia aus,
Das man den Berlinern überließ!"
So schreit im Repräsentantenhaus
Herr Celler, der früher Zeller hieß.

Des Deutschtums urgehässiger Feind
Kennzeichnet mit tollen Quertreiberei'n
Sich selber: Der frühere Zeller scheint
Aus einer Zelle entsprungen zu sein.

T. d. J.

Neckisches Spiel

Ein Kleingartenbesitzer hatte ein abgeerntetes Beet wieder neu hergerichtet und mit Salat besät, um damit seine Frau zu überraschen. Anderntags steckte die Frau in derselben Absicht Bohnen in das gleiche Beet. Täglich gingen beide abwechselnd in den Garten, um zu jäten. Dabei hielt der Mann die keimenden Bohnen, die Frau aber den aussprießenden Salat für Unkraut, und so wurden die jungen Pflänzchen glücklich allesamt vernichtet.

Das kommt von Heimlichkeiten in der Ehe. Wenn da einer dem anderen etwas „stecken" will, sind zum Schluß alle beide die Dummen! jan.

Zwiefache Gefahr

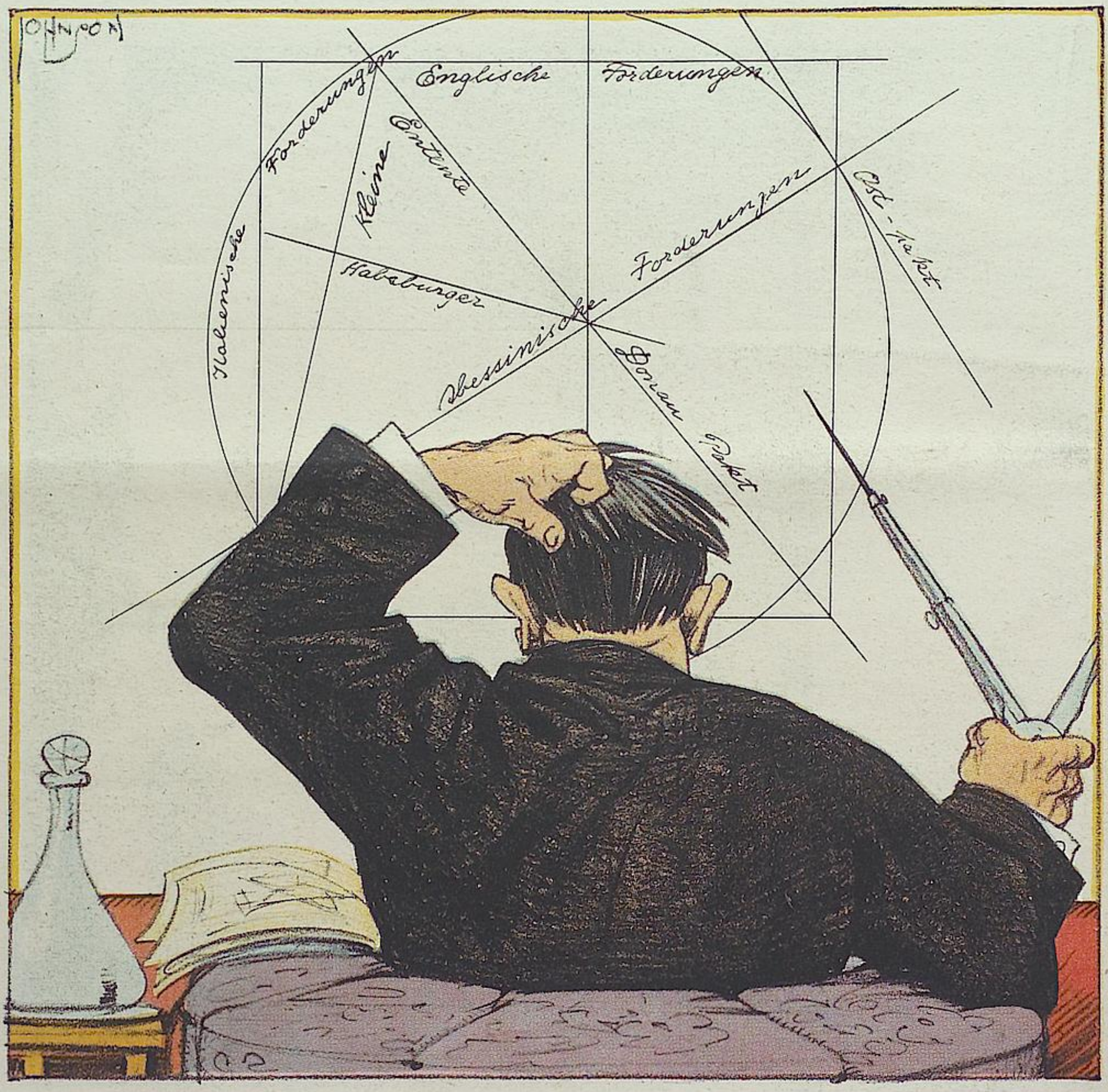
In Japan hat sich eine Schlafkrankheitsepidemie ausgebreitet, die bisher schon 400 Personen ergriffen und 157 Todesopfer gefordert hat.

Die Schlafkrankheit ist für Japan besonders schlimm, weil man gerade jetzt wegen des italienisch-abessinischen Konfliktes die Augen offen halten will.

L. a.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0565
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Quadratur des Zirkels



Laval: „Mir wird von alledem so dumm,
Als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum!"

Europäisierung der Neger

Es schrieben die gelehrten Opas
Vom Neger höchst bedenkenfrei,
Daß ihm die Geisteswelt Europas
Für alle Zeit verschlossen sei.

Jetzt aber wird der schwarze Mann da
Vom kulturellen Genius
Beleckt. Der Neger von Uganda
Trägt Hosen jetzt mit Reißverschluß.

Nun ist dem schwarzen Erdgenossen
Dank diesem Kleidungsstück intim
Die Geisteswelt nicht mehr verschlossen.
Der Reißverschluß erschließt sie ihm.

T. d. J.

Amerikanisches

In den USA wurde ein großer Einwanderungsschwindel aufgedeckt, bei dem der Staatsanwalt Samuel Kaufmann der Haupttäter war. Er ergaunerte mit gefälschten Einwanderungspapieren, die er an die Einwanderer verkaufte, jährlich etwa eine Million.

Dieser Staatsanwalt ließ alles rein, — nur nicht seine Weste. l.

Abrüstung

Indem jetzt in Polen ein Lehrer zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, weil er mit einem Revolver bewaffnet bei Nacht als Räuber und Wegelagerer die Gegend unsicher machte, sollte den Lehrern der Besitz und das Führen von Waffen überhaupt ganz verboten werden, und zwar durch die jetzt wieder neu zum Leben erwachte Abrüstungskommission, damit nicht einmal in der Schule ein großes Unglück entsteht, wenn der Stock zur Anwendung kommt, was die Abrüstungskommission auch verbieten sollte durch Einführung von allgemeinen kollektiven Nichtangriffspakten zwischen Lehrern und Schülern.

Ihr Karlchen Mießnick
p. e. Quarta, Coetus B.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0566
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Gegenstück zum sowjetrussisch-tschechischen Militärbündnis

„Auch wir schwören, daß wir nichts wollen als den Frieden auf der Welt garantieren."

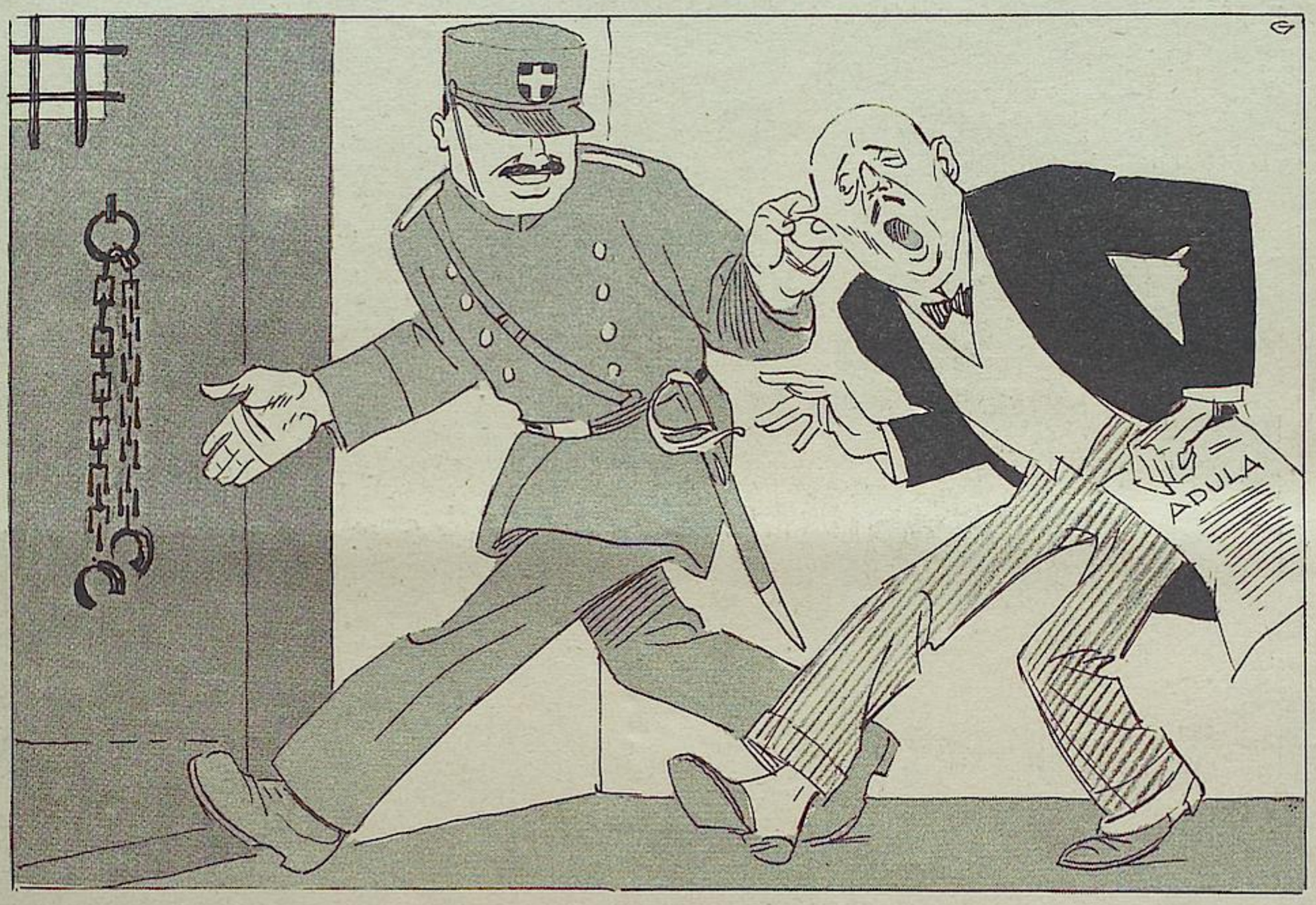
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0567

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ganz nach Wunsch

(Der Schweizer Colombi protestierte in seiner Zeitschrift „Adula" gegen das Vordringen der deutschen Sprache in dem Kanton Tessin, und setzte sich energisch für einen Anschluß an Italien ein.)



Der brave Schweizer: „Hier, mein Bürschlein, wenn du durchaus für Anschluß bist!"

Monako

(Der Staat Monako rüstet ab: Wegen der schlechten Kasinogeschäfte mußte die Armee von 200 Mann auf 87 Mann herabgesetzt werden.)

Endlich von Erfolg begleitet
Wird die Rüstungskonferenz,
Weil doch eine Großmacht zeiget
Pazifistische Tendenz;

Henderson, der Vielgeprüfte,
Wird jetzt noch des Lebens froh:
Bald treibt er sein neckisch Spielchen
Statt in Genf — in Monako!

p. e.

Strohwitweraktion

In Paris wird die Preissenkungsaktion der Regierung von den Gästen der großen Restaurants, unter denen sich viele Strohwitwer befinden, nachdrücklichst unterstützt. Man drohte Rechnungen in alter Höhe notfalls selbst zu kürzen.

Wieder ein Beweis dafür, wie wahrhaft patriotisch Ehefrauen handeln, wenn sie ihre Männer öfter einmal allein lassen.

p. e.

Ochse?

In der Gemeinde Pennigbüttel im Kreise Osterholz kam ein Bauer, dessen Kühe merkwürdig wenig Milch gaben, dahinter, daß ein Ochse desselben Viehstandes die Euter der Kühe auszusaugen pflegte, wobei er ganz prächtig gedieh.

Die Geschichte spricht so sehr für die Schlauheit des heimlichen Säuglings, daß man sich scheut, ihn mit „Ochse" anzureden.

atz.

Ausreden lassen

In Kopenhagen verklagte eine junge Dame einen Herrn, der sie mit Gewalt aus einer öffentlichen Fernsprechstelle herausgeholt hatte, wegen öffentlicher Beleidigung. Durch Zeugenaussagen wurde einwandfrei festgestellt, daß der Herr sich zu dieser Maßnahme erst dann entschlossen hatte, als die Dame bereits eine Dreiviertelstunde ununterbrochen gesprochen hatte. Die Dame dagegen behauptete, sie sei dadurch beleidigt worden, daß besagter Herr sie nicht habe aussprechen lassen. Das Gericht wies die Klage ab, da die Dame genügend Zeit gehabt habe, sich auszusprechen.

Der betreffende Richter dürfte unverheiratet gewesen sein.

jan.

Gleich und gleich ...

Der italienische Dichter Marinetti hat ein Buch von 40 Seiten erscheinen lassen. Diese bestehen statt aus Papier aus dünnem Blech. Hierdurch will der Autor sein Werk möglichst unvergänglich machen.

Jeder Leser wird, ohne befürchten zu müssen, den Autor zu beleidigen, nach der Lektüre des Buches es beiseite legen und dazu sagen dürfen: „Blech!"

gog.

Verständlich

Ein hoher Beamter des Bukarester Unterrichtsministeriums wurde bei einer Besichtigung des Mädchenlyzeums von Czernowitz von der Stellvertreterin der Frau Schulinspektor begleitet. Nach Beendigung der Besichtigung mußte er feststellen, daß ihm seine Geldtasche mit 25 000 Lei Inhalt fehlte. Sie war ihm von seiner Begleiterin entwendet worden.

Diese Dame kann zu ihrer Rechtfertigung erklären, daß ihr der Herr Schulrevisor unbedingt zu nahe getreten sei, wofür sie ihn, der Würde ihrer eigenen Stellung entsprechend, gleich an Ort und Stelle in Strafe genommen habe.

gog.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0568

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Feuerjo!

„Hilfe! Der ganze Schnee verbrennt!"

Kriminalfall in Pasadena

Hundert und zwei Lebensjahr' erprobten
Den Geruchssinn des Herrn Harald Brown,
Und die Zigaretten des Verlobten
Seiner Enk'lin roch er nur mit Grau'n.

Was den Greis deshalb nicht sehr betrübte:
Die Verlobung ging alsbald zurück.
Aber bei 'nem Juwelier verübte
Jemand später ein Verbrecherstück.

Aller Polizistenspürsinn hätte
Ohne Harald Brown sich arg verrannt,
Doch am Tatort lag 'ne Zigarette,
Welche ihm von früher her bekannt.

Dieser Tobak wurde zum Verräter.
Harald Brown rekognosziert' den Fund.
Der entlobte Bräut'gam war der Täter!
Binnen kurzem saß er eingespunnt.

Harald Browns seit mehreren Epochen
Feine Nase hat es 'rausgekriegt.
Jede Untat wird infam gerochen,
Wenn des Täters Tobak dito riecht.

Timon der Jüngere.

So alt bin ich doch garnicht!

Das ist es ja gerade. Aber Ihr trübes Aussehen entspricht Ihrem ganzen Zustand. Diesen müssen Sie ändern! Sie haben Ihre Kräfte vorzeitig verbraucht, trachten Sie das Verbrauchte zu ersetzen. Eine Okasa-Kur ist das Gegebene. Sie erreichen damit Neubelebung der Drüsenfunktion, Stärkung der Nerven, günstige Beeinflussung Ihres seelischen Zustandes und gewinnen wieder Freude am Dasein u. Willenskraft zu neuen Leistungen.

Okasa ist **in allen Apotheken** zu haben. Okasa-Silber f. d. Mann, Gold f. d. Frau, 100 Tabl. Rm 9,50. Zusendung von Broschüre und **Gratisprobe Okasa** veranlaßt geg. 24 Pf. für Porto **HORMO-PHARMA, BERLIN SW 353** Alte Jakobstr. 85

ERNEUERUNG DER KRÄFTE DURCH OKASA

Gallensteine beseitigt seit 40 Jahren erfolgreich und ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM.
Adler-Apotheke, Strasburg (Uckermark) **13.**

„So ein ungesundes Leben!"

Der Zwang, ständig in ein lederes Gefängnis eingepreßt zu sein, bekommt nicht jedem Fuß. Diese Naturwidrigkeit rächt sich bei vielen Menschen durch den allbekannten Fußschweiß. In solchem Falle findet man Abhilfe durch das Antiseptikum in Seifenform: „Punkt-Seif". Infolge ihrer klärenden und antiseptischen Wirkung läßt sich mit Punkt-Seif nicht nur Fußschweiß oder Achselschweiß, sondern überhaupt jede Hautausdünstung von peinlichem Geruch befreien. Außerdem wirkt Punkt-Seif vorzüglich bei Fußbrennen, geschwollenen oder wundgelaufenen Füßen. Verschaffen Sie sich frische appetitliche Sauberkeit durch „Punkt-Seif".
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

GRATIS Preisliste O 1 sendet **Gummi-Medikus** Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Altdeutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk. **HANS SINN** Bad Bramstedt/Holst.

Das Wichtigste bei **Herzleiden** ist Aufhören der bei allen Arten gleichen Grundursache. Verl. Sie gratis ausführl. Aufklärungsschrift. **HEILVERLAG** Baden-Baden 61 h 2

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0569
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Süßer Trost

(Auf dem Kominternkongreß wurde erklärt, daß die Kommunisten allen Völkern das Gleichbestimmungsrecht zuerkennen, außer den Deutschen in der Tschechoslowakei.)

„Wenn du mir immer hübsch folgst, bekommst du auch immer dein Lieblingsfressen!"

Müller: Nu hat der Erzherzog Otto von Habsburg 782 Ehrenbürgerrechtsurkunden in Besitz; ob er die ooch alphabetisch ordnen wird?

Schultze: Wo denkste hin? Se sind ja doch von A bis Z nischt wert.

— p. e.

Müller: Haste jelesen, der amerikanische Landwirtschaftsminister ist vor die anrückenden Hausfrauen ausjerissen?

Schultze: Wahrscheinlich war seine eijene Olle ooch darunter.

p. e.

Kriegsbemalung

Eine amerikanische Statistik hat herausgefunden, daß die amerikanischen Frauen in den letzten drei Jahren für kosmetische Mittel aller Art weit mehr Geld ausgegeben haben, als die Unterhaltung der gesamten amerikanischen Armee gekostet hat. Anschließend an diese Feststellung wird kräftig gegen diese Verschwendung der amerikanischen Frauen vom Leder gezogen.

Das ist sehr unrecht; denn die amerikanischen Frauen haben doch auch in dieser Zeit weit mehr Eroberungen gemacht, als das amerikanische Heer. jan.

Ein gutes Gemüt

Aus der siebenbürgischen Ortschaft Viscul de Sus wurde über Nacht ein ganzer Schlachthof mit Fleischwaren, Schlachtgeräten und Gebäuden abgerissen und fortgeschleppt. Als Urheber dieses Schlachthofraubes wurde der rumänische Bezirkstierarzt ermittelt, der den ganzen Schlachthof zu Geld gemacht hatte.

Der Tierarzt konnte es einfach nicht mehr länger mit ansehen, wie seine Pfleglinge, für deren Gesundheit er sich Tag und Nacht mühte, schließlich doch sterben mußten. Zum Ausgleich dafür wollte er sich wenigstens selbst für dauernd gesund machen. gog.

Wissen Sie schon, daß Lachen gesund ist?

So lautet der Titel einer soeben in zweiter, bis zur neuesten Zeit ergänzten Auflage erschienenen kleinen Kladderadatsch-Schrift (16 Seiten stark mit Illustrationen), die interessante Einzelheiten aus der Geschichte des Kladderadatsch enthält. Auch die in aller Welt bekanntgewordenen Gedichte aus dem Kladderadatsch:

„Die 88er Weine" („Wenn du einmal kommst in diesem Winter nach Bomst . . .")

„Die Erbärmlichen" („Was für Kamele einst gewesen . . .") Von Joh. Trojan

sind in dem Heftchen enthalten, welches wir gegen Einsendung von 15 Pf. in Briefmarken oder Einzahlung auf unser Postscheckkonto Berlin 26557 versenden.

Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0570

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Erklärlich

Fremder: „Merkwürdig, wie grau der Himmel im Memelland ist!"
„Ja, das Blaue davon haben die Litauer alles heruntergelogen."

Finanzoperation

Herr Carridge, der durch fleiß'ges Tun
Manch rundliche Million erzielt,
Besaß ein preisgekröntes Huhn,
Auf das er große Stücke hielt.

Als nun das Preistier kurzer Hand
'nen derben Scherben Glas verschluckt,
Benahm's, von Trübsinn übermannt,
Plem plem sich und total verruckt.

Ein op'rativer Eingriff war
Am Platz. Es geht mir durch und durch:
Sechstausend Dollar Honorar
Empfing von Carridge der Chirurch.

Des Huhnes Hühnerauge brach
Trotzdem im Irrsinn höchst kommun.
An seiner Gruft sann Carridge nach:
Wer war nun das verrückte Huhn?

T. d. J.

Todsicher

In London wurde ein Klub der ausgepfiffenen Bühnenautoren gegründet. In diesem Klub wird automatisch jeder Autor Anwärter, dessen Stück von einem Theater angenommen wurde. Wird das Stück bereits nach zwei Aufführungen vom Spielplan abgesetzt, so wird sein Autor Klubmitglied. Fällt das Stück aber bereits am ersten Abend durch, dann wird sein Verfasser Ehrenmitglied.

Danach wird jeder Autor durch die Aufführung seines Stückes Klubmitglied werden, denn sollte das Stück weder abgesetzt werden, noch durchfallen, so wird es natürlich von den Ehrenmitgliedern des Klubs ausgepfiffen.

gog.

Der Gedanke
sein Wesen u. seine Wirkung
von Oskar Seitz Preis Mk. 1.50
Keine Not ist so groß, daß dem Menschen nicht durch rechtes Denken darin geholfen werden könnte. Den Weg dazu zeigt diese Schrift.
Verlag von Oskar Seitz, Berlin SO 16
Postscheckkonto: Berlin 132683

Es wird gebeten, bei Anfragen und Bestellungen auf die Anzeigen im ‚Kladderadatsch' immer ausdrücklich Bezug zu nehmen.

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sexurfan-Vertrieb
Bad Reichenhall 203

Inserieren belebt das Geschäft!

Wer von schönen und gesunden Zähnen spricht, denkt an
Chlorodont

Kennen Ihre Freunde in Übersee den Kladderadatsch?
Geben Sie uns die Anschriften, und wir senden ihnen kostenlos Probenummern. Verlag des Kladderadatsch.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0571
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Gratisputz

(„Vigilante Nachtreiter" haben in Sonoma (Kalifornien) zwei Hetzkommunisten nach altbekanntem westamerikanischem Brauch geteert und gefedert.)

Was einst Bakunin und Karl Marx gelehrt,
Das sollte nun Amerika beglücken.
Zum Lohn ward Moskaus Jungenschaft geteert
Und dann gefedert. Beine, Bauch und Rücken
Voll Federn, merken sie des Wortes Wert:
„Man soll sich nie mit fremden Federn schmücken." T. d. J.

Neubau des Reichsluftfahrtministeriums

„Schulze, kiek den Riesenbau!"
Schulze, den's verdroß,
Ruft: „Son mächtjet, jrosset Haus
Nennt man doch 'n Schloß.

„Nee, du olle Dusselhaut,
Denn wär't een Luft-Schloß — wie?
Luftschlösser aber — merk dir's, baut
Det neue Deutschland nie." L.

Rückwirkend

Den feinsten Geschmack soll der Whisky erst bekommen, wenn er während des Ausreifens richtig durchgerüttelt wird. Eine für England bestimmte Schiffsladung mußte deshalb eigens den Weg um das sonst gefürchtete, weil sehr sturmreiche Kap Horn nehmen.

Nach einigen Gläschen dieses Whiskys wird jeder glauben, sich im schwersten Seegang zu befinden! weer.

Frohsinn

„Nur die Heiterkeit ist Leben,
Selbst das Alter wird verjüngt,
Wem der Scherz, der Saft der Reben
Jugend lachend wiederbringt,
Der mag manches Jahr noch leben,
Lust und Frohsinn ihn umschweben,
Und dem Greise selbst gelingt,
Sich der Sorgen zu entheben;
Nur die Heiterkeit ist Leben,
Selbst das Alter wird verjüngt."

Ludwig Tieck. a. c.

Häusliche Szene in Kapstadt

(In Südafrika hat eine Betrügerbande massenhaft falsche Rohdiamanten aus Flaschenböden (!) hergestellt und zu sehr billigem Preis auf den Markt gebracht.)

„Sie haben den Dienst mir gekündigt, Marie,
Weil Sie geregelte Tätigkeit hassen.
Gut, zieh'n Sie zum Ersten — doch werd' ich Sie
Bis dahin nicht aus den Augen lassen.
Die letzte Stunde wird ausgenutzt
Mit straffer Arbeit, der unverwandten!
Sind alle Glassachen gründlich geputzt?"
— „Ja, Gnäd'ge — mit Ausnahme Ihrer Brillanten." T. d. J.

Kostümfragen

Auf der Isle du Levant bei Toulon fand kürzlich eine Nudistenhochzeit statt. Der Bräutigam erschien in einer Badehose, die Braut in fast noch knapperem Kostüm. Nach der Trauungszeremonie begaben sich die jungen Eheleute auf eine nahegelegene unbewohnte Insel.

Dies geschah, weil zu befürchten war, daß die mangelhafte Kostümierung es Neugierigen allzu leicht gestatten würde, dem jungen Paar direkt auf den Leib zu rücken. ego.

Briefkasten

Blankenese b. Hamburg. W. W.: In Nr. 16 des „Daheim" beginnt ein Gesuch mit folgenden Worten: „Suche ab 1. März kräftige, gesunde Haustochter, nicht unt. 20 Jahr., zur Überwachung d. Klavierübg. m. Sohnes (Mozart) u. zu meiner Hilfe in uns. Elektro-Brüterei." Der Bequemlichkeit halber wäre es natürlich angebracht, wenn das Instrument für die „Klavierübungen" des Sohnes mitten in die „Elektro-Brüterei" gestellt würde.

Bad Gaudersheim. H. B.: In Nr. 133 des „Gaudersheimer Kreisblattes" wird über „Vorgeschichtliche Funde in Adendorf" berichtet; unter anderem lesen wir in bezug auf den Inhalt der Grabhügel: „Vier von ihnen bargen nur zerstörte Steinpackungen, in einem fünften fand sich eine Körperbestattung, deren Beigaben (Dolchklingen, Rasiermesser, Tätowierstift, pfeilartiges Gerät und Nest einer Haarzange) ebenfalls auf die vierte Periode der Bronzezeit hinwiesen." Sie glauben, verehrter Einsender, nicht recht an das Rasiermesser und an den Tätowierstift. Da unterschätzen Sie aber beträchtlich unsere Vorfahren. Unrasiert ging bekanntlich keiner auf die Bären- oder Wisentjagd.

Celle. W. B.: Im „Hannoverschen Anzeiger" vom 14. August 1935 lesen wir: „Kreis Helmstedt. Rühen. Frau Witwe Krauskopf feierte ihren 70. Geburtstag. — Die Feuerwehr hielt eine ab, bei der alles gut klappte." Man muß infolge dieser Meldung zu der Vermutung kommen, daß die Rühener Feuerwehr wegen chronischen Wassermangels alle alten Damen, die ihren 70. Geburtstag feiern, — „abzuhalten" pflegt.

Chemnitz. Dr. E. R.: Auf einem uns ohne jede nähere Angabe zugesandten Zeitungsausschnitt lesen wir in einem mit „Reise-Erinnerungen" überschriebenen Aufsatz: „Wir waren bei dieser energischen Abwehr, die wir mit mehr oder weniger starken Tönen des Unwillens begleiteten, unser vier: ein junger Schulrektor aus dem Vogtland, ein Student aus München, ein Hotelwirt aus Leipzig und ein Reisender aus Forzheim." — Wir sind denn doch der Meinung, daß wir unsere schönen, anständigen deutschen Städtenamen nicht so schreiben sollten, daß ein böswilliger Leser sich daraufhin versucht fühlen könnte, „mehr oder weniger starke Töne des Unwillens" von sich zu geben.

Jetzt muß jeder deutsche Geschäftsmann und Unternehmer **die billigen Anzeigenpreise im Kladderadatsch** ausnutzen. Hier wird das kaufkräftige Verbraucherpublikum durch die Anzeige erfaßt. Der wirtschaftliche Wiederaufstieg, vom „Kladderadatsch" tatkräftig mit erkämpft, hat begonnen; daher kein Werbeetat ohne den beliebten und weitverbreiteten „Kladderadatsch"!

Genaue Kostenanschläge kostenlos und unverbindlich von der **Kladderadatsch Anzeigen-Verwaltung, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11.**

Männer
erzielen Jugendkraft durch
„KOLAN-GIGANT"
Wirkung u. Erfolg verblüffend. Kurpackung M. 5.—. Meine Garantie: Zurücknahme angebrochener Packungen bei Nichterfolg.
Prospekt gratis.
Wilh. Diebold, Stuttgart N 33, Königstr. 16

Unsere Postbezieher
werden gebeten, bei unpünktlicher Zustellung des Kladderadatsch zunächst bei ihrem Postamt zu reklamieren.
Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 68

Graue Haare
verschwinden durch Naturprodukt! Näheres kostenlos durch
„Hazinol" Ziegler
Nürnberg W
Schweinauer Str. 71.

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —,18. Anzeigen-Annahme durch den Verlag A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0572
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dortmund. K. B.: Nr. 32 der „Dortmunder Zeitung“ veröffentlicht unter der Überschrift „Die Reise in die Vergangenheit“ eine Reiseschilderung; darin heißt es: „Die Karren vom Land brachten den behäbigen Tag. Weichbeinig wogten Ochsengespanne vorüber, Hufe klippelten“. Dann lesen wir weiter: „... dort drüben lag für ihn ein ganz köstlicher Sommer, mit glühenden, goldenen Tagen, schwarzen, sternenbestickten Nächten, violetten Gewitterabenden, da die weißen Blitze vom Himmel zackig zuckten und prasselten“. Der Dichter weiß es ganz genau: so lange noch er die Blitze zackig zucken sieht und prasseln hört, ist es für ihn völlig ungefährlich; daher wendete er sich in Gemütsruhe friedlicheren Bildern zu und schreibt: „... die sonngebräunten Hände, die faltigen braungeerbten Nacken der Händler, die breiten gesunden Hüften der Frauen und die ein wenig begehrlich-schamhaften Blicke aus Mädchenaugen zu genießen, denen etwas Pflanzliches beigesellt war, etwas aus der Erde kommendes Kostbares und — eigentlich — notwendig zu Kostendes.“ Nach diesen für ihn eigentlich gar nicht notwendig zu kostenden „köstlichen“ Kostproben legt der Leser, da es bereits in seinem Gehirn zackig zu zucken beginnt, das Blatt beiseite und streckt sich vor Erregung weichbeinig wogend, zur schleunigen Erholung auf dem Sofa aus.

Erlangen. K.: An der Spitze einer einladenden Anzeige des „Reisebüros“ der „Bayerischen Radio-Zeitung“ lesen wir in Fettdruck: „Jungfrau, 4 Tage im Auto, nur RM. 74,—.“ Unser Biermörder, der gerade für derartige ‚Autotouren‘ außerordentlich begeistert ist, nahm natürlich diese willkommene Gelegenheit wahr, um, wie es ja auch der freundliche Einsender in diesem Fall voraussetzt, ein anmutiges Verschen zu schmieden:

4 Tage im Auto — zum Dunnerkiel! —
Mit einer Jungfrau, ist nicht zu viel!
Man muß, um Umwege zu ersparen,
Für alle Fälle durch Küßnacht fahren.

Königsberg i. Pr. Dr. F. R.: Ein alter humorvoller Freund unseres Blattes wünscht eine schleunige Richtigstellung der von uns in Nr. 31 des „Kladderadatsch“ gebrachten Angaben über den „Wasserverbrauch des Königsbergers“; und da auch die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ unsere Angaben in Anbetracht der notorischen Mäßigkeit der Ostpreußen in puncto Löschung des Durstes ein wenig anzweifelt, so leisten wir dem Wunsche des obengenannten Lesers gerne Folge:

In Betreff des „täglichen Wasserverbrauchs
Des Königsbergers“ — so viel des Rauchs
Und so viel Redeschwaden! —
Hört: Neben den 2 Litern zum Grog
Gebraucht er noch 10 — jawoll, jawoll! —
Für sanfte Limonaden!

Lichterfelde (Berlin). P. L.: Ein geradezu leidenschaftlicher Verehrer des Romans „Bianca Maria“ in Lichterfelde übersendet uns nochmals einige Kostproben daraus, die die Heldin des Romans behandeln; gleichzeitig richtet er an uns die Frage, ob wohl der phantasievolle Stift unseres Zeichners Arthur Johnson imstande wäre, dieser Dame völlig gerecht zu werden. Wir lasen daher folgende Stellen mit begreiflicher Aufmerksamkeit: „Im Grunde ihrer Fischaugen leuchtete es meergrün.“ — „Ihre Augen wurden dem fließenden Frascati ähnlich.“ — „Ihr Wesen ging auf hohen Hacken weiter.“ — „Ellens Blicke tropften in ihn, daß die rote Heide seiner Wünsche auflohte.“ — „Ihr blondes Haar leuchtete gelb wie ein Katzenfell.“ — „Ihre weißroten Blicke waren bemüht, ihn an sich zu ziehen.“ — „Sie lachte unterdrückt auf, bissig wie ein geifernder Hund.“ — „Die Leuchtraketen ihrer Augen schossen ins Dunkel und zerstoben im Mondhell. Aus dem Wunschmeer ihres Herzens sandte sie rubinrote Ströme.“ — Unser Altmeister Johnson lehnte, wider Erwarten, sofort energisch ab. „Nicht zu machen“, brummte er; „gewiß könnte ich die weißroten Blicke und das gelbe Katzenfellhaar leidlich zusammenbringen; aber sobald ich das „Tropfen der Blicke“ mit dem fließenden Frascati und den Leuchtraketen ihrer Augen zu vereinigen mich bestreben möchte, würde ja das ganze Frauenbild total besoffen aussehen; und was das Schlimmste dabei wäre — ich würde in der Künstlerwelt, nicht ganz ungerechtfertigterweise, in den Ruf eines Liebhabers von starken Getränken kommen.“

Nürnberg. J. P.: In Nr. 223 des „Fränkischen Kurier“ lesen wir „Aus der Geschichte des Knoblauchlandes“: „Die älteste Siedlung dürfte Poppenreuth gewesen sein. 1207 gehörte es Popo von Stierberg als meranisches Lehen.“ Wie wir von unserem Redaktionshistoriker erfuhren, spielte im obengenannten „Knoblauch-Lande“ das Geschlecht der Popos von jeher eine bedeutende Rolle. Einer der berühmtesten, der hier angeführte Popo von Stierberg, scheint, unseren Forschungen nach, aus Italien eingewandert zu sein; denn dort gibt es noch heute zwei von den Tageszeitungen sehr oft rühmlichst erwähnte Popos, den „Popo d'Italia“ und den „Popo romano“, die beide noch Verbindung mit dem „Knoblauch-Lande“ haben.

Weimar. O. R.: In Nr. 217 der Thüringischen Landeszeitung „Deutschland“ (Weimar) befindet sich ein Aufsatz über „die Uniform der Luftwaffe“; darin heißt es in bezug auf die „Anzugsordnung für die Luftwaffe“: „Zum großen Abendgesellschaftsanzug trägt der Offizier Frackhemd und weiße Weste, Fangschnur und breite Metallborte an den Hosen, ein besonders kleidsames Uniformstück, für das das gesamte Offizierskorps seinem Oberbefehlshaber besonderen Dank schuldet.“

Fangschnüre an den Hosen gibt's bei unserer Luftwaffe nicht. Hier liegt wohl eine Verwechslung mit den bürgerlichen Hosenträgern vor, die allerdings, wenn sie von den hinteren Hosenknöpfen herunterbaumeln, wie das unter gewissen Umständen bei der Toilette vorkommen mag, einen sehr entfernt ähnlichen Eindruck von Fangschnüren erwecken könnten; diese Tragweise ist aber höchstens beim „Hausanzug“ möglich.

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 29. August 1935.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Bekenntnisse eines alten Schulmeisters

von Adolf Ey

Eine liebevolle, humordurchwürzte Schilderung des Lebens aus vergangenen Tagen ... Kindheit, Studienzeit, Lehrtätigkeit, Brautstand, Ehe eines nicht „schulmeisternden“, sondern aus reinem und vollem Herzen auf seine Umwelt wirkenden Mannes.

Fachwissenschaftliche Abhandlungen findet man in diesem Werke nicht; aber trotzdem dürften gerade Lehrpersonen und Erzieher ihre Freude daran haben, Einblick in das gemütvolle Leben eines Lehrers zu bekommen, der sich als Sohn des Harzes bis in sein hohes Alter sein „fröhliches Herz“ bewahrt hat.

Preis geb. RM 5.40

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag von A. Hofmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson Für den Anzeigenteil: Hans Karstens. Sämtlich in Berlin. Verlag von A. Hofmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557. Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition und Anzeigenabt.: Bergmann 3050. — Druck: H. S. Hermann-Bürenstein G. m. b. H. D. A. 16573 II. Vj.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet. Copyright by A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

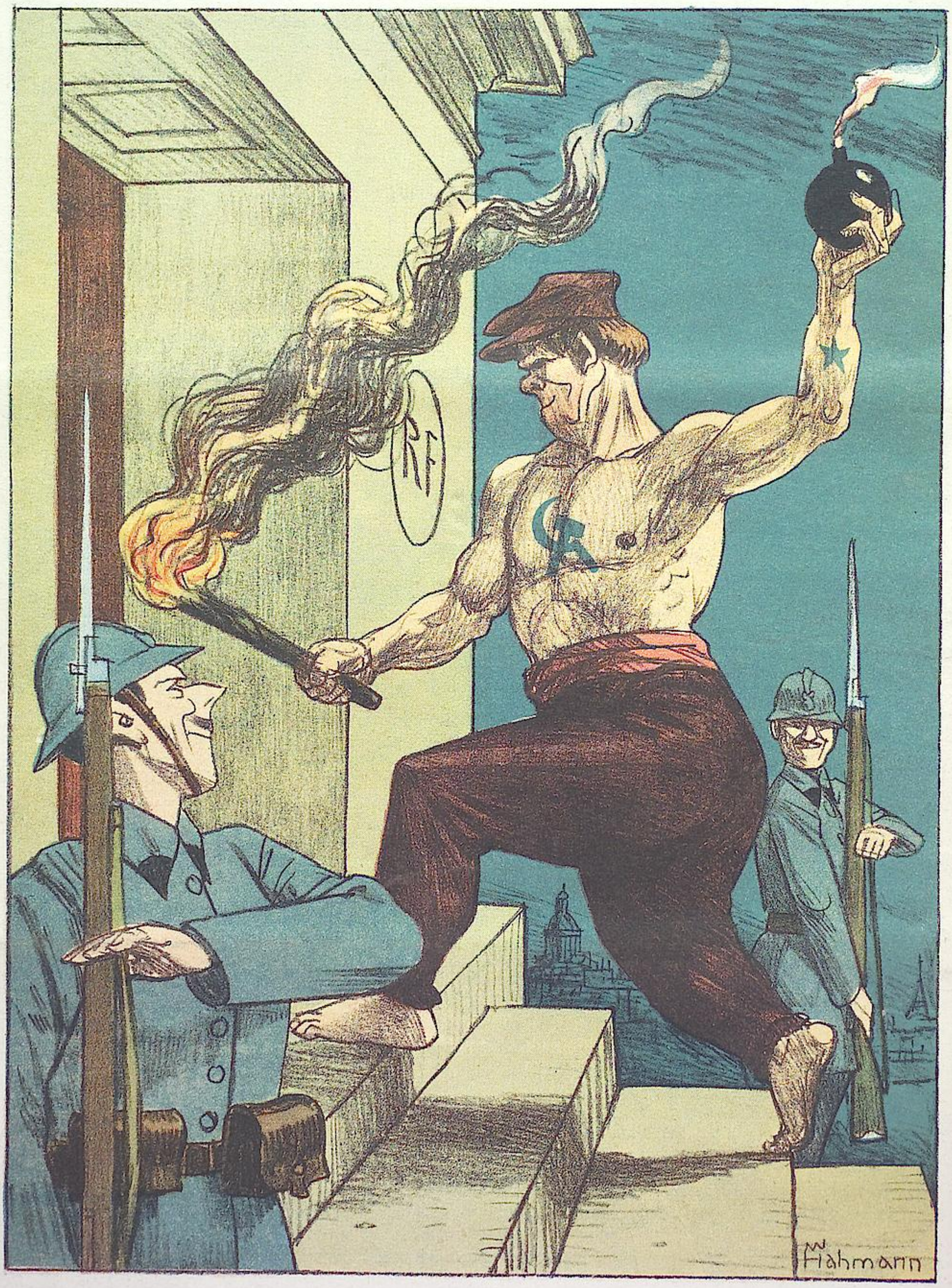
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0573

© Universitätsbibliothek Heidelberg

J 5442 3/2

Auf der Vordertreppe

(Auf dem Kominternkongreß wurde mitgeteilt, daß am 14. Juli ein Aufruf an die französische Armee ergangen sei, kommunistische Soldaten-Komitees in Frankreich zu bilden.)



Der gern gesehene Gast.

Kurt Ziehan
vorm. E. Hüber
Ak. Buchhandlung
Universitätsstr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0574
© Universitätsbibliothek Heidelberg

A.L. 54

Akad. Lesehalle Heidelberg

Nr. 37 — 88. Jahrg.
Berlin, 15. September 1935

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Der Harmlose

(Russische Kriegsschiffe spionieren vor der schwedischen Festung Karlskrona.)

Schwedin: „Was suchen Sie hier, Mann?"
Russe: „Oh — nichts! Mich interessiert bloß das Schlüsselloch!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0575

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Flugzeugführer Dünnbeil

Frei wie der Vogel fliegen — ein Deutscher hat's geschafft,
Ein Deutscher flog als erster durch eig'ne Muskelkraft,
Frei weg, nicht mehr gebunden an Motor und Benzin;
Ihm ward die echte Krone im Reich der Luft verlieh'n.

Nun bring' ihm Heil des großen Gedankens Majestät!
Zu oft gewann der Fremde, was deutscher Geist gesät.
Volk, das ohn' fremde Hilfe sich glorreich aufgerafft,
Erreich' auch du dein Flugziel durch eig'ne Muskelkraft!

Timon der Jüngere.

* * *

Zeichnet Anleihe!

Deutschland wolln wir auferbauen
Und wir bauen voll Vertrauen,
Bauen auf des Führers Wort,
Das des Sparers starker Hort.

Was ward alles schon geschaffen:
Freiheit, Friede, Ehre, Waffen,
Achtung einer ganzen Welt!
Alles ohne fremdes Geld.

Arbeit gabs für vier Millionen,
Ohne daß sie Fremden fronen,
Solches Leben lohnt der Schweiß:
Ehre ward der Mühe Preis.

Mag das Ausland neidisch hetzen —
Nur nach eigenen Gesetzen
Steigen wir aus Not und Nacht
Durch die harte Arbeitsschlacht.

Auch die neue Sieg-Etappe
Nehmen wir auf eigne Kappe,
Und aus dem, was wir erschafft,
Wächst dem Ganzen neue Kraft.

Solche Zeichnung ist uns Freude,
Denn was wir gegeben heute,
Wird uns tausendfach zum Lohn
Aus dem Wohlstand der Nation!

Kladderadatsch
w. m.

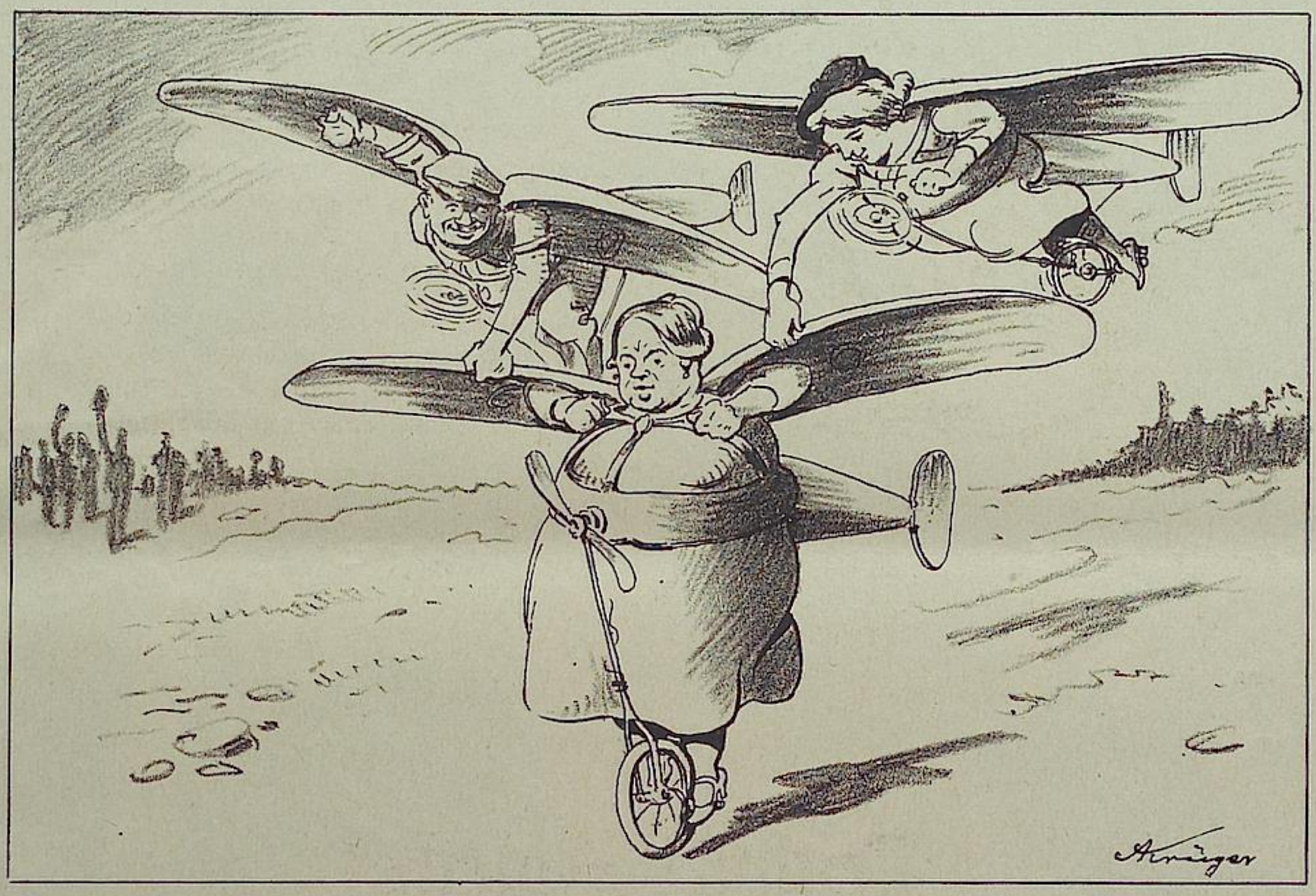
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0576

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sonntags-„Ausflug"

(Auf dem Flugbafen Rebstock bei Frankfurt a. M. gelang am 29. August der erste Flug durch Menschenkraft.)



„Hoppla, Schwiegermutter!"

Den lieben Münchenern

(Laut Statistik ist der Bierverbrauch in München in den Monaten Januar bis zum Mai von 76754 Hektolitern im Jahre 1934 auf 80205 Hektoliter im Jahre 1935 gestiegen. Im Monat Mai 1935 ergab sich sogar ein Mehrverbrauch von 1198 Hektolitern gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres.)

„Daß ihr viel Bier trinkt offenbar,
Das macht mich nicht nervöse,
Daß aber der Konsum von Jahr
Zu Jahr noch steigt, ist böse!

Seht euch die Brüder an am Rhein
Die schonen ihre Nieren,
Die löschen ihren Durst mit Wein
Und fragen nicht nach Bieren!

Und auch die Sachsen sind gewiß
Natur'n, höchst anspruchslose,
Die trinken, „wenn's geen Gaffee is"
Mal höchstens eine Gose!

Ihr aber trankt — aus Durst? aus Gier? —
Im Mai, wie ich erfahre,
Zwölfhundert Hektoliter Bier
Mehr als im vor'gen Jahre!"

Da brüllt ein Bayer und streicht keck
Den Bart sich, den gewichsten:
„Und was davon sauft ihr uns weg,
Ihr Fremden, ihr verflixten!?"

o. w.

Frankfurter Weinbrunnen

(Beim Heimatfest der Stadt Frankfurt a. M. vom 21. bis 23. September wird der alte Gerechtigkeitsbrunnen, der früher bei den Kaiserkrönungsfeierlichkeiten Wein spendete, aus seinen Röhren Apfelwein fließen lassen.)

Am Brunnen vor dem Römer
Zu Frankfurt dort am Main,
Fließt jetzt am Heimatfeste
Aus allen Röhren Wein:
Nicht wie dereinst vor Jahren
Ein Ingelheimer mild,
Nein, Apfelwein ist's, gelber,
Der aus den Röhren quillt.

Auch ich mußt' heute wandern
Zu ihm in tiefer Nacht,
Er hat mir noch im Dunkeln
Sein Tränklein dargebracht:
Ich trank mit durst'ger Kehle
So manchen Becher dort —
Es zog mein leerer Beutel
Zu ihm mich immerfort.

Doch ach — ein schrecklich Grimmen
Verspürt' im Leib ich bald;
Das war vom Römerbrunnen
Des Apfelweins Gewalt;
Und seine Röhren rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Such rasch ein stilles Örtchen,
Dort find'st du deine Ruh'!

p. e.

Umgekehrt

Ein Arzt in Los Angeles will ein neues Heilverfahren anwenden, indem er die Patienten auf Eis legt, damit die Bazillen erfrieren.

Die Polizei hat aber erklärt, daß sie ihn im Falle eines Versuchs wegen Mordversuchs verhaften würde.

So ist nur er selber kaltgestellt.

sti.

In Sowjetrußland

Tuchatschewski behauptete, im kommenden Kriege werde die Kavallerie eine bedeutende Rolle spielen.

Die Sowjetgewaltigen sind ja, wie alle Welt weiß, selbst hervorragende Reiter. Haben sie es doch fertiggebracht, Rußland tüchtig „'reinzureiten!"

l. s.

Gute Auspizien

In der tschechischen Stadt Kaschau fanden Arbeiter beim Umbau des Finanzamts 2796 echte alte Goldmünzen, eine goldene Kette und 64 Golddukaten. Der Gesamtwert des Fundes betrug etwa 50 000 Mark.

Das Gold gehört natürlich auf alle Fälle dem Finanzamt.

ego.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0577
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die beste Verwendung

(„Paris Soir" schrieb, Graf Bassewitz, Chef des Protokolls im Berliner Auswärtigen Amt, sei geflüchtet.)

„Was essen Sie denn, Graf Bassewitz?"
„Die Ente, die der „Paris Soir" in die Welt gesetzt hat!"

Neue Friedensgarantie

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Luxemburg und Sowjetrußland wurden durch Briefwechsel der beiderseitigen Geschäftsträger in Paris aufgenommen; es wurde darin der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Freundschaft zwischen den beiden Ländern gefestigt und eine neue Garantie für den Weltfrieden geschaffen werden möge.

Alle aufrichtigen Friedensfreunde in Europa werden in der augenblicklich so gespannten politischen Wetterlage Europas diese Friedensgarantie mit einem dankbaren Aufatmen begrüßen.

p. o.

Schlafgas

Wie aus Amerika berichtet wird, ist dort als Kampfmittel neben den bisher bekannten Giftgasen eine neue, harmlosere Gasart erfunden worden, das „Schlafgas". Man verspricht sich von seiner Verwendung auch im innerpolitischen Kampf der Länder allerlei; denn es hat die Eigenschaft, Leute, die es einatmen, sofort unbemerkt in einen schönen Dauerschlaf zu versetzen, der auch durch herrliche Träume verschönert wird.

Nach dem Erwachen werden die Leute sofort nach neuem Gas verlangen; so wird es schließlich nur noch Gaslieferanten und Schlafende geben.

Jan.

Barbarische Kunstfeindschaft

Beim Patentamt für Melodien, das in Washington geschaffen werden soll, will man die von den Komponisten ersonnenen melodischen Themen mit ihren Variationen auf Schallplatten niederlegen. Damit wäre, später erfundenen gleichen oder ganz ähnlichen Tonfolgen gegenüber, eine gute Grundlage für Plagiatsprozesse gegeben.

Der amerikanische Schlager- und Operettenkomponistenbund hat wider die neue Einrichtung bereits flammenden Protest erhoben. Sie sei im höchsten Maße kunstfeindlich und geeignet, alle schöpferischen Tongenies für immer lahmzulegen.

T. d. Z.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0578
© Universitätsbibliothek Heidelberg

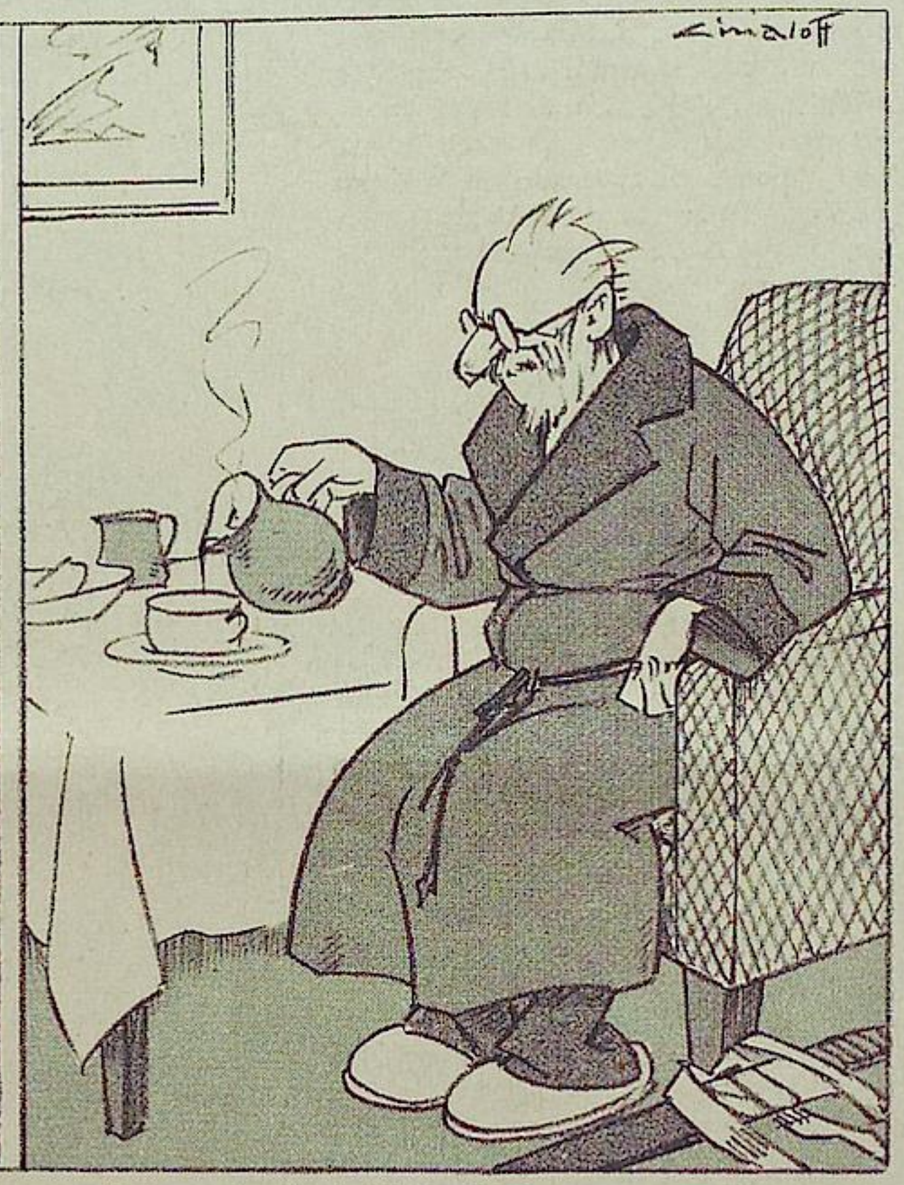
„Wir haben die Memel-Wahlen vor uns —

— bald werden wir sie hinter uns haben!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0579
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Völkerbund

„Nun werde ich aber einmal meine ganzen Machtmittel in Anwendung bringen!"



„Ach was! Es tut ja doch jeder, was er will; — wenn ich nur meine Pension kriege!"

Trojanowski und — die Bibel!

(Bei seiner Erwiderung auf den „Amerikanischen Protest gegen die Sowjet-Union" in Washington berief sich der russische Botschafter Trojanowski auf die — Bibel).

Seit gute Götter diese Welt erschufen,
Gab Trojanowski ihr den tollsten Stoß,
Denn auf die Bibel hat er sich berufen —
Wie kommt der Sowjet auf die Bibel bloß?

Man glaubt es kaum. Und doch, er hat die Bibel
Bei dem Protest in Washington zitiert!
Als Witz an sich, oh, das wär gar nicht übel —
Doch Trojanowski hat's voll Ernst probiert!

Doch mag auch dieser Scherz, der ungewollte,
Zum Lachen reizen, eins steht fest wie Stein:
Das Buch, auf das er sich berufen sollte,
Das könnt' doch eben nur der Talmud sein!

m. br.

Eine angenehme Beschäftigung

In der Filmstadt Hollywood gibt es einen Schauspieler, der von allen Gesellschaften nur engagiert wird, wenn es gilt, einen würdigen älteren Herrn darzustellen, der eine Zigarre raucht. Vor kurzem ist festgestellt worden, daß er in der Ausübung seiner Star-Tätigkeit bereits über 300 000 Zigarren geraucht hat.

Unser Freund Biermörder hat auf diese Zeitungsnotiz hin sofort telegraphisch bei den betreffenden Gesellschaften seine Mitwirkung angeboten für alle Fälle, wo es gilt, einen würdigen älteren Herrn darzustellen, der ein Glas Bier oder Wein trinkt. Um seinem Angebot Nachdruck zu verleihen, hat er sich erbötig gezeigt, auf Wunsch sogar mehrere Schoppen hintereinander zu trinken.

o. w.

Neue Pariser Mode

Die Modefabrikanten in Paris haben jetzt als Knöpfe an Herrenanzügen und wohl auch Damenkleidern im Umlauf befindliche Gold- und Silbermünzen eingeführt.

In den Kreisen der in ihren Einkünften stark gekürzten Rentner, Sparer und Beamten findet diese Mode ungeteilten Beifall: sie nähen die wenigen noch in ihrem Besitz befindlichen Münzen auf ihre Kleidungsstücke auf, damit sie dort als Bestandteile unentbehrlicher Gebrauchsgegenstände vom Gerichtsvollzieher nicht gepfändet werden können.

p. e.

Ehe-Wettbewerb

Eine englische Zeitung hat sich etwas näher mit der Frage beschäftigt, welche Rolle das Büroleben bei der Heirat spiele. Sie stellte durch Rundfrage unter den Beteiligten fest, daß es in England rund zweitausend Stenotypistinnen und Sekretärinnen gibt, die ihren Chef zum Ehegemahl gewonnen haben. Von diesen benötigte die knappe Hälfte nicht ganz ein Jahr, bis sie ihr Ziel erreicht hatten, rund zwanzig Prozent aber schafften die Sache schon in den ersten zwei Monaten.

Der Andrang zu den Bürostellen hat nun ungeheuer zugenommen.

jan.

Miau

Nach Zeitungsberichten ist in Australien eine Katzenpest ausgebrochen. Zehntausende von wildgewordenen Katzen sind in die Farmen eingebrochen und haben dort unter dem Geflügel fürchterlich gehaust und sich gegenseitig in Stücke gerissen, während Hunderte von Katzen als Zuschauer dabei lärmend auf den Bäumen gesessen hätten.

Zum Beweise der Richtigkeit dieser Meldung konnte der Berichterstatter noch hinzufügen, daß er selbst zur gleichen Zeit sich eines richtigen Katers kaum hätte erwehren können.

gog.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0580
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Requirierte Mädchen

Im Fort Devens im Staat Massachusetts erhielt der Kammerunteroffizier der dort im Trainingslager liegenden Miliz den Befehl, „100 Mädchen, G. I., komplett mit Figur“ zu requirieren, die zu einem Tanzvergnügen benötigt wurden. Unter „G. I. Mädchen“ wurden junge Damen von etwa 5 Fuß Größe und 100 bis 110 Pfund Gewicht verstanden.

Es leuchtet ohne weiteres ein, daß für eine im Trainingslager trainierende Miliz nur leichtere Mädchen in Betracht kommen.

p. e.

Die berühmte Walze

Erste Stimme: Wollen Sie bestreiten, daß Sie sich verpflichtet haben, in Ihrem Staatsgebiet keine Aktivitäten und Gruppen zu dulden, die darauf abzielen, die politische und soziale Ordnung in den Vereinigten Staaten zu stürzen?

Zweite Stimme: Götz von Berlichingen!

Erste Stimme: Sie können sich nicht auf den Standpunkt stellen, daß Sie nicht in der Lage seien, Ihre Versprechungen zu erfüllen. Auf welchem Standpunkt stehen Sie also?

Zweite Stimme: Götz von Berlichingen!

Erste Stimme: Die Macht, die Sie in Ihrem Lande auszuüben vermögen, ist absolut. Trotzdem erklären Sie unserem berechtigten Protest gegenüber . . .

Zweite Stimme: Götz von Berlichingen!

Erste Stimme (drohend): Wenn Sie jetzt mit Ihren unverschämten Herausforderungen nicht aufhören, werden wir die freundschaftlichen Beziehungen abbrechen! Solche Beziehungen, wie Sie sie uns mit Ihren frechen Zwischenbemerkungen zumuten, sind eine Beleidigung schmutzigster Art!

Dritte Stimme: Aber bester Mister Hull, ich habe ja doch gar nichts bemerkt!

Erste Stimme: Herr Trojanowski! Haben Sie nicht eben dreimal laut und vernehmlich gerufen: Götz von Berlichingen?!

Dritte Stimme: Oh, oh, Mister Hull, wie käme ich dazu? Ich, der Sowjetbotschafter, ein so sittenstrenger, bibelfester Mann! Ach, dieser infame Diener, den mir Ihre amerikanische kommunistische Partei als so zuverlässig empfohlen hat! Dieser Mensch hat im Nebenzimmer wieder mal mein altes Moskauer Grammophon laufen lassen. Ich kann wirklich nichts dafür, Mister Hull! Wir Sowjetvertreter können immer nichts dafür. Warum gleich so böse? Hören Sie doch, hören Sie . . .

Zweite Stimme (die Grammophon-Stimme): Völker, höret die Signale!

regnem.

Au Backe!

(Gegen die Preiserhöhung verschiedener Lebensmittel wurde eingeschritten)

„Halt! Das ist die falsche Richtung!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0581
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Ganz die Mama!"

(Auf dem Moskauer Kominternkongreß wurde erklärt, Frankreich stehe im Begriff, „die älteste Tochter der Sowjets zu werden".)

Laval: „Vater werden ist nicht schwer — Vater sein dagegen sehr!"

Die Folgen

Der amerikanische Methodistenbischof Cannon prophezeite, daß in den nächsten zehn Jahren Amerika eine neue Prohibition bekommen werde, die diesmal „anständig und ernst" durchgeführt werden müsse.

Da werden sich Hörer dieser Prophezeihung zunächst einmal anständig und ernstlich ranhalten. gog.

Amerikanischer Tauschhandel

In einem kleinen Ort in Texas kam es zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen zwei Männern, weil der eine dem anderen als Tauschobjekt für seine Ehegattin ein altes Automobil angeboten hatte.

Die Entrüstung des braven Ehemannes über die Einschätzung seiner zum Austausch erwünschten Gattin ist begreiflich. Wenn es wenigstens ein neues Automobil gewesen wäre, das man ihm für die Frau angeboten hätte! p. o.

Sage es mit Kuchen

Der große Erfolg, den die Blumenhändler hatten mit dem Motto „Sage es mit Blumen", hat die dänischen Konditoren nicht ruhen lassen, und auf der Jahresversammlung des Provinzkonditorenvereins in Viborg wurde beschlossen, einen Werbefeldzug mit dem Wahlspruch „Sage es mit Kuchen" zu unternehmen.

Es wird doch nun nicht ein mit Kuchen Beschenkter annehmen, daß der Geber ihm sagen wollte: „Ja, Kuchen!" stl.

Strafverschärfung?

Aus Kowno wird gemeldet, daß der gewesene Diktator von Litauen, Woldemaras, im Gefängnis, in dem er sich seit seinem Staatsstreichversuch befindet, eine alte Freundin geheiratet hat.

Bei der raffiniert barbarischen Methode des litauischen Strafvollzugs muß angenommen werden, daß dem Strafgefangenen Woldemaras die Erlaubnis zu dieser Eheschließung nur erteilt wurde, weil die Braut wirklich eine ältere Dame war, die zu heiraten eine Strafverschärfung bedeutet. p. o.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0582
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sowjet-Flohzirkus

Beginn der Vorstellung

Schluß der Vorstellung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0583

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Von der Reise zurück

„Ach, es war zu nett: „Er" sagte, er würde für mich das Letzte geben!"
„Und wer hat sein Erstes bekommen?"

Lehrer von Schüler gerettet

Indem jetzt bei Lichtenfels ein des Schwimmens unkundiger Lehrer von einem Schüler aus dem Wasser gezogen wurde, so daß er gerettet werden konnte, sollte dies allen Lehrern und auch den unserigen bekanntgegeben werden, damit sie uns Schüler auch respektvoller behandeln, ganz besonders im Lateinischen, und sollte außerdem vom Ministerium angeordnet werden, daß alle Lehrer regelmäßig Schwimmunterricht zu nehmen haben, wobei eben der Stundenplan geändert werden muß und einige Stunden dann ausfallen müssen, weil es gar nicht sicher ist, daß wir Schüler jeden Lehrer herausziehen können. Ihr

Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B.

p. e.

Laval-Menus

In Frankreich, wo man jetzt überall spart, werden sogar Speisezettel zusammengestellt und durch den Rundfunk verbreitet, um den Hausfrauen ein billiges Kochen zu ermöglichen.

Wir geben hier einige von uns abgelauschte Laval-Menus wieder:

Italienischer Salat mit aufgewärmten Stresaschnitten,
Kleines Ententen-Ragout mit ungarischer Paprikasoße,
Englische Marineheringe mit neuen Maltakartoffeln,
Russische Eier mit Komintern-Propaganda-Blutwürstchen,
Versailler Sicherheitspudding,
Brenner-Eis-Bombe mit Südtiroler Trauben.

p. e.

Müller: Der Milljonär Brand hat seiner Heimatstadt ne jroße Stiftung jemacht; aber der Stadtrat hat se nich anjenommen.

Schultze: Det is janz richtig von die Stadtväter. Wo soll denn det hinführen, wenn die Brandstiftung behördlich jebilligt wird!

a. s.

—

Müller: In Tientsin können de Männer ihre Frauen ins Leihhaus bringen und versetzen.

Schultze: Mensch, wenn se det bei uns doch ooch inführen wollten! Meine Olle —

Müller: Ne, ne, ick muß dir 'ne Enttäuschung bereiten; nur janz junge, knusprije nehmen se an.

p. e.

—

Müller: Nu soll also ooch bei uns Wein statt Tee jetrunken werden.

Schultze: Wat? Ooch von die Damen?

Müller: Natürlich. Ooch de Damen müssen de Weinvorräte trinken helfen.

Schultze: Det wird janz jroßartig! Ick freue mir jetzt schon druf, wenn meine Olle von den Fünf-Uhr-Wein beschwipst nach Hause kommt.

p. e.

—

Müller: In Neunkirchen haben se 13 Bars jeschlossen, die noch eene Hinterlassenschaft von det Völkerbundregime jewesen sind.

Schultze: Da wird die Jreuelpresse jleich wieder schreiben, Neunkirchen sei durch det deutsche Rejiment zu eener Barbaren Stadt jemacht worden.

gog.

Das kommt davon

Die Bewohner von Alton (Illinois) waren Zeugen eines eigenartigen Schauspiels. Wie toll sprangen die Fische des Mississippi im Wasser, kamen an die Oberfläche, um die Passanten anzuschauen, und sprangen sogar an das Ufer, wo sie mühelos ergriffen werden konnten. In Peoria war nämlich eine Schnapsbrennerei abgebrannt, und der Alkohol, der auf diese Weise in den Fluß lief, bedeutete für die Fische einen reichlichen Freitrunk.

Die Fische konnten nicht wissen, daß man unter dem Eindruck des Alkohols oftmals Seitensprünge macht, die einem sehr teuer zu stehen kommen können!

jan.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0584
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Rothaarige

Ein englischer Geschichtsforscher hat letzthin eine Reihe von Vorlesungen über die rothaarigen Frauen gehalten, in denen er ernsthaft die Frage untersucht, ob denn das herrschende Vorurteil gegen rothaarige Damen berechtigt sei oder nicht. Er widerlegte die Theorie, daß rothaarige Frauen in körperlicher, seelischer oder wirtschaftlicher Hinsicht anders geartet seien als ihre Schwestern mit blondem oder schwarzem Haar, ja schreibt ihnen sogar bessere Eigenschaften zu als diesen.

Die Frauen werden sich dem Forscher vermutlich dadurch dankbar zeigen, daß sie schleunigst von der schwarzen und blonden Haarfarbe zur roten übergehen.

jan.

Kampf gegen den Lärm

In einem Stück, das zur Zeit in einem Londoner Theater gegeben wird, wirkt ein Terrier mit, der seine Tätigkeit sehr ernst nimmt. Wenn Zuschauer zu spät kommen und während des Spiels ihre Plätze aufsuchen, werden sie von Flocki wütend angebellt, und großer Beifall lohnt jedesmal den Hund, wenn er diese Unsitte rügt.

So wird durch Flockis Gekläff und den ihm gespendeten rauschenden Applaus das Geräusch der zu spät kommenden und sich vorsichtig auf ihren Platz begebenden Theaterbesucher übertönt und dem Publikum ein ungestörter Genuß der Vorstellung gewährleistet.

o. w.

Die Lachschule

Ein früherer Schauspieler hat in Paris ein Institut gegründet, das den Besuchern richtiges Lachen beibringen soll.

Berlin auch hier in der Welt voran! Seit langen Jahren schon wirkt hier ein gewisser Herr Kladd als Leiter des berühmtesten Lachinstitutes der Welt, nur daß seine Honorarforderungen beträchtlich geringer als die des Pariser Unternehmens sind. Übrigens nimmt der Pariser Zahlungen nur Ultimo entgegen. Als Lehrer und Meister der Lachschule muß er selbstverständlich am besten lachen können, und das tut bekanntlich, wer am Letzten lacht. Sollten allerdings seine Schüler am Monatsende nicht bezahlen, so hätte er nichts zu lachen.

T. d. J.

Preis-Verweis

Bei Schlächtern achtundsechzig
Ward in Paris kontrolliert,
Und ihr Versäumnis rächt sich,
Das man dort konstatiert.

Sie hatten ihre Preise
Herunter nicht gesetzt,
Drum wurden sie selbst — und nicht leise —
Heruntergemacht anjetzt.

l.

Sprachen ohne „Lernen"!

das ist die Art für zeitknappe Leute

gerade geeignet, sommerliche Freizeit abwechslungsreich auszufüllen

Und wie wird das erreicht? Durch die ganz eigenartigen Pläne der Wortverwandtschaft und der Wechselwirkung, auf denen unsere Originalmittel folgerichtig aufgebaut sind. Ähnlich wie sich das Kind unbewußt die Muttersprache aneignet, so werden Sie vom ersten Augenblick an in die Sprache des täglichen Lebens hineingeführt. Eine ganz einfache Schlüsseltechnik befähigt Sie mühelos, von Anfang an in der fremden Sprache zu lesen, zu sprechen und zu schreiben. Fort mit veraltetem Ballast, weg mit überholtem Lerndrill! Hier ist der Sprachenerwerb kurzweilig gemacht, hier brauchen Sie wirklich kein gedankenloses Wörterlernen, kein unsinniges Grammatikbüffeln. Jetzt kann jedermann jederzeit mitmachen! Sie sind weder an Beruf, noch Wohnort, noch Lehrstunde gebunden, sondern Sie nehmen in beliebigen Abschnitten

ohne Vorkenntnisse, ohne Lernzwang, bequem zu Hause

die handlichen Originalmittel durch, die wir Ihnen nach Ihrer Anmeldung vollständig, also nicht nur in Form einer Probe, und portofrei zusenden. Dazu ist keine besondere Begabung oder Schulbildung nötig, denn diese Durchnahme geht derartig leicht und unterhaltsam vor sich, daß keine Unklarheit bestehen bleibt; im übrigen überwachen Sie Ihre Fortschritte durch die fortlaufend eingeschaltete Selbstkontrolle. Zudem steht Ihnen kostenlose Beratung durch unseren wissenschaftlichen Leiter, Herrn Dr. Heil, jederzeit frei. Wir geben Ihnen Standardsysteme für Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Tschechisch, oder für Englisch, Französisch Dr. Heils Neusystem –

Schnellkurse auf je 4 Wochen für nur RM 1.90

Wir machen keine Versprechungen, sondern lassen die Erfahrung bezeugen:

Für jeden Laien in ganz kurzer Zeit

Ich habe noch kein so großartiges Fremdsprachenwerk in Händen gehabt wie gerade das Ihrige, das meine Erwartungen völlig übertroffen hat. Es ist hier die einzig richtige Methode angefaßt worden, die nicht das mechanische Einpauken und Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln verlangt, sondern den Leser zum selbsttätigen Erkennen anleitet. Zum Verständnis des Aussprache- und Bedeutungsschlüssels sind irgendwelche Vorkenntnisse überhaupt nicht erforderlich. Es ist bestimmt nicht zu viel gesagt, wenn ich behaupte, daß auch der gewöhnliche Laie, der für fremde Sprachen nicht die geringste Begabung hat, in ganz kurzer Zeit die Fremdsprache beherrschen und mit einem Ausländer ohne weiteres gut korrespondieren kann, ohne daß er irgendwelche Hilfspersonen zu Rate ziehen oder zur Bewältigung des Stoffes sonstige Hilfsmittel aufnehmen müßte.

Heilbronn am Neckar, 22. März 1935.
Karl Hohleiter, Bankbeamter.

Nach wenig Wochen Briefe in Englisch

Beim Spracherwerb durch Ihr System ist es nicht nötig, Vokabeln und grammatische Regeln zu lernen. Nach 2—3 maligem lautem Herunterlesen ist man imstande, ohne jegliches Hilfsmittel den deutschen Text in die Fremdsprachen zu übersetzen. Ich bin jetzt schon, in der kurzen Zeit von 4 Wochen, imstande, mich in der Fremdsprache zu unterhalten, ja ich korrespondiere schon meine Briefe in Englisch mit Verwandten in Amerika.

Hugstetten über Freiburg i. Br., 20. August 1934.
Jakob Wahrer, Handlungsgehilfe.

Ohne eine Zeile auswendig zu lernen

Genau so wie man mühelos über eine Brücke an das andere Ufer kommt, so findet man auf Grund Ihres einzigartigen Sprachen-Schnellkurses die verbindende Brücke von der deutschen in die englische Sprache. Ich habe es nie für möglich gehalten, in so kurzer Zeit eine fremde Sprache zu erlernen, bis ich jetzt durch Ihr Neusystem eines anderen belehrt worden bin. Ich habe das Werk durchgelesen, wie man eine spannende Lektüre liest, bin dabei niemals ins Stocken geraten oder gar in Verlegenheit gekommen und bin trotzdem in der Lage, englisch zu lesen, zu schreiben und zu sprechen, ohne eine einzige Zeile auswendig gelernt zu haben. Ich bin Ihnen dafür großen Dank schuldig und werde deshalb Ihr Werk meinen Bekannten aufs wärmste empfehlen.

Landshut/Isar, 20. August 1934.
Josef Besenrieder, Max-II-Kaserne, San.-Staffel.

Sogar ein Engländer staunt!

In Ihren Originalmitteln habe ich nun das Richtige gefunden. Ich beherrsche heute die englische Sprache bis in die feinsten Einzelheiten und unterhalte mich fließend mit Engländern. Einer meiner Freunde sagte zu mir anläßlich eines ersten Besuches in der für mich fremden Stadt London: „Wo haben Sie Ihr Englisch gelernt, in welchem Teil unseres Landes?" Ich erwiderte: „In keinem Teil Ihres Landes, nur durch Selbststudium." Er erwiderte: „Das ist unmöglich." „Doch sagte ich, es ist so wie Sie sehn." Ich kann daher jedem Ihr Neusystem empfehlen.

Melbrichstadt, 14. Jan. 1935. Rudi Nordheim, Bauführer.

Ingenieurstellungen in Italien erlangt

Ich besitze zwei Lehrwerke von Ihnen, und zwar „Italienisch für Deutsche" und „Englisch für Deutsche". Der letztere leistete mir vorzügliche Dienste, meine in der Schule und in meinem Beruf erworbenen Kenntnisse in der englischen Sprache aufzufrischen und zu vertiefen. Die italienischen Originalmittel hingegen benutzten meine beiden Söhne. Ohne Vorkenntnisse in dieser Sprache haben beide ihre Kenntnisse so weit entwickeln können, daß es ihnen nach einem kurzen Konversationsunterricht gelang, Ingenieurs-Stellungen in Italien einzunehmen. Keiner meiner Söhne hat Vokabeln auswendig gelernt und grammatische Regeln gepaukt. Durch planmäßiges Arbeiten nach Ihrem System haben sie sich einen Wortschatz angeeignet, der sie instand setzte, schon nach kurzem Aufenthalt in Italien für ihre italienischen Arbeitgeber erfolgreiche Geschäftsreisen auszuführen.

Chemnitz, Elsasserstr. 29, 30. März 1935.
Arthur Döring, Reichsbahn-Oberinspektor.

Nach 3 Wochen — Gespräche in London

Ein Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln kommt bei Ihrem Neusystem nicht in Frage; das Studium bereitet keinerlei Schwierigkeiten, und binnen drei Wochen, die mir vor meiner Englandreise nur noch zur Verfügung standen, beherrschte ich die Sprache so weit, daß ich mich in London (im Restaurant, im Laden, beim Friseur, im Museum, im Hydepark, mit den Taxi-Chauffeuren usw.) ohne fremde Hilfe und ohne Wörterbuch verständigen konnte. Befriedigt von Inhalt und Aufbau des Unterrichtsstoffes konnte ich ihn ohne Lehrer oder dergleichen meistern, auch war mir die Aussprache stets verständlich.

Bechta i. O., Hindenburgstr. 182, 24. August 1934.
Regierungsrat Dr. Stedler.

Mit solchen klaren Beweisen des Erfolges könnten wir Seiten füllen!

Die Nutzgebühr beträgt nur RM 1.90

für die ganzen vier Wochen bei einer Sprache, und nur RM. 2,90, wenn Sie zwei Sprachen zugleich durchzunehmen wünschen. Sie haben außer dieser kleinen Gebühr keine sonstigen Zahlungs- oder Kaufverpflichtungen: diese Gebühr umschließt alles, sowohl den Gebrauch der Originalmittel, wie auch die kostenlose wissenschaftliche Beratung durch Herrn Dr. Heil.

Sie zahlen nicht im voraus

denn erst nach Ablauf der vier Wochen überweisen Sie die obengenannte Gebühr nnd senden nach beendigtem Gebrauch die Originalmittel an die Fremdsprachen-Gesellschaft m. b. H., München 2 SW/45 zurück. Beachten Sie, daß Sie zum Zwecke der Vertiefung den Gebrauch der Originalmittel jeweils auf vier Wochen zu den gleichen Vereinbarungen verlängern können. Falls der Anmeldeschein schon abgetrennt wäre, schreiben Sie bitte Ihre Anmeldung auf eine Postkarte an uns.

Anmeldeschein.

An die Fremdsprachen-Gesellschaft München 2 SW/45
(In offenem Briefumschlag 3 Pf. Porto!)

Senden Sie mir portofrei die vollständigen Originalmittel für (Nichtgewünschtes durchstreichen!):

Englisch — Französisch — Italienisch — Spanisch — Tschechisch

Dies geschieht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß ich außer der Nutzgebühr von RM. 1,90 (bei zwei Sprachen RM. 2,90) für die ganzen vier Wochen keine weiteren Zahlungen zu leisten habe und auch keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen eingehe. Nach Ablauf der vier Wochen werde ich die Gebühr überweisen und die Originalmittel an Sie frankiert zurücksenden. Erfolgt die Rücksendung nicht, so gilt die Miete als zu den gleichen Vereinbarungen verlängert. (Erfüllungsort München.)

Name und Beruf: .....

erwerbstätig: ..... ständ. Adresse: .....

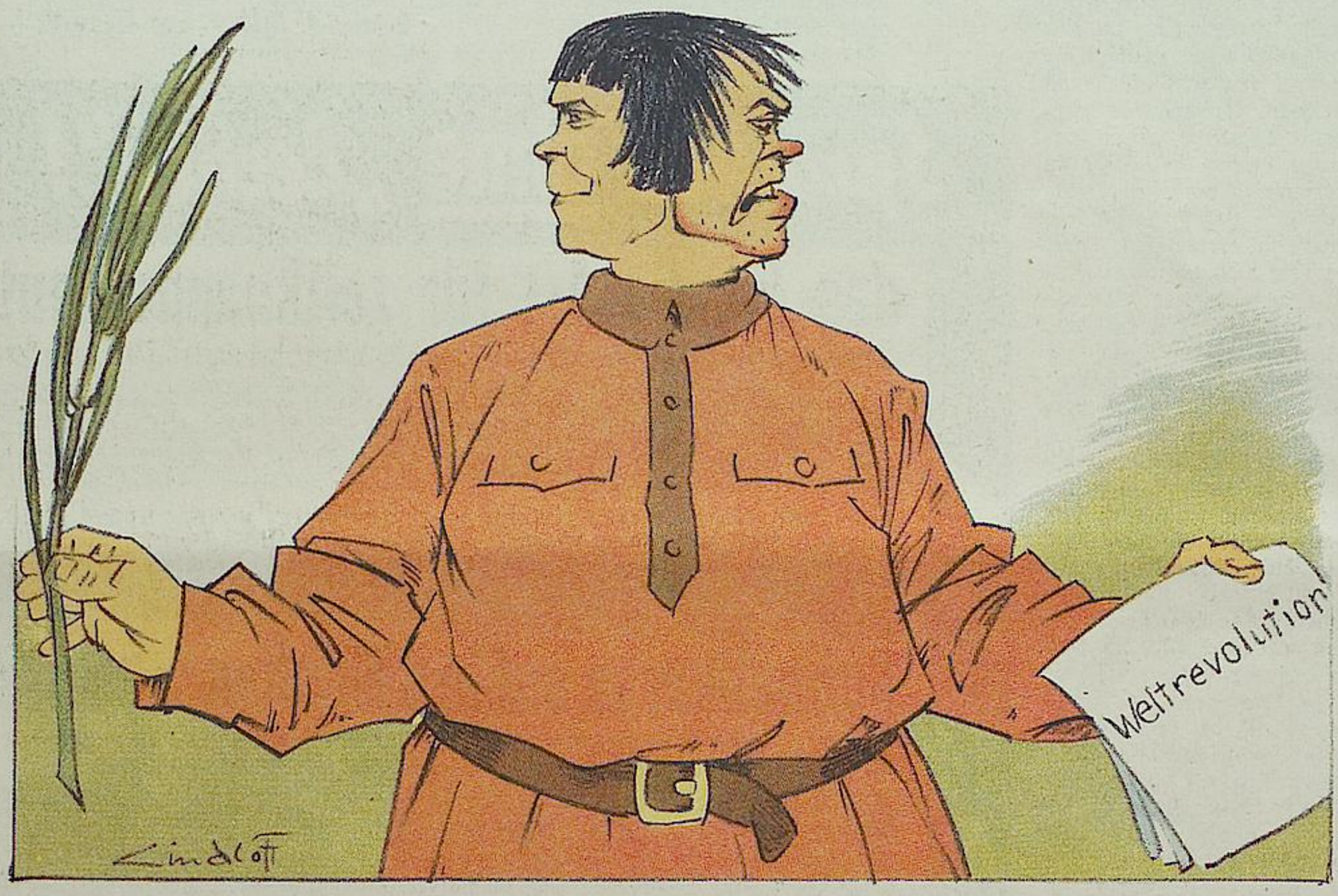
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0585

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wie fromm!

(Amerika, England, Japan und Lettland haben in Moskau protestiert gegen die kommunistische Propaganda.)



Bolschewist: „Meine rechte Hand weiß nicht, was die linke tut!"

In der überwältigenden Fülle der Sendungen, die uns der Rundfunk täglich und stündlich bietet, ist die Rundfunkzeitschrift

Die Sendung

der gute und sichere Wegweiser. Die „Sendung" bringt allwöchentlich das vollständige Programm aller deutsche

Die „Sendung" bringt du
berichte und ständig wi
und wichtigen Funkdarbi

Für den technisch intere
Fundgrube guter Ratschl

Wer daneben noch guter
lachen will, der lese die

Sie werden gern auch Ih

1. Ich bestelle hiermit die Rundfunkzeitschrift „Die Sendung" vom 1. Oktober 1935 ab zum monatlichen Bezugspreis von 80 Pf., der durch die Post zuzüglich 6 Pf. Postzustellgebühr einzuziehen ist. Die im September noch erscheinenden Hefte sind mir kostenlos zu liefern.

oder

2. Ich bitte um kostenlose Zusendung eines Probeheftes der „SENDUNG"

Nichtzutreffendes durchstreichen!

Name .....

Beruf .....

Wohnort und Postanstalt .....

Straße und Hausnummer .....

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0586

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Brautmarkt

Im siebenbürgischen Erzgebirge wird an einem bestimmten Sonntag des Jahres auf dem Muntele de Gaima, zu deutsch: dem Hennenberg bei Deva ein regelmäßiger Brautmarkt abgehalten.

Auf die Gefahr hin, bei vielen unserer geneigten Leserinnen in dauernde Ungnade zu fallen, müssen wir versichern, daß wir trotz eingehender Bemühungen nicht erfahren konnten, welcher Sonntag dies ist. p. e.

Keine Regel ohne Ausnahmen

Der Pariser Polizeipräsident hat nunmehr die seit langer Zeit von der Bevölkerung geforderte „Antilärmverordnung" erlassen, die jeglichen Straßenlärm und auch das Teppichklopfen und häuslichen Lärm in der Zeit von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh unter Strafe stellt.

Eine Ausnahme gibt es natürlich, von der auch nicht abgegangen werden soll: Die beliebten Nachtsitzungen der französischen Deputiertenkammer. gog.

Berliner Uhren

Bei einer kürzlich durch den Reichsinnungsverband des Uhrenhandwerks vorgenommenen offiziellen Prüfung der öffentlichen Uhren in den Straßen Berlins wurde festgestellt, daß die meisten Berliner Uhren vorgingen, teilweise bis zu fünf Minuten.

Damit ist aufs neue festgestellt, daß die Berliner in ihrer großen Mehrzahl ihrer Zeit vorauseilen. p. e.

Frauenalter

Während sonst das Lebensalter des Menschen in den letzten hundert Jahren sich ungefähr verdoppelt hat, machte jetzt ein englischer Forscher die aufsehenerregende Feststellung, daß das Durchschnittsalter der englischen Frauen in den letzten Jahren abgenommen hat. Seine statistischen Untersuchungen ergaben, daß die heutigen Frauen etwa zwei Jahre weniger alt werden, als ihre Großmütter und Urgroßmütter es wurden.

Selbstverständlich sind daran die Männer schuld. jan.

Vertauschte Rollen

In Eilenburg wurde das Haus einer Witwe beschlagnahmt und die Frau ins städtische Fürsorgeheim eingeliefert, da sie ihr gesamtes Kleinvieh in der Wohnung beherbergt hatte. Das Schwein schlief im Federbett, die Hühner auf der Spiegelkonsole und im Bücherregal.

Die Besitzerin wird vermutlich mangels einer anderen Gelegenheit die Nacht auf einer Stange sitzend zugebracht haben. e.

Arrest für Hakenkreuz

Ein Kutscher in Troppau, der mit dem Peitschenstock ein Hakenkreuz in den Sand gemalt hatte, wurde von einem Tschechen denunziert und daraufhin verhaftet. Das Gericht verurteilte ihn, nachdem er drei Wochen in Untersuchungshaft gesessen hatte, zu 14 Tagen strengen Arrests, verbüßt durch die Haft.

Er hat also noch eine Woche gut und kann noch einmal ein Hakenkreuz in den Sand malen. p. e.

Die lieben Frauen

Es ist keine List über Frauenlist.
Jesus Sirach.

Unsre männlichsten Gedanken — oft zerstörte sie ein Weib!
Herder, „Der Cid".

Manche Ehe ist das Zellengefängnis der Sorge.
Peter Hille. Aphorismen

Mit Frauen soll man sich nie unterstehn zu scherzen!
Mephisto in Goethes „Faust".

Es gibt gewisse Dinge, wo ein Frauenzimmer immer schärfer sieht als hundert Augen der Mannespersonen.
Theophan in Lessings „Freigeist".

In der Eifersucht liegt mehr Eigenliebe als Liebe.
La Rochefaucould.

Eitelkeit ist die Klippe, an der die meisten Großen, gar viele Gelehrte und alle Weiber scheitern!
K. J. Weber, Demokrit. jan.

Schwachen Männern sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos. Sexurfan-Vertrieb Bad Reichenhall 203

Darmträgheit u. ihre naturgemäße Heilung. Brosch. frei. R. Stark, Altona, Bosselkamp 90.

Altdeutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk. HANS SINN Bad Bramstedt/Holst.

Graue Haare erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Guldeinstr. 47.

Bei **Kopfschmerzen** Grippe, Rheuma, Muskel- u. Nervenreißen kaufen Sie in der Apotheke sofort **Herbin Stodin** welches unschädlich ist und das Herz nicht angreift. M.O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG. DIÄTHYLACETYLPHENYLPHENYLAMYL 10 Tabl. 0.60 20 Tabl. 1.05

Kennen Ihre Freunde in Übersee den Kladderadatsch? Geben Sie uns die Anschriften, und wir senden ihnen kostenlos Probenummern. Verlag des Kladderadatsch.

aber wenn Sie durchaus rauchen wollen, dann helfen Sie wenigstens Ihren gequälten Atmungsorganen. Chronische Entzündungsherde im Hals bilden sich bei starken Rauchern häufiger. Den Raucherkatarrh, die Heiserkeit, den trockenen Schleim und den schlechten Geschmack des Morgens halten Sie fern, wenn Sie sich daran gewöhnen, beim Schlafengehen und Aufstehen ein paar echte Sodener Mineral-Pastillen zu nehmen. „Sodener" sind etwas Köstliches für den Hals und schmecken sogar gut. Sie werden aus dem Natursalz der Heilquellen in Bad Soden am Taunus (dem bekannten Heilbad für Katarrh, Asthma und Herz) hergestellt. Sänger und Redner wissen ganz genau, warum sie täglich ein paar Sodener Mineral-Pastillen nehmen. Sie erhalten die echten „Sodener" in allen Apotheken und Drogerien. Preis: RM 0.90, mit Menthol RM 1.—.

Fay's echte **Sodener Mineral-Pastillen**

Gallenblasenentzündung heilt seit 40 Jahren erfolgreich u. ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke Strasburg** (Uckermark) 13

Der Gedanke
sein Wesen u. seine Wirkung
von Oskar Seitz Preis Mk. 1.50
Keine Not ist so groß, daß dem Menschen nicht durch rechtes Denken darin geholfen werden könnte. Den Weg dazu zeigt diese Schrift.
Verlag von Oskar Seitz, Berlin SO 16
Postscheckkonto: Berlin 132683

Ferienglück!
Erholung beim Bauern
Spendet für die Kinderlandverschickung des Hilfswerks „Mutter und Kind"
EZ/10

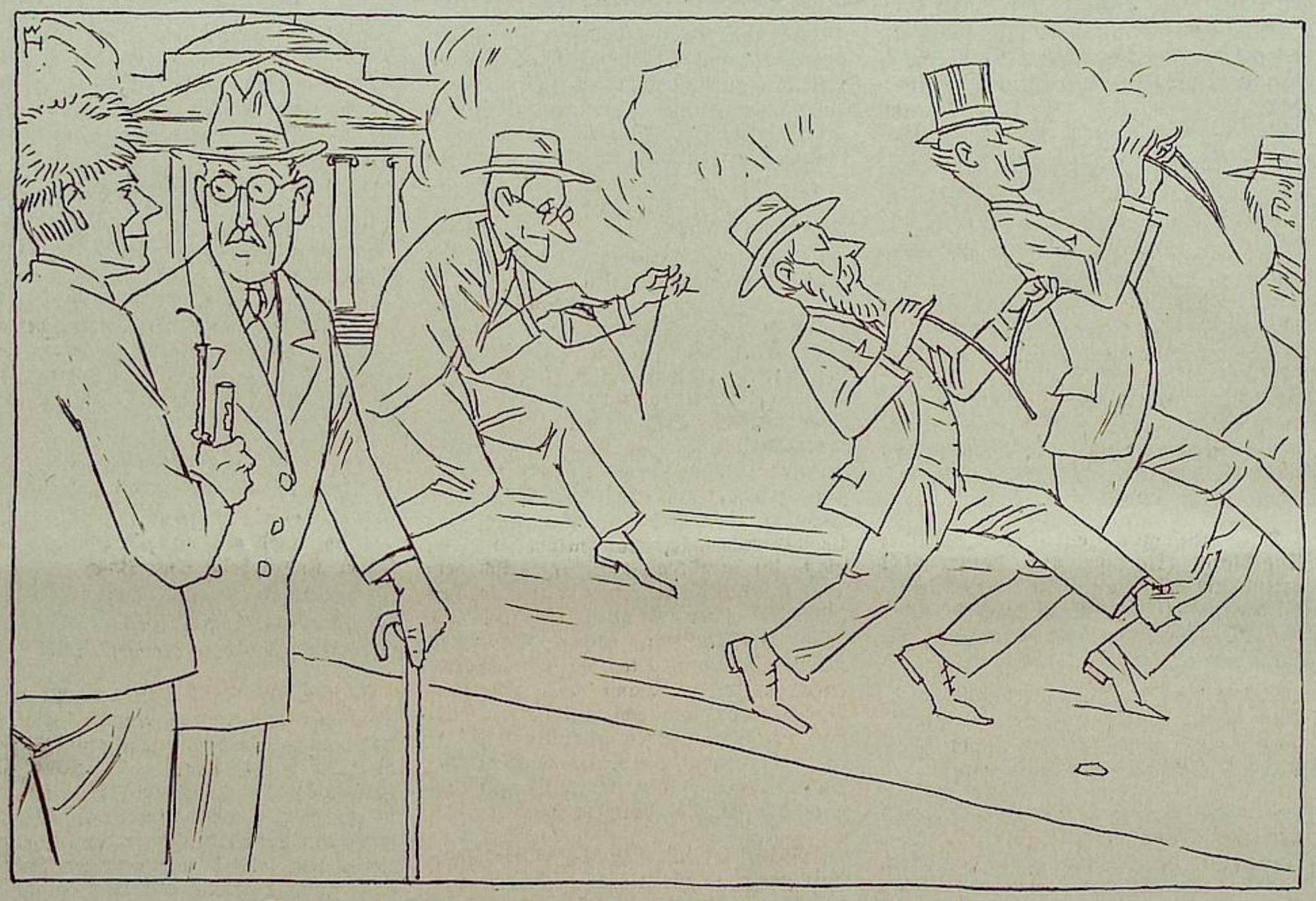
Das Wichtigste bei **Rheuma** ist Beseitigung der Grundursache. Verl. Sie gratis ausführl. Aufklärungsschrift. HEILVERLAG Baden-Baden 61 R 2

Hört Ihr Herr'n und laßt Euch sagen . . .: Männer verwenden bei vorzeit. Schwäche d. wissensch. anerkannte Keimdrüsen-Hormon-Präparat „RASPUSAN" (100 Tabl. RM. 5.85, braun = f. d. Mann; weiß = f. d. Frau). In allen Apotheken! Auf Grund neuest. Forschungsergebn. hergestellt u. als Sexual-Therapeutikum hervorrag. bewährt. Verlang. Sie illustr. v. Arzt verfaßte Broschüre mit Probepackung diskr. im verschlossenen Doppelbrief ohne Abs. geg. 24 Pf. Porto. Keine unverl. Nachnahm.! Friedr.-Wilh.-Apotheke, Berlin-Charlbg. 2, Block 91

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0587
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Falsche Auffassung

(Vom 18. bis 20. September findet in Wiesbaden die Tagung des Reichsverbandes für das Wünschelrutenwesen statt.)



„Was? Schätze finden die da? Kann ich da auch einen kriegen?"

Vorbereitung der Wahlen im Memelland

Stolz sitzt er da mit seinem Talent,
Das für den Wahlkampf bereit is;
Zu Wahlkommissionsmitgliedern ernennt
Nur Litauer Bruvelaitis.
Nur Litauer werden zur Aufsicht entsandt.
Auch in den Stimmbezirken
Läßt bei den Wahlen im Memelland
Er nur Litauer wirken.
Für Litau'n im Volksvertreterhaus
Die Mehrheit, als Ende des Streites!
Er malt sich glänzenden Wahlsieg aus,
Der findige Bruvelaitis.
Dem Stolzen kommt kein Deutscher nah,
Und bloß am Tage der Wahlen
Braucht er ihre Stimmen . Doch gerade da
Werden sie ihm was malen.

T. d. J.

Feine Freundschaft

Nach einer Meldung aus Paris hat Ministerpräsident Laval den Bürgermeister von Chelles für einen Monat seines Amtes entheben lassen, weil er am französischen Nationalfeiertag in seiner Gemeinde mit roten Fahnen flaggen ließ.

Freund Laval soll dafür in Moskau auf die schwarze Liste der unzuverlässigen Genossen gesetzt worden sein. Der Bürgermeister von Chelles hingegen wurde als geeigneter Kommissar für die bolschewistische Provinz Frankreich vorgemerkt.

e.

Erleben

Im Hamburger Hafengebiet wurden ein 18jähriger Schüler und ein 15jähriger Lehrling aufgegriffen, die mit Revolvern, Gummiknüppeln und Schlagringen ausgerüstet waren. Die jungen Leute waren ihren Eltern ausgekniffen, um nach Amerika auszuwandern, weil sie einmal richtig etwas erleben wollten.

Die beiden Ausreißer dürften sich bei ihrer Rückkehr davon überzeugt haben, daß man sogar daheim so viel erleben kann, daß einem die Lust danach auf längere Zeit vergeht.

jan.

Männer
erzielen Jugendkraft durch
„KOLAN-GIGANT"
Wirkung u. Erfolg verblüffend. Kurpackung M. 5.—. Meine Garantie: Zurücknahme angebrochener Packungen bei Nichterfolg.
Prospekt gratis.
Wilh. Diebold, Stuttgart N 33, Königstr. 16

Unsere Postbezieher
werden gebeten, bei unpünktlicher Zustellung des Kladderadatsch zunächst bei ihrem Postamt zu reklamieren.
Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 68

Girl oder Mädel?
Nun, wir haben uns doch wohl alle für das Mädel entschieden, und deshalb freuen wir uns, daß dieser Mädchentyp im Mittelpunkt eines neuen, fröhlich-heiteren Buches steht.
Rosaliese Engelhardt,
Das wahre Leben
Kart. Mk. 3.40, Ganzleinen Mk. 4.20
berichtet gleich von zwölf Exemplaren dieser liebenswerten Menschengattung, die ein Lager des weiblichen Arbeitsdienstes vereint.
Glücklich und froh wird man, wenn man dieses Buch liest!
Dom-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19

GRATIS
Preisliste O 1 sendet
Gummi - Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Graue Haare
verschwinden durch Naturprodukt! Näheres kostenlos durch „Hazinol" Ziegler Nürnberg W Schweinauer Str. 71.

Jugend u. Kraft
kehren zurück durch Satyrin-Tabletten Alterserscheinungen, nervöse Erschöpfg., sex. Neurasthenie werd. beseitigt. Ausk. kostenl. durch Akt.-Ges. Hormona Düsseldorf-Grafenberg 50.

Es wird gebeten,
bei Anfragen und Bestellungen auf die Anzeigen im ‚Kladderadatsch' immer ausdrücklich Bezug zu nehmen.

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —,18. Anzeigen-Annahme durch den Verlag A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11. sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0588
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Altona-Blankenese. A. F.: Die Fortsetzung des Romans in Nr. 33 der „Hamburger Illustrierten" schließt mit den Worten: „Ich werde Per heiraten, Mutter. Wir wollen noch im November heiraten.' Schrill kreischte Andrea Kristine: ‚Das wirst du nicht! Nie, nie! Ich — anzeigen werde ich ihn, ins Gefängnis bringen! Den Verführer, den Handlanger Satans, den Lump, den —' Hart und bestimmt unterbrach Petra: ‚Ich werde ihn sogar heiraten müssen. Und du wirst noch froh sein, daß er mich nimmt. Ich bekomme ein Kind.' (Fortsetzung folgt)" So ist's recht; alle sicher durchaus gutgemeinten Einwendungen und Gegenargumente der vielleicht ein wenig rückständigen Mama macht der verständige Setzer mit seiner kurzen, aber vielsagenden Schlußbemerkung einfach gegenstandslos.

Bad Kissingen. G.: Im „Berliner Tageblatt" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Aus Grindelwald wird berichtet, daß Sir William Ellis seinen 75. Geburtstag feierte, indem er die Jungfrau bestieg."

„Genießt der Jüngling ein Vergnügen,
Dann sei er dankbar und verschwiegen!"
Doch weithin rühme sich der Mann,
Kann er noch, was Sir Ellis kann!

Berlin. E. Sch.: Die „BVZ-Abendausgabe" vom 12. August 1935 bringt die Fortsetzung des Romans „Die drei Buddhas"; darin heißt es: „‚Was machen Ihre Reisepläne?' fragte Gerda reckend und versenkte ihr Gesicht tief in die Limonade, während ihre Augen dem Flugzeug zu folgen versuchten." Zuckrig-klebrig wird das Gesicht geworden sein. Ob das Absicht war?

Chemnitz. F. B. In Nr. 228 des „Chemnitzer Tageblattes" wird über eine Stadtverordnetensitzung in Waldheim berichtet, in der Bürgermeister Pflugbeil die Hauptsatzung der Stadt bekanntgibt; dann heißt es: „Es handelt sich zunächst um eine Zukunftsaufgabe. Für jeden in der Stadt Waldheim neu erstellten Trockenabort ist eine einmalige Abgabe in Höhe von 30 Mark, für jeden neuen Abort mit Wasserspülung eine einmalige Abgabe in Höhe von 60 Mark je Sitzbecken zu entrichten."

Da war der Kaiser Vespasian,
Der hat das schon in Rom getan;
Drum blüht ihm die Unsterblichkeit
Im „Büchmann" bis auf unsere Zeit.
Doch „über" ist ihm — wenn's erlaubt,
Zu sagen — Waldheims Oberhaupt;
Denn gegen „60 Mark pro Becken"
Da kann sich Vespasian verstecken.

Essen. K.: In Nr. 29 der Bochumer „Westdeutschen Allgemeinen Geflügelzeitung" wird zum 50. Geburtstage des Herrn August Schasberger ein Glückwunsch veröffentlicht, der mit folgenden Worten schließt: „An seinem Jubeltage grüßen wir ihn mit aufrichtiger Freude und Verehrung und wünschen, daß er dem Geflügelzüchterklub „Rassefreunde" Wuppertal-Vohwinkel in der jetzigen Gesundheit, Energie und Ausdauer noch lange erhalten bleibt und schließen mit seinem Lieblingsverschen: (Melodie: Heil dir im Siegerkranz): August, wir danken dir für diese Runde hier, wenn du uns aber noch eine gibst, dann haben wir dich nochmal so lieb, August, wir danken dir." Wer fühlt sich nicht von diesen markigen Worten innerlich wahrhaft erhoben!

Gettorf. Sch.: In den „Kieler Neuesten Nachrichten" (nähere Angaben fehlen) befindet sich folgende Anzeige: „Achtung! Bad Schwartau 10. 8. 35. Der Kieler Herr mit Weißkohl u. blut. Halsbinde, der gegen 18.30 neuen Krag. kaufte, wird v. verm. Dame (vegetar.) um Lebenszeich. geb. unter R 2275 Kiel. Nst. Nchr." Amor ist eben, selbst in Schwartau, völlig unberechenbar; aber warum sollte sich nicht eine gemütvoll und vegetarisch veranlagte Dame in einen alten weißen „Kohlkopf", der sich allem Anschein nach beim Selbstrasieren wegen chronischen „Tatterichs" geschnitten hat, verlieben? Sicher wird die Dame nach glücklicher Verheiratung aus echt weiblichem Mitleid den alten weißen „Kohlkopf" zu rasieren versuchen; da dürfte sie aber, besonders wenn er den neuen Kragen umgebunden hat, ihr Wunder erleben.

Küstrin. W. P.: In Nr. 34 der Deutschen Fußball-Illustrierten „Der Kicker" befindet sich der Bericht über das Spiel deutscher Fußballmannschaften in Luxemburg; darin heißt es: „Die unbeholfene Spielweise der Luxemburger trug unserem Verteidiger Gramlich eine Verletzung der echten Backe ein, und die Verletzungen, die sich Majerus und später der ihn ersetzende Wantz holten, sind auch nur auf das Konto Unbeholfenheit zu setzen."

Gewiß, man streitet darum gern;
Die „Fußballsprache" macht oft Pein;
Doch dies steht fest wohl insgemein:
Die „echte Backe" meine Herrn,
Wird stets die Hinterbacke sein;
Denn der „glutaeus maximus"
Erhält beim Spiel so manchen „Schuß".

Magdeburg. P. K.: In dem Beiblatt „Wirtschaftsspiegel" der „Deutschen Zukunft" vom 18. August 1935 befindet sich ein Aufsatz mit der Überschrift „Soll und Haben Juli 1935"; darin heißt es: „Die konjunkturelle Lage fordert nun, daß im Laufe der nächsten Zeit, nicht sofort, die Konsumgüterproduktion langsam wieder an den Stand der Verbrauchsgütererzeugung herangeführt wird." Wir haben leider keinen speziellen Nationalökonomen in der Redaktion des „Briefkastens"; daher mühten wir uns, bei 33 ° Celsius Wärme im Schatten, lange Zeit vergeblich, dem Sinn dieser schwierigen Worte auf die Spur zu kommen, bis uns endlich der kluge „Onkel Bräsig" eine Leuchte bot, die uns wenigstens eine Möglichkeit der Aufklärung des Zusammenhanges von „Konsumgüterproduktion" und „Verbrauchsgütererzeugung" gab; er sagt nämlich an einer Stelle sehr richtig: „Die Armut kommt von der Powerte her!" Na also!

Nienburg a. d. Weser. A. K.: In Nr. 237 des „Hamburger Fremdenblatts" befindet sich folgende Anzeige: „Unser Sohn Klaus ist nun da! Voller Glück Gustav Knuth und Gustel Busch. 26. August 1935. Altona, Helenenstift. Hamburg, An der Alster 21." Unser Biermörder, der allzu gerne junges Eheglück in jeder Form „bedichtet", ließ es sich nicht nehmen, folgendes Verslein darauf zusammenzureimen:

Gustel Busch und Gustav Knuth
Kriegten Klaus, und damit gut.
Freude bracht' ins Haus er rein,
Er lacht selbst wie Sonnenschein!
Ob er Knuth heißt oder Busch
Ist ihm absolut — Pischpusch!
Alles Gute ihm! Auch Heil
Busch und Knuth zu gleichem Teil!

Stettin. Dr. H. F.: In der „Pommerschen Zeitung" vom 16. August 1935 lesen wir unter „Stettiner Schiffahrt": „Eingänge vom 14. August. D. „Siegfried" (Conradt) D. „Wilhelm" (Freese) mit faulen Witzen von Finkenwal mit Zement von Lebbin." Zu merkwürdig, daß es in dem sonst so vernünftigen Stettin eine total verrückte Reederei gibt, die faule Witze und Kalauer en masse auf ihren Schiffen transportiert. Oder sollte es ein ernsthaftes, durchaus rentables Geschäft sein? Steht der betr. Reeder vielleicht mit einem Verleger in Verbindung, der „laufenden" Bedarf für diese verrückte Ware hat?

Stuttgart. Dr. W. Pf.: Ein Freund unseres Blattes teilt uns mit, daß das Stuttgarter Gas- und Elektrizitäts-Werk von einer alleinstehenden Frau folgende Zuschrift erhielt: „Ich ersuche Sie, meinen Gasdruck im Klosett festzustellen." — Dieser nicht ganz ungefährlichen Aufgabe dürfte sich das Stuttgarter Gaswerk mit liebenswürdigem Pflichteifer, allerdings unter Beobachtung der nötigen Vorsichtsmaßregeln, unterziehen, denn es heißt in dem bekannten Verschen:
Der Gasdruck kann ganz insgemein
Beim Menschen sehr verschieden sein.
Nach Erbsen, Sauerkohl und Bier
Da übe Vorsicht, rat' ich dir,
Und nahe nicht mit einem Streich-
Holz seinem Gasventil sogleich,
Sonst fliegt womöglich das W. C.
Mit Donnerkrachen in die Höh'!

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 5. September 1935.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson
Für den Anzeigenteil: Hans Karstens. Sämtlich in Berlin. Verlag von A. Hofmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557 Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition und Anzeigenabt.: Bergmann 3050. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G. m. b. H. D. A. 16573 II. Vj.
Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagsbandlung gestattet.
Copyright by A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7.15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0589
© Universitätsbibliothek Heidelberg

G 5442 3

Großmütig

(Die Kominternzentrale soll zum Schein in ein anderes Land verlegt werden; es wird an Paris gedacht.)

Der Moskau-Kuckuck: „Wen kann ich beglücken?"

Kurt Ziehank
vorm. E. Hütter
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0590
© Universitätsbibliothek Heidelberg

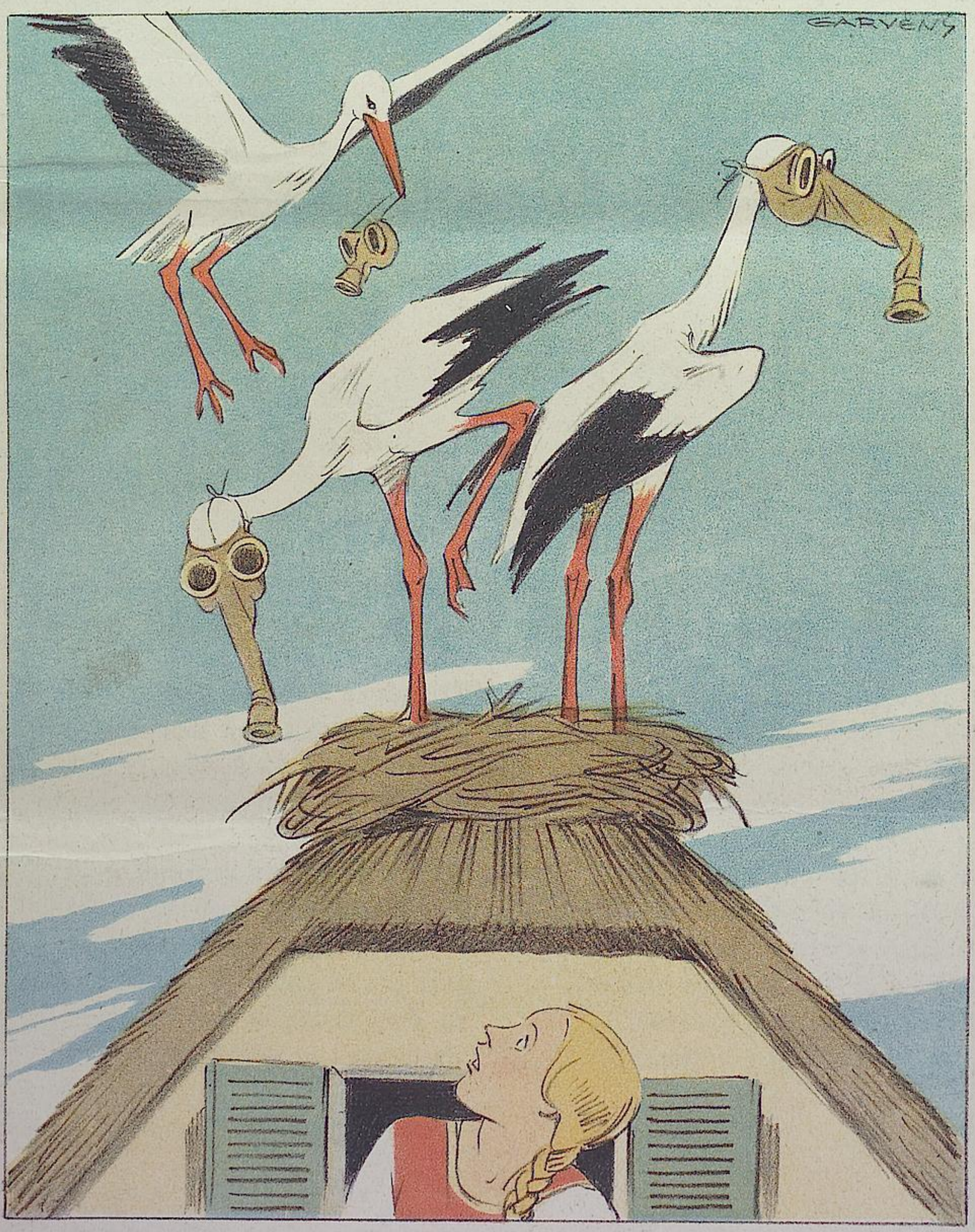
Akad. Lesehalle
Heidelberg

Nr. 38 — 88. Jahrg.
Berlin, 22. September 1935

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Besser ist besser



Vorbereitungen der Zugvögel für den Flug nach Afrika

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0591

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Die Legende vom gerechten Richter

Der Mensch in seinem dunklen Drange
War sich des Weges wohl bewußt,
Den er sowohl in Moskaus Zange
Als auch als Jude gehen mußt'.
Die Welt nennt diesen Menschen Brodsky,
Ein Richter ist er in New York,
Doch lieber hört er selbst auf Trotzky
Und seiner Jünger Lebens„work".
So fällt' er wegen grober Schändung
Der deutschen Flagge durch den Mob
New Yorks kraft richterlicher Sendung
Ein Schändungsschandurteil darob.
Daß jemand Flaggenschutz begehrte,
Erschien ihm völlig Hekuba;
Er setzte hin sich und entehrte
Das Banner von Amerika.

Ob Hakenkreuz, ob Sternenbanner,
Ist einem Juden völlig wurscht.
Sieht er ein Kreuz, nicht anders kann er
Als sättigen den Rachedurscht!
Auch von den Sternen gibt's nur einen,
Der seinem Geiste ein Symbol:
Den Davidstern, der im Verneinen
Des Rechts der andern ward Idol.
So stand er auf und sprach zu „Jennen",
Die man vor seinen Stuhl gebracht:
Verbrechen kann man niemals nennen
Die Tat, wenn sie ein Schmuhl gemacht.
Die Strafe, die für den besagten
Vorfall man fordert, sie sei groß:
Ich lasse alle Angeklagten
Von neuem auf die Menschheit los!

w. m.

* * *

Deutsche Kunst

Es steht der Baum der deutschen Macht
In eines guten Gärtners Hand
Und tausend neue Zweige grünen,
Die Zeit der Dürre auszusühnen.
Die Wurzel, die die Nahrung fand,
Saugt aus der deutschen Seele Schacht.

Was eine Kunst an Werken baut,
Wächst aus der höchsten Kraft der Zeit,
Getrieben aus des Herzens Glühen.
Gesundheit läßt den Baum erblühen.
Gesunde Frucht trägt Ewigkeit,
Weil sie auf Ewigkeit vertraut.

Und wie aus Schlamm und Kot sogar
Die reine Wurzel Reines zieht,
Den ganzen Baum mit Saft zu netzen,
Die Kraft in Schönheit umzusetzen,
Erblüht die Kunst nur, wenn sie sieht,
Was rein und schön und schlicht und wahr!

Wohlan, der Garten ist bestellt,
Das Alte, Faule eingepflügt,
Der Baum bereit zum Früchtetragen.
Nun laßt die Herzen Wurzel schlagen
In jenem Grund, der niemals trügt:
Im Glauben an die deutsche Welt!

Kladderadatsch
w. m.

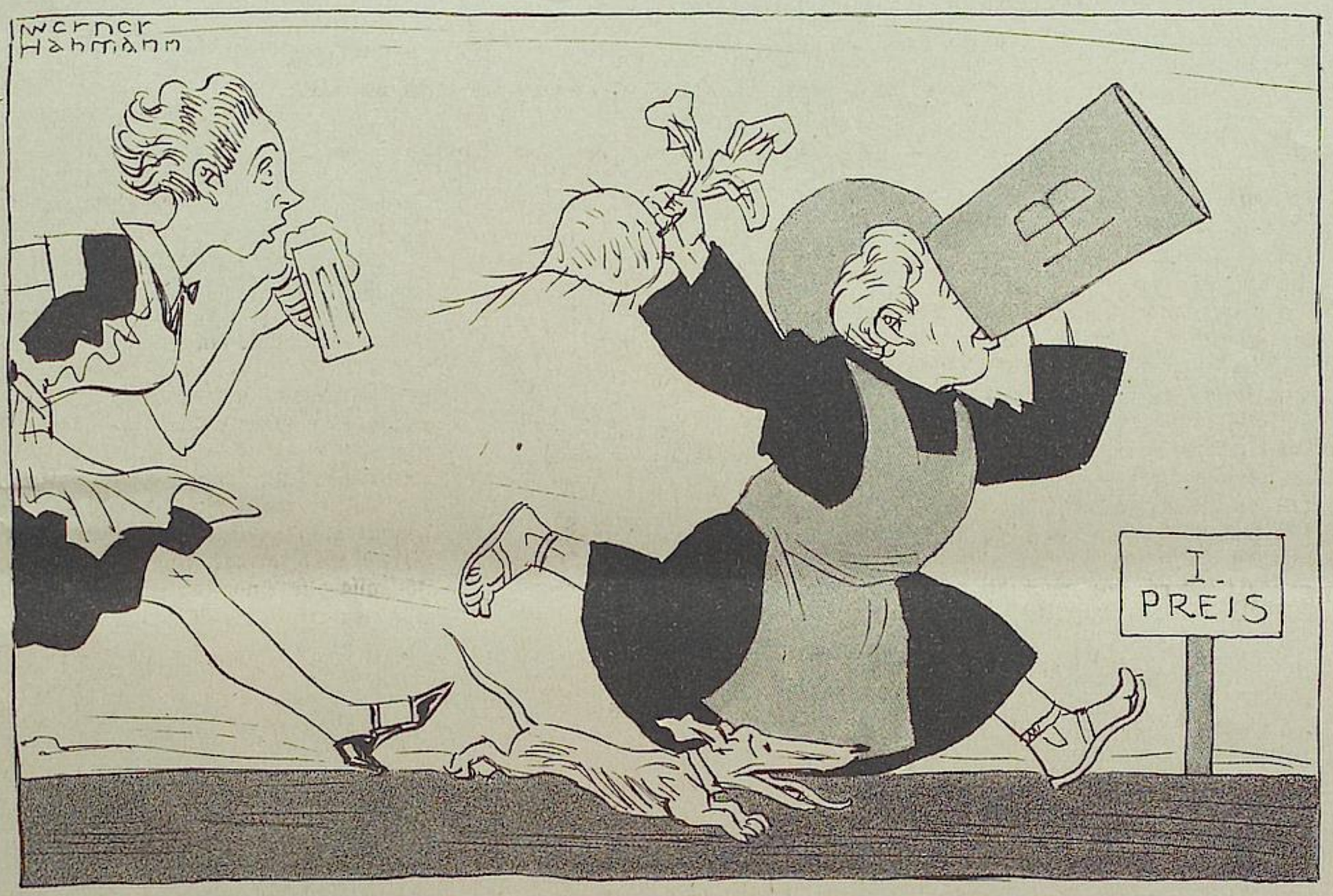
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0592

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Feucht-fröhlicher Sport

(Auf der Brüsseler Weltausstellung wurde das bayerische Bierzelt als die originellste Gaststätte mit dem 1. Preis ausgezeichnet.)



München Kindl macht überlegen das Rennen

Freude in Rußland

Das Gericht in Amerika hat die Angeklagten von dem Überfall auf die „Bremen" freigesprochen mit der Begründung, daß sie keinerlei Gesetzesverletzung begangen hätten.

Wie wird sich Herr Litwinow die Hände reiben, wenn er hört, daß man in Amerika kommunistische Zusammenrottungen als vollkommen gesetzmäßig anerkennt. sti.

Ihnen ist's egal

In Ungarn soll zur Erleichterung polizeilicher Feststellungen jedem Zigeuner Name und Geburtsjahr auf die Schulter tätowiert werden.

Sie sind es ja auch gewohnt, über die Schulter angesehen zu werden weer.

Das bessere Mittel

Die Frau eines Wiener Schlächtermeisters erhielt durch Gerichtsbeschluß das Recht, von ihrem Mann getrennt zu leben. Der Grund war: eine unüberwindliche Abneigung des Ehegatten gegen alles was irgendwie mit Baden zusammenhing. Selbst Gewaltanwendung seitens seiner drei Schwäger hatte nur den Erfolg, daß er sich mit einem Satz aus der verhaßten Badewanne befreite.

Konnte denn beim Abbrühen der Schweine nicht auch einmal dieser Mann mit dem heißen Strahl getroffen werden? ego.

Immer noch Reden über Abessinien

Heute wie gestern unwahr und hohl,
Tagtäglich dasselbe trübe Gewässer.
Ihre Reden unterscheiden sich wohl
Nur dadurch vom gewöhnlichen Kohl:
Sie schmecken aufgewärmt nicht besser.

T. d. J.

Unverkennbar

Statistisch konnte festgestellt werden, daß in Moskau auf tausend Autos jährlich 47 Unfälle allein mit tödlichem Ausgang kommen.

Die Leute, die in Moskau am Steuer sitzen, fahren alles in Grund und Boden. w. p.

Die gefährlichen deutschen Automobilstraßen

Der französische Abgeordnete Beauguitte, stellvertretender Vorsitzender des Heeresausschusses der Kammer, sagte in einer Rede bei der Kriegsgedenkfeier in Montigny, Frankreich habe sich durch seine Befestigungsbauten an der Grenze nur gegen die von den deutschen Automobilstraßen drohenden Gefahren schützen müssen, denn diese Straßen dienen nur strategischen Zwecken.

Wieder ein Beweis für die prophetische Gabe des französischen Generalstabs, der bei der Anlage der Grenzbefestigungen das viel spätere Entstehen der Autostraßen in Deutschland schon voraussah! p. e.

Erstaunte Frage

In London sind — wie die Zeitungen schreiben — Zweifel am Völkerbund laut geworden.

Kann man über den Völkerbund eigentlich überhaupt noch im Zweifel sein? w. p.

Die guten Freunde

Die russische Militärabordnung, die an den französischen Manövern teilnahm, bekam auch die Ostbefestigungen Frankreichs gezeigt und äußerte sich hochanerkennend darüber.

Es freute die roten Gesandten ganz besonders, daß die Tore von Toulon und Brest bei weitem zugänglicher sind als der Wall gegen Deutschland. a. s.

Zukunft des Muskelkraftflugsportes

Daß einer Erfindung wie dem Muskelkraftflugzeug Männer mit hervorragender Muskelkraft nicht teilnahmslos gegenüberstehen würden, war zu erwarten.

Und es soll sich, wie wir hören, unser Weltboxmeister Max Schmeling mit der Absicht tragen, seine enormen Muskelkräfte in den Dienst der guten Sache zu stellen. Mit seiner Muskulatur hofft man, in Bälde einen regelmäßigen Muskelkraftflugverkehr zwischen Rebstock und New York aufnehmen zu können, der sich infolge des wohlfeilen Betriebsstoffes bei billigen Fahrpreisen eines guten Zuspruchs erfreuen dürfte. o. w.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0593
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Fest steht und treu die Wacht am Rhein!"

(Zum 120. Geburtstag des Komponisten Karl Wilhelm)

Vater Rhein: „Tag und Nacht habt ihr mich nicht schlafen lassen mit eurem Lied, aber deshalb keine Feindschaft!"

Präsentiert das Gewehr!

Was rennt das Volk: Mann, Frau und Kind,
Zum Brandenburger Tor geschwind?
Was füllt die Wege weit und breit
Und springt und hüpft und lärmt und schreit,
Wie's braven Bürgern sonst nicht frommt? —

Tsching! tsching! bum! bum! — die Wache kommt!
Die Wache, die — lang, lang ist's her! —
Verschwand auf Nimmerwiederkehr,
Und ohne die unzweifelbar
Berlin gar nicht Berlin mehr war!

Nun kam sie an mit Kling und Klang,
Begrüßt mit Jubel und Gesang,
In Schritt und Tritt und mit Tam-Tam,
Wie einst so frisch, so forsch und stramm!
Und als der Ruf dann dröhnte drein:

„Wache Brandenburger Tor, Vergatterung!"
Da standen ringsum Groß und Klein
In seliger Vertatterung,
Denkend und fühlend insgemein:
Lieb Vaterland, magst ruhig sein! o. w.

Bier-Lotterie

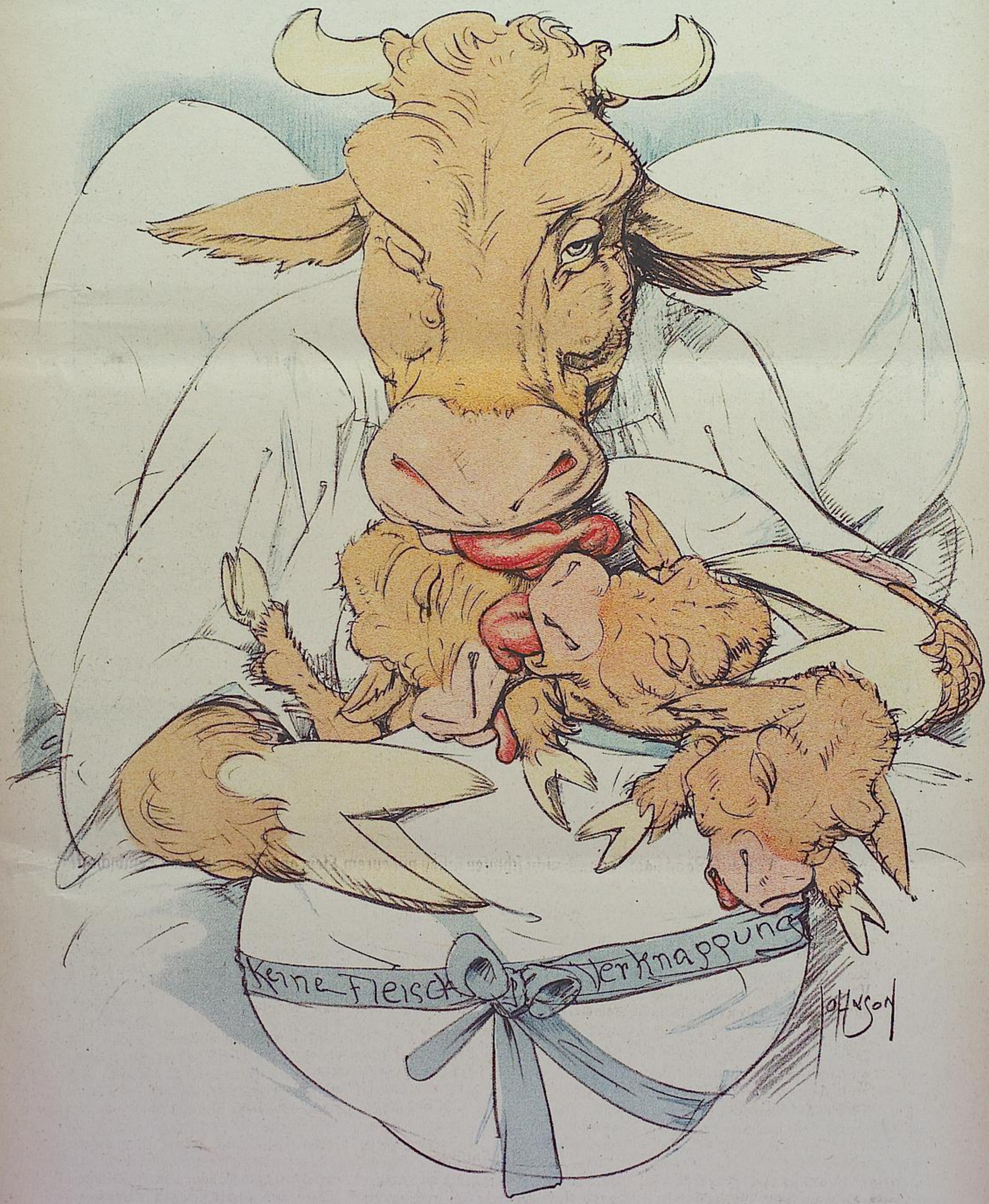
Eine Brauerei in Istanbul hat zwecks Hebung ihres Bierumsatzes in diesen Sommermonaten unter dem Etikett der Bierflasche jeweils eine besondere Nummer angebracht; diese Nummer ist vom Trinker zu entfernen und aufzubewahren. Es finden nämlich jeden Monat Ziehungen einer Bierlotterie unter notarieller Aufsicht statt, in denen von den Nummern der Bierflaschen drei Gewinne zu 30, 20 und 10 türkischen Pfund gezogen werden.

Die Frauen werden den Männern dort erst nach der Ziehung Vorwürfe wegen vielen Trinkens machen. jan.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0594
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Muh!

(In Bargteheide hat eine Kuh Drillinge bekommen.)



„Vaterland, bist du mit mir zufrieden?“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0595
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Neue Errungenschaft

(Das Reichsbahn-Zentralamt München stellt das modernste und schönste Erzeugnis deutscher Verkehrstechnik, den neuen Aussichtswagen, in Dienst.)

„Das ist unser neuer Aussichtswagen!"
„Aber die Fenster sind ja ganz verhüllt?
„Ja, da ist ein Hochzeitspärchen drin!"

Frauen Istanbuls, wahrt eure teuersten Güter!

(In Istanbul waren kürzlich die Dauerwellen verboten worden. Die Damen erhoben beim Bürgermeister energisch Beschwerde dagegen.)

Hm, sagte der Mann mit der amtlichen Bürde,
Ich meinte, daß alles hübsch g l a t t a b g e h n würde.
Das Weibervolk aber, das sträubt sich dagegen.
G l a t t g e h n ist just das, was die Frau'n nicht mögen. m. l.

Die Kardinalfrage

Die New-Yorker Columbia University will durch eine Umfrage in Amerika feststellen, ob man bei der Angabe intimer Einzelheiten aus dem Privatleben den Frauen oder den Männern mehr Glauben schenken kann. Von den Fragen, die zu diesem Zweck an das Publikum gestellt werden, lautet eine: „Haben Sie schon einmal an einer Tür gehorcht?"

Dieses Problem kann nicht durch Umfrage, sondern nur durch die Teilnahme der Professoren an Biertischen und Kaffeekränzchen gelöst werden, da nur hier die Glaubwürdigkeit der Erzähler außer allem Zweifel steht. gog.

Schultze: Die Roten sind also noch nicht erledigt.
Müller: Herrje — wat is denn nu schon wieder los, Schultze?
Schultze: Na, haste denn nich von die Manöver bei Celle jelesen, wo die Blauen so arch von die Roten bedrängt jeworden sind?! l. s.

—

Müller: Also, nu is een richtichjehender rejierender Maharadschah in Berlin jewesen.
Schultze: Jawoll, der steinreiche Maharadschah von Patiala mit sechs Prinzessinnen und 85 Koffern.
Müller: Aber wenn et nach die Berliner Meechens jejangen wäre, hätte er bei seiner Abreise sechs Koffer und 85 Prinzessinnen jehabt. gog.

Schularbeiten

(In Kent haben die Direktoren der Volksschulen beschlossen, es sollen in den Schulen keinerlei häusliche Aufgaben mehr verlangt werden. Alles sei innerhalb der Schule zu erlernen, wo auch immer die Schulbücher bleiben sollen.)

Lieblich klingt mir in den Ohren,
Was in Kent da vor sich geht:
Ach, ich bin zu früh geboren,
Kam ich sonst auch oft zu spät!

In der Schule wird man klüger,
Mit der Hausarbeit ist's aus!
Und die Hefte und die Bücher
Nimmt man gar nicht erst nach Haus.

Sind die Stunden abgesessen,
Endet Arbeit, Müh' und Plag;
Alles Büffeln ist vergessen,
Jeder Tag ist Feiertag!

Komm ich wieder mal auf Erden,
—Und vielleicht kommt der Moment!—
Möcht' ich nur geboren werden
Nirgends anders als in Kent!! jan.

Russisches Reiseerlebnis

Der norwegische Vergnügungsdampfer „Bergensfjord" brachte eine Anzahl Reisender nach Leningrad, von wo sie mit der Bahn nach Moskau reisten. Der Verlauf dieser Reise war, wie die norwegische Funkstation Bergen meldete, „völlig programmgemäß". Bei der Rückkehr in Leningrad mußten allerdings die Reisenden feststellen, daß ihnen Uhren und Kleider im Werte von etwa 5000 Kronen während der Fahrt gestohlen worden waren.

Auch das war ganz „programmgemäß". Die Reisenden wollten und sollten sich doch vom Kommunismus selbst überzeugen und haben ihn damit trefflicher am eigenen Leibe erfahren: Eigentum ist Diebstahl! jan.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0596
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bei unsern großen Herbstmanövern

Die Sachverständigsten bei der Kritik

Hauptgewinnänderungswünsche

Die Schar der Unzufriedenen ist groß,
Weil die Geschmäcker sehr verschieden;
Der eine ist mit seinem Los,
Der andere mit dem Gewinne unzufrieden.
Dem einen scheint der Hauptgewinn zu stark,
Er möcht' ihn gern zerstückeln und verteilen;
Der andre will gleich fünf Millionen Mark.
Nur das kann seinen Dalles heilen.
Zuletzt verhallt die Hauptgewinnbeschwerde.
Dem einen schneit die Niete in das Haus,
Der andere kommt schön mit Siebzig 'raus.
Das ist das Los des Schönen auf der Erde.

Timon der Jüngere.

Frohe Erwartung

Einem großen Teil der Memeldeutschen wurde die litauische Staatsangehörigkeit entzogen, darunter dem Führer der deutschen Liste, Dr. Schreiber. Auch jetzt werden noch täglich zahlreiche Bewohner des Memellandes als Nichtlitauer erklärt.

Man kann darauf gespannt sein, bis wann dem ganzen Memelgebiet die Zugehörigkeit zum litauischen Staatswesen abgesprochen sein wird. w. p.

Ein Dilemma

Den Schülerinnen einer höheren Töchterschule in Tokio wurde eröffnet, daß der Bubikopf nicht das Wohlgefallen der Schulbehörde finde; sie wurden aufgefordert, ihr Haar während der Sommermonate wieder lang wachsen zu lassen.

Wenn die Haare bis zum Schulbeginn noch nicht lang genug sein sollten, dann wird nichts andres übrigbleiben, als die Ferien zu verlängern.

p. e.

Tabula rasa

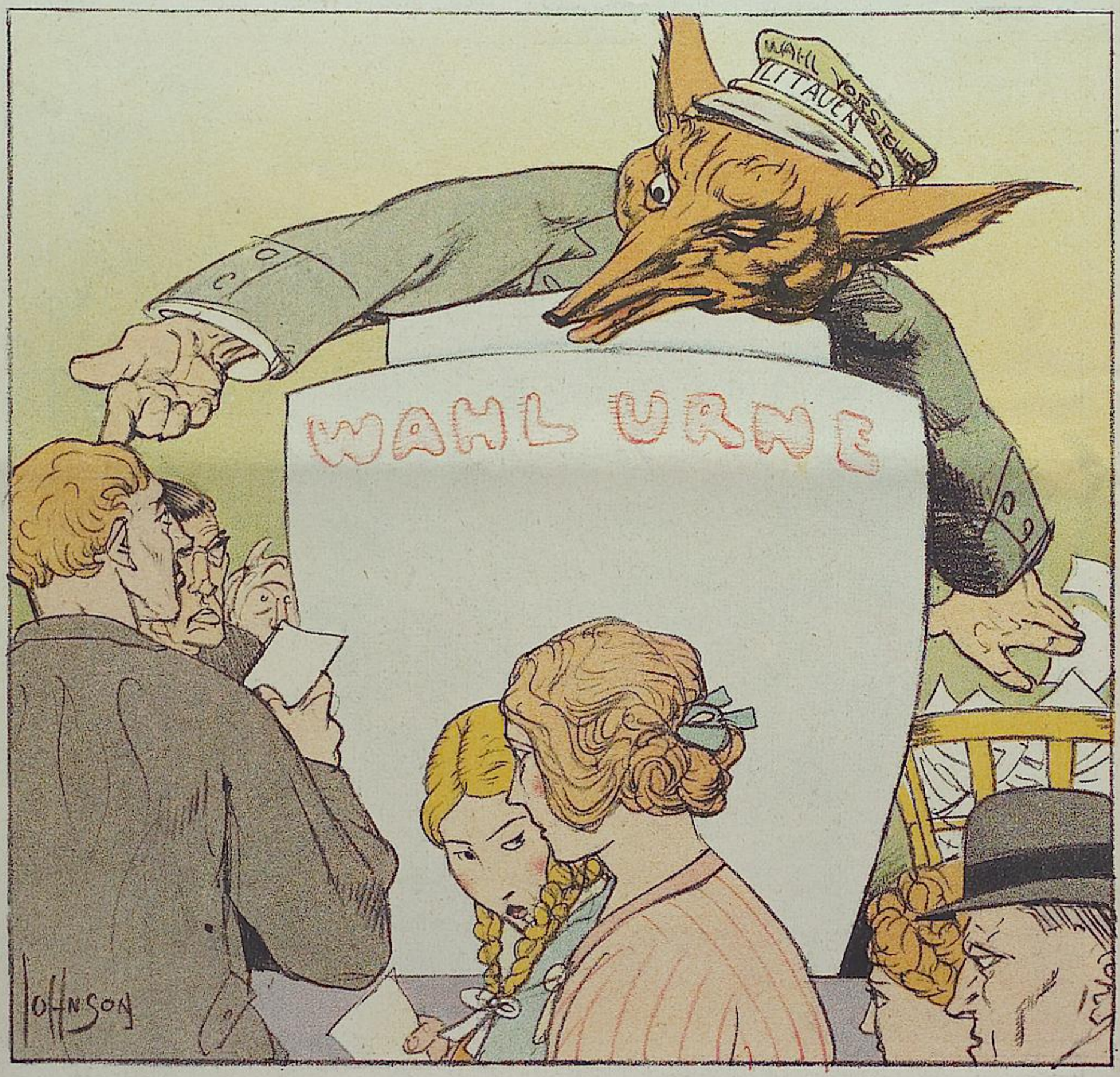
Seit Bestehen des Kaiserreiches Mandschukuo hat dieser Staat nicht weniger als 107 Proteste wegen sowjetrussischer Grenzübergriffe erhoben. Davon sind 91 bisher unerledigt geblieben.

Die Bolschewiken wollen bei ihren weltbekannten ehrlichen Absichten diese Proteste natürlich nicht für alle Zeiten unbeantwortet lassen; sie glauben auch alle Mandschukuo-Fragen mit einem Schlage erledigen zu können. gog.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0597
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Geheime und direkte Wahl

(System Litauen)



„Gebt nur her, liebe Leute, ich werde es euch schon besorgen!"

Das Rosenwunder

Viele Düfte aus der Zauberküche
Der Natur grüßt man mit Lustgegröhl,
Doch der lieblichste der Wohlgerüche
Ist und bleibt ein Tropfen Rosenöl.
Welch ein Glück nun, das nur Wonnemolchen
Winkt, des Luftzeugführers Brust durchzog,
Als er mit 'nem ganzen Fasse solchen
Rosenöls nach Bunder Abbas flog!
Leider leckt' das Faß. Gleich war die Wonne
Des Geruchs so stark, daß sie die Brust
Ihm zersprengt' und er die Wonnetonne
Über einem Dach entleeren mußt'.
Was sich jetzt begab, war nicht alltäglich.
Die Bewohner flohen durch die Bank
Auf das freie Feld — denn: „Unerträglich",
Schrie'n sie, „grauenvoll ist der Gestank!"
Heische nie zu viel an Daseinswundern!
Selig, wer sich fromm ins Wen'ge fügt,
Rosenöl nicht faßweis ausleert, sondern
Mit 'nem guten Tropfen sich begnügt!

Timon der Jüngere.

Indianer

Ein bekannter Rechtsanwalt aus Chikago wurde des Getriebes in seinem Büro und aller sonstigen Freuden der Kultur plötzlich überdrüssig und sehnte sich danach, unter die Indianer zu gehen. Er fand auch in Kanada einen Indianerstamm, der ihn als gleichberechtigt aufnahm. Freunde, die ihn dort kürzlich aufsuchten, stellten fest, daß er sich dort sehr wohlfühlt und nicht die Absicht hat, wieder unter die Kulturmenschen zu gehen. Er ist Häuptling und zugleich Richter des Stammes geworden.

Sein Wille, dort zu bleiben, ist begreiflich: er ist Anwalt und Richter in einer Person, und seinen Anträgen wird immer stattgegeben.

jan.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0598
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zukunftsmusik

(In der englischen Presse wird das Thema einer gerechten Verteilung der Kolonien erörtert.)

John Bull: „Will mir denn keiner tragen helfen?"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0599
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die treuen Helfer

(Das Rote Kreuz bildet wieder Sanitätshunde aus.)

Auch sie können ihre Einberufung nicht abwarten!

Hosen

(Über dem westlichen Industriegebiete wurde durch Windhosen erheblicher Schaden angerichtet.)

Da frag ick mir doch jedankenschwer,
Wo kriegt der Wind alle die Hosen her?
Denn det is ja keeneswejs immer dieselbe,
Heut is et 'ne jraue und morjen 'ne jelbe.
Und immer schlampern se ihm um die Beene
Und benehmijen sich denn wenij scheene.
Und die Jejend wird scheußlich mitjenommen.
Wie is er zu dem Hosenschnitt jekommen?
Man merkt, die Hose weeß nischt von Maaß.
Ne, Wind, det is een schlechter Spaß.
Schaff dir — ick rede Mann zu Mann —
Nich sone dollen Hosen an!

l.

Das richtige Empfinden

Jede Wahlpropaganda der Memeldeutschen wurde von den Litauern unterbunden.

Das geschah, weil die Litauer ja selbst Wahlpropaganda für die Deutschen machen.

w. p.

Hemmnisse

Eine englische Filmschauspielerin hat sich eigenartige Ohrgehänge anfertigen lassen. Jeder „Ohrring" besteht aus einem zierlichen Glasbassin, in dem ein winziges Goldfischchen schwimmt.

Die Diva hatte ursprünglich die Absicht, sich links ein Goldfischglas und rechts ein Vogelbauer an die Ohren zu hängen. Das war aber aus zwei Gründen nicht möglich: Erstens hätte es die Symmetrie gestört, und zweitens war leider ihr Vogel viel zu groß dazu.

l. s.

Bittere Enttäuschung

Das Institut für Familienbeziehung in Los Angeles will als Ergebnis jahrelanger Untersuchungen festgestellt haben, daß Junggesellen nach ihrem 35. Lebensjahr in den meisten Fällen zur Ehe ungeeignet, ja eigentlich alle geistig minderwertig seien!

Und ausgerechnet diese Junggesellen haben sich für besonders intelligent gehalten, weil sie allen Schlingen und Fallstricken heiratswütiger Amerikanerinnen so geschickt ausgewichen sind!

weer.

Dankbarkeit

In den Felsengebirgen im Quellgebiet des Columbiaflusses wurde dieser Tage dem Entdecker dieses Goldgebietes ein Denkmal gesetzt und feierlich enthüllt. Das Denkmal zeigt einen Esel von beträchtlicher Größe mit sehr langen Ohren. Es war nämlich ein alter Esel, der vor nunmehr 50 Jahren aus Langeweile mit den Hufen den Boden aufkratzte und eine Goldader bloßlegte, die den Auftakt zum großen Goldzauber am Columbia gab.

Warum soll nicht auch einem alten Esel einmal ein Denkmal gesetzt werden?

jan.

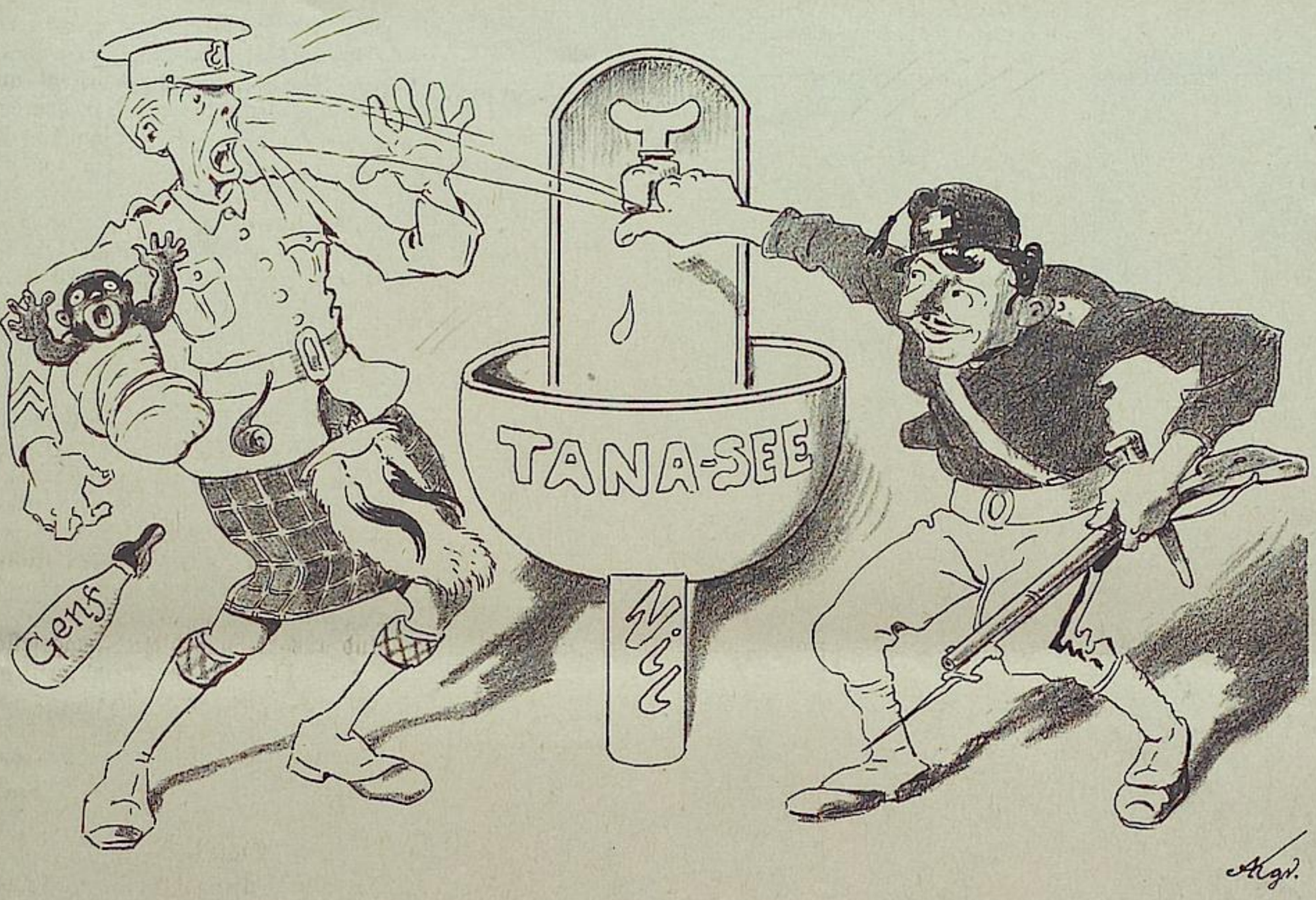
Kampf dem Gezücht!

„Die seit 1933 bestehende Vereinigung zur Bekämpfung der Schlangenbrut hat durch straffe Organisation und Anwendung neuer Fangmethoden nicht weniger als acht Millionen Schlangen unschädlich gemacht, von denen die allermeisten giftig sind." So heißt es im Tätigkeitsbericht der Vereinigung, der mit den Worten schließt: „Die zur Strecke gebrachten acht Millionen bedeuten allerdings nichts im Vergleich zu den noch verbleibenden Schlangen."

Arbeiten und nicht verzweifeln! möchte man den Bekämpfern des giftgeschwollenen Kriechgeziefers zurufen. Für den Anfang habt ihr genug geleistet. Wenn es sich auch nicht, wie man auf den ersten Blick hoffen könnte, um eine Vereinigung zur Bekämpfung der allenthalben wider Deutschland zischenden Nattern und Verleumdungsvipern, sondern um einen in Brasilien gegründeten Bund zur Ausrottung der dortigen, verhältnismäßig weit harmloseren Schlangen handelt.

T. d. Z.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0600
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Hgl.

Rundfunkhörer

Vor einem New-Yorker Gericht klagte eine Frau gegen ihren Mann auf Scheidung, weil er sich vor achtzehn Monaten einen Rundfunkempfänger angeschafft hat und nun jede freie Minute die Sendungen hört, ohne dabei ein Wort zu sprechen. Es kam ein Vergleich zustande, nach dem der Mann den Rundfunk täglich nur eine Stunde lang hören darf.

Die Frau kann nun reden, denn der Mann ist jetzt gewöhnt, stundenlange Vorträge anzuhören, ohne ein Wort dagegen zu erwidern. Und eine tüchtige Frau läßt sich in der Dauer der Reden doch nicht etwa vom Rundfunk lumpen!

jan.

Verkehrsposten

In Budapest hat der stellvertretende Polizeipräsident einen stummen Polizisten erfunden, der an gefährlichen Straßenkreuzungen „Dienst" tun soll. Der Maschinenpolizist hält eine elektrische Fackel in der einen Hand, an seinem Arm trägt er ein Verkehrszeichen und hat auf seinem Rücken einen Fernsprechapparat, der mit der nächsten Unfallstelle verbunden ist. Er regelt den Verkehr automatisch alle drei Minuten.

Die Fahrer sind mit diesem Verkehrsposten besonders deswegen zufrieden, weil er auch bei Verstößen gegen die Verkehrsvorschriften niemals Anzeigen erstattet.

kal.

Ansteckend

Ein Forscher hat jetzt an den leichten Sommerstoffen der Damen eingehende Untersuchungen vorgenommen. Diese bezogen sich auf die Frage, in welchem Maße diese Stoffe die ultravioletten Strahlen durchlassen, durch die bekanntlich alle Krankheitskeime abgetötet werden. Die Versuche ergaben, daß die Durchlässigkeit für diese Strahlen so groß ist, daß alle Krankheitskeime am Körper der Tragenden getötet werden, und es wird den Damen daher empfohlen, sich auch winters so leicht zu kleiden.

Die leichtbekleideten Damen werden den Schnupfen bekommen schon ob dieser Zumutung.

jan.

460 000 Meter Kabel

brauchte Cyrus Field für das erste Kabel zwischen Europa und Amerika. Und im Gegensatz zu dieser gigantischen Zahl stellen Sie sich einmal die technischen Mittel vor, mit denen Cyrus Field 1865 noch auskommen mußte. Die erste Kabellegung war eine Großtat allerersten Ranges, und außerordentlich spannend ist es, den genauen Hergang in dem Roman **Hans Heuer,**

Cyrus Field erobert die Welt

Ganzleinen Mk. 2.85, zu finden.

Dom-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19

Verlangen Sie auf Bahnhöfen und beim Zeitungshändler den Kladderadatsch.

Schwachen Männern sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos **Sexursan-Vertrieb Bad Reichenhall 203**

Hämorrhoiden Sehr ausführl. Druckschrift über Ursache und natürl. Heilung mit unserem zuver läss. Hämorrhoiden - DRP. gratis. **HEILVERLAG** Baden-Baden 61 HN 2

Lange litt dieses Ehepaar an Kopfschmerzen und krampfartiger Migräne, die schier die Augen aus dem Kopfe drücken wollten. Jetzt ist immer ein Röhrchen „Spalt-Tabletten" im Hause. „Spalt-Tabletten" von neuartiger Wirkung, beheben den Kopfschmerz schon im Entstehen; sie sind leicht löslich und dem Magen angenehm. Zu jeder Normalpackung der „Spalt-Tabletten" erhalten Sie eine Flachdose, die in der kleinsten Tasche Platz hat.

Preis 10 Stück 62 Pfg., 20 Stück RM 1.16.

Spalt-Tabletten sind in allen Apotheken zu haben! Spalt-Tabletten

Gallensteine beseitigt seit 40 Jahren erfolgreich und ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke, Strasburg** (Uckermark) 13.

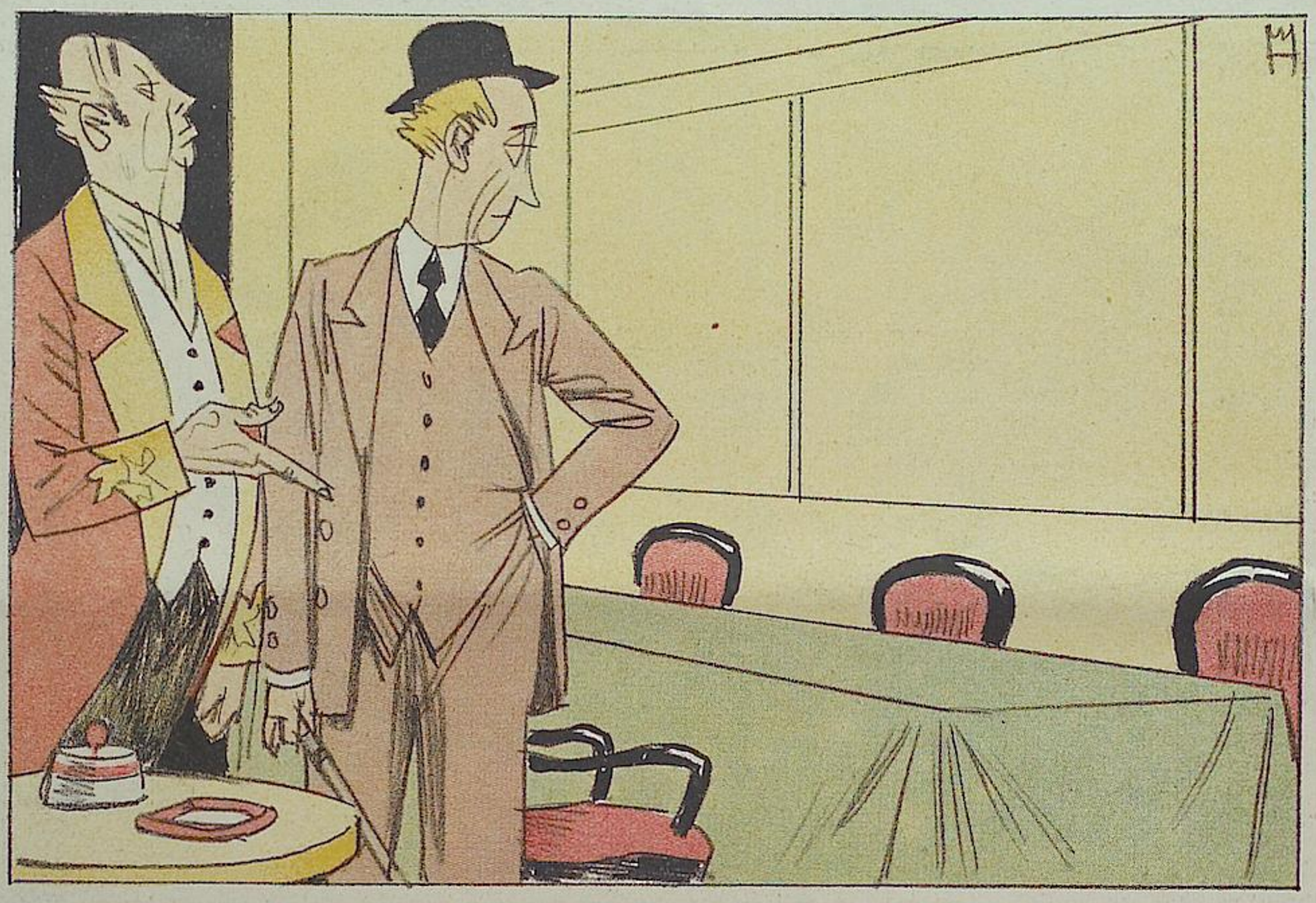
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0601

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der letzte Ausweg

(Die Vereinigten Staaten vermindern ihre Abordnung für die Abrüstungskonferenz auf einen einzigen Vertreter.)



„Ja, mein Herr, die Abrüstungskonferenz wollte mit gutem Beispiel vorangehen: sie hat selbst abgerüstet!"

Dichtung und Flugzeug

Cäsar Artis' Ideal war Dichten,
Und er schmiß sich mit Begeisterung
Auf die Schöpfung herziger Geschichten.
Doch es fehlt' an Spannung ihm und Schwung.

So schrieb er viel Zeug, mehr denn genug Zeug,
Ohne daß ein Hund danach gebellt,
Bis er sich entschlossen bei der Flugzeug-
Compagnie ein Abonnement bestellt.

Ist dann dauernd auf und ab gefahren.
Fiel ihm früher das Poet'sche schwer,
Stellte er per Flug nun, in zwei Jahren
Sieben Kriminalromane her.

Freilich mied auch weiter jeder Kluge
Cäsars allzu längliches Gedicht;
Ihm verging die Zeit dabei im Fluge,
Seinen Lesern aber leider nicht.

Nahe dran, die Hoffnung zu verlieren,
Kam mit and'rer Leistung er zu Wort:
Unter allen Flugzeugpassagieren
Hielt an Fahrtenzahl er den Rekord.

Lauter Jubel dankte nun dem Tapfern,
Und die Kenner sagten mit Applaus:
Allen anderen Romanverzapfern
Ist um viele Längen er voraus.

Timon der Jüngere.

Familientreue

Während die beiden berüchtigten Brüder Erich und Franz Saß in Dänemark noch ihre Gefängnisstrafe absitzen, hat die Berliner Kriminalpolizei den dritten Bruder, Max Saß, bei einem Einbruch in eine Apotheke in Berlin-Wilmersdorf auf frischer Tat ertappt. Max Saß wollte hinter seinen brummenden Brüdern nicht zurückstehen; er will bei ihrer Heimkehr sagen können: Jawoll, ich bin immer noch euer Maxe, der „saß"!

gog.

Wissen Sie schon, daß Lachen gesund ist?

So lautet der Titel einer soeben in zweiter, bis zur neuesten Zeit ergänzten Auflage erschienenen kleinen Kladderadatsch-Schrift (16 Seiten stark mit Illustrationen), die interessante Einzelheiten aus der Geschichte des Kladderadatsch enthält. Auch die in aller Welt bekanntgewordenen Gedichte aus dem Kladderadatsch:

„Die 88er Weine" („Wenn du einmal kommst in diesem Winter nach Bomst . . .")

„Die Erbärmlichen" („Was für Kamele einst gewesen . . .") Von Joh. Trojan

sind in dem Heftchen enthalten, welches wir gegen Einsendung von 15 Pf. in Briefmarken oder Einzahlung auf unser Postscheckkonto Berlin 26 557 versenden.

Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0602

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Dank

(Die „New York Times" schreibt: Moskau sei die große Enttäuschung für USA.)

Onkel Sam: „Du hast mich hintergangen!"
Frau Sowjet: „Ich dich? Meinen Leumund kannte doch vorher schon die ganze Welt!"

Küstenlands Klage

(Der schwedische Golfstrom-Expert Dr. Sandström hat eine Abkühlung des Golfstroms festgestellt.)

Ach, wie umfing mich sonst dein Arm
So voller Liebe treu und warm.
Ich blühte auf, wo du mir nah.
Warm schlug mein Herz an deinem da.

Jetzt aber — — schein' ich dir zu alt? —
Jetzt bist du fremd zu mir und kalt,
Und was du heiß für mich gefühlt,
Ist plötzlich merkbar abgekühlt.

Warum? — Was tat ich dir, mein Freund,
Der es bisher so gut gemeint?
Schmieg' ich mich heut in deinen Arm,
Hält er mich kühl, der einst so warm.

Ich fröstle — was mich blühn gemacht,
Ist wie vertauscht ganz über Nacht.
Der warme Strom, er ist's nicht mehr,
Und Kälte lagert um mich her.

l.

Litauische Kultur

Im litauischen Kreise Telschi wurde eine 20köpfige Räuberbande ausgehoben, deren Hauptmann nebenher als Bildhauer Freiheitsdenkmäler schuf und Kirchen ausschmückte.

Es verträgt sich nach litauischen Begriffen offenbar ganz gut, gleichzeitig patriotische oder gar kirchliche Denkmäler zu schaffen und nebenher wehrlose Menschen auszuplündern.

p. e.

Das geheizte Bett

Für alle, die sich gerne mollig aalen,
Hat ein Stockholmer dies Patent erdacht:
Mit Hilfe von elektrischen Spiralen
Wird das Matratzenbett heizbar gemacht.

In unsern Tagen, den entscheidungsschweren,
Ist das geheizte Bettgerät
Besonders denen zu empfehlen, deren
Edelster Körperteil mit Grundeis geht.

Timon der Jüngere.

Selbstlos

Ganz Deutschland ist empört über das freisprechende Urteil des amerikanischen Richters Brodsky in der „Bremen"-Angelegenheit und über die Begründung, die Brodsky dazu gab.

Man soll aber auch anerkennen, daß der Richter Brodsky in seinem Verdikt keinerlei Rücksicht auf seine eigene Person nahm: Hat er sich doch damit selbst das Urteil gesprochen!

l. s.

Der Gedanke
sein Wesen u. seine Wirkung
von Oskar Seitz — Preis Mk. 1.50
Keine Not ist so groß, daß dem Menschen nicht durch rechtes Denken darin geholfen werden könnte. Den Weg dazu zeigt diese Schrift.
Verlag von Oskar Seitz, Berlin SO 16
Postscheckkonto: Berlin 132683

Inserieren belebt das **Geschäft!**

Altdeutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk. HANS SINN Bad Bramstedt/Holst.

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Kennen Ihre Freunde in Übersee den Kladderadatsch?
Geben Sie uns die Anschriften, und wir senden ihnen kostenlos Probenummern. Verlag des Kladderadatsch.

Männer
erzielen Jugendkraft durch
„KOLAN-GIGANT"
Wirkung u. Erfolg verblüffend. Kurpackung M. 5.—. Meine Garantie: Zurücknahme angebrochener Packungen bei Nichterfolg.
Prospekt gratis.
Wilh. Diebold, Stuttgart N 33, Königstr. 16

Die Einbanddecke zum Kladderadatsch
Jahrgang 1934
liegt versandfertig vor und kostet Rm. 1.60 zuzüglich Rm. 0.40 für Porto
Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 68, Postscheckkonto Berlin 26557

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0603
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Erkenntnis

(Die heurigen französischen Manöver sollen endgültig die Unbrauchbarkeit der himmelblauen und die Zweckmäßigkeit der khakifarbenen Uniformen ergeben haben.)

Manöver hielt man heuer wieder
Ringsum in aller Welt
(Wir auch — das sei hier treu und bieder
Ganz offen festgestellt.)

Nun sind Manöver (drob der Name)
Der Wirklichkeit entfernt.
Doch kluger Riecher aus Reklame,
Die fehlschlägt, auch was lernt.

Zet Be erkannte der Franzose:
Passee ist himmelblau,
Nur braun der Rock und braun die Hose
Taugt heute — — ei, schau schau! woer.

Kleiner Briefkasten für jedermann

Sorgenvoller Ehemann: Ihre Aufregung über die Einführung von Ehezeugnissen ist unbegründet. Es ist nicht etwa geplant, die Leistungen der Ehemänner durch die Frauen in Form von Zeugnissen bescheinigen zu lassen; auch die Männer haben nicht etwa den Frauen von Zeit zu Zeit besondere Noten zu erteilen. Es handelt sich dabei vielmehr um eine Maßnahme vor der Ehe, damit beiden Eheleuten erspart wird, in der Ehe sich gegenseitig ein Armutszeugnis ausstellen zu müssen. Die Maßnahme ist erst für später gedacht und findet auf Sie in keinem Fall mehr Anwendung. jan.

Das gute Beispiel

Daß jeder Kluge lichterloh
Für einen scharfen Trunk entbrannt,
Bewies im Philadelphia-Zoo
Bumbo, der Riesenelefant.
Bumbo war kürzlich schwer erkrankt
Und kriegt' zur Nervenstärkung drum
Rum eingeflößt. Seither verlangt
Er täglich seinen Eimer Rum.
Bleibt der mal aus, so brüllt und tobt
Die spritbedürft'ge Viechsnatur.
Kein Bitten hilft. Umsonst erprobt
Ward eine Rum-Entwöhnungskur.
Ja, es verschärft sich das Problem!
Statt daß man ihm den Heilungstrank
Entzieh'n kann, melden sich seitdem
Die andern Elefanten krank. T. d. J.

Die alte Walze

Gabriele d'Annunzio hat der französischen Nation eine von ihm selbst handschriftlich abgefaßte Botschaft „zur ewigen Erinnerung" geschenkt, die nun in Faksimile vom „Popolo d'Italia" veröffentlicht wird. Darin erklärt d'Annunzio sich zum Patronatsherrn der beiden lateinischen Länder, die heute ein einziges großes Vaterland bildeten.

Der dichtende Scharlatan erweist sich auch hier wieder als der alte „Handstreichler". gog.

Vom Fingerhut

(Der Fingerhut feiert in diesem Jahre seinen 250. Geburtstag.)

Zweihundertfünfzig Jahre sind es,
Seit für die Hand des liebsten Kindes
Ihn einst Herr Nikolaus Benschoten
Erfand und ihr hat dargeboten.
Drum werden heut am Jubeltage
Die lieben Damen ohne Frage
Vor den gefüllten Wäscheschränken
Des Fingerhuts in Liebe denken.
Die Herrn doch, die die Dienste kennen,
Die — tat ein Knopf vom Rock sich trennen —
Der Fingerhut verrichten tut,
Ziehn vor dem Fingerhut den Hut! o. w.

Ein Blick in Die Sendung zeigt Ihnen,

was Sie aus der überwältigenden Fülle der Rundfunkdarbietungen hören wollen. So leicht, schnell und sicher erfüllt „Die Sendung" Ihre Wünsche durch die einzigartige

Dreiteilung des Programms:

Was will ich hören?
das große, nach Darbietungsarten geordnete Verzeichnis der wichtigsten Sendungen der Woche

Wann will ich hören?
das tägliche Stundenprogramm der deutschen und ausländischen Sender

Das Senderprogramm
die vollständigen, ungekürzten Programme aller deutschen Sender und das große Auslandsprogramm

Daneben bringt „Die Sendung"

einen außerordentlich reichhaltigen und auch für technisch interessierte Hörer wertvollen Bilder- und Textteil mit den regelmäßigen Bilderfolgen „Am Mikrofon", „Die schöne Heimat" und dem großen Technischen Auskunftsdienst.

Das alles und noch viel mehr bringt **„Die Sendung" für 80 Pf. monatlich**

Bestellen Sie „Die Sendung" schon jetzt für den Monat Oktober beim Verlag der „Sendung", Berlin SW 19, Beuthstr. 8. Die noch im September erscheinenden Hefte erhalten Sie dann kostenlos.

Probeheft auf Verlangen unentgeltlich

DIE SENDUNG BERLIN SW 19 BEUTHSTRASSE 8

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —,18. Anzeigen-Annahme durch den Verlag A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11. sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0604

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Charlottenburg-Berlin. O. v. B.: Auf einem Wanderblatt für die Umgebung von Eisenach heißt es bei einer Wegbeschreibung: „Durch den Ehrensteig (alte Vorstadt bzw. selbständige Gemeinde bis 1850) in die Hintere Frankfurter Straße. Durch den Eisenbahntunnel ins Georgental (Vachaerstraße, von Napoleon auf seiner Flucht benutzt.)" Das stimmt allerdings; der genannte Eisenbahntunnel wurde von Napoleon, nachdem er sich auffällig lange in der Bahnhofsretirade aufgehalten hatte, auf seiner Flucht nach der Schlacht bei Leipzig benutzt; und dabei bekam er einige saftige Bemerkungen von den Insassen des gerade dort haltenden Berliner D-Zuges, die ihn bemerkt hatten, zu hören.

Dresden. E. Z.: In den „Dresdner Nachrichten" vom 4. September 1935 lesen wir bei der Schilderung des Aufbruchs einer Abteilung der „Nürnberg-Marschierer": „Mit schwerem Gepäck, mit Rosen geschmückt, leuchten die Augen der Marschierer erlebnisfroh!"

Leser, wenn in Dithyramben
Hier ein Dichter äußert sich,
Hübsch in Prosa, nicht in Jamben,
Halt dein Maul und meck're nich,
Wenn auch, mit Gepäck geschmückt,
Des Marschierers Auge blickt.

Fulda. A. M.: Die Straßburger Zeitschrift „Cäcilia" (Amtliches Organ für Kirchenmusik) bringt in ihrer Juli-Nummer 1935 eine an sie gerichtete Beschwerde des „St.-Annablatts"; darin heißt es: „Im Nachbardorf pflegt der Kirchengesangverein jede seiner Proben, Sommer und Winter, mit Wein oder Bier zu begießen. Jedes Mitglied bringt der Reihe nach den feuchten Stoff ins Probelokal in reichlich genügender Menge, krug- oder gar eimerweise. Und er wird jedesmal ausgetrunken. Was sagen die Fachleute von dieser Gepflogenheit?" Dazu meint die „Cäcilia" mit versöhnlichem Humor: — — „Auf dem Gebiete der ‚Eimer und Krüge voll Wein oder Bier' sind wir nun zwar keine ‚Leute vom Fach', haben aber schon mancherlei über die ‚stets trockene Sängerkehle' gelesen und davon gehört. Allerdings war hierbei nicht von Kirchensängern die Rede. Die obige Meldung scheint uns deshalb etwas übertrieben. Sollte sie jedoch trotzdem zutreffen, so gäbe es für diese ‚feuchte Praxis' dennoch eine milde Erklärung: Die genannten Sänger sind vielleicht von Natur aus etwas kalt, nüchtern, verschlossen, und nun hat die ‚Vorübung' im Probelokal den Zweck, Herz und Sinn zu erwärmen . . ." „Mit dieser famosen und mir so sympathischen ‚Cäcilia' in Straßburg", meinte Biermörder schmunzelnd, „würde ich sicher bald und leicht in einen ‚harmonisch-alkoholischen Konnex' kommen.

Lehrte in Hann. Dr. K. E. B.: In Nr. 205 des „Lehrter Stadt-Anzeigers" lesen wir in der Besprechung eines Volkskonzerts in Lehrte: „Unter der Leitung des in Lehrte bestens bekannten Dirigenten Herrn Schilling-Hannover brachte sodann der Gemischte Chor die Lieder ‚Das Lied' von Ludwig Spohr, das ‚Abschiedslied' von Johannes Brahms und ‚Wach auf' (Chor aus: ‚Die Meistersinger') von Strauß zu Gehör." Das finden wir nicht in der Ordnung; bei Volkskonzerten sollte stets nur das Beste geboten werden, und der Chor „Wach auf" aus den „Meistersingern" von Richard Strauß darf nicht als besonders schön gelten. Warum gab man nicht eine Arie des „Ochs von Lerchenau" aus dem „Tannhäuser" von Paul Lincke?

Leipzig. G. K.: Im Dresdner „Wochen-Programm" vom 18.—25. August 1935 befindet sich eine Besprechung des Films „Amphitryon"; darin heißt es: „. . . das Ganze ein Operettenfilm, wie er sein muß, keine Verkitschung, sondern ein Prachtstück der hinteren Muse." — Der betreffende, übrigens gar nicht so sehr „sächsisch-höfliche" Kritiker meint hier jene nicht ganz im Vollbesitz der hohen Musenrechte befindliche Dame, die aber dieses kleine Manko durch eine ungemein ansprechende Kehrseite, die man wohl als das Prachtstück eines Hinterteils bezeichnen könnte, nach Möglichkeit auszugleichen pflegt; höflichere Rezensenten nennen sie aber wohl meistens „die zehnte Muse".

Mannheim. F. A.: Auf einem uns aus Mannheim ohne jede nähere Angabe zugesandten Zeitungsausschnitt, der eine graphische Ausstellung behandelt, lesen wir: . . .„jawohl eine Kleinarbeit! Jedoch diese entzückende Kleinarbeit erinnert uns hier und da an die köstlichen Genitialen, wie man sie in den mittelalterlichen Bücherschätzen der Klosterbibliotheken findet." — Ja, so ungefähr schreiben sich die Dinger und sie sehen auch manchmal so ähnlich aus wie die kunstvoll verschnörkelten Anfangsbuchstaben, die der Schreibekünstler des Klosters, wenn er sich beim „Bruder Kellermeister" die nötige humorige und kecke Stimmung geholt hatte, seinen Kapiteln voransetzte.

Plauen b. Dresden. G. B.: In Nr. 204 der „Sächsischen Dorfzeitung" lesen wir: „In der Nacht zum Sonntag wurde ein Lastkraftwagen von einem verspäteten Durchgangseilgüterzug auf einem beschränkten Bahnübergang der Strecke Bebra—Göttingen zwischen Albungen und Bad Sooden—Allendorf überfahren und zerstört."

Darüber darf niemand gekränkt sein,
Denn dies zu sagen ist Pflicht:
Ein Mensch kann vielleicht beschränkt sein,
Ein Bahnübergang aber nicht!

Rittergut Rennersdorf b. Stolpen (Saale). Dr. U. C.: In den „Dresdner Nachrichten" vom 15. August 1935 befindet sich folgende Anzeige: „50 Damen zum Zersägen gesucht, zu melden Zauber-Revue - Karmo Vandredi im Sarrasani-Gebäude." Hier dürfte sicher so mancher gemütliche, aber ein wenig derbe veranlagte Ursachse an der Pleiße singen:

Hätt' ich 'ne Schwiegerma—ma—ma
And wär' um ihr Schicksal verlägen,
Zum Dunnerknebbchen, was däd ich da?
Ich brachte se zum Zersägen.

Stuttgart. E. F.: In Nr. 189 des „Murrtal-Boten" (Backnang), befindet sich ein Aufsatz über „Arzneien, die den Charakter beeinflussen" darin heißt es: „Auch der Hirnanhang, wissenschaftlich ‚Hypothese' genannt, hat wesentlichen Einfluß auf Geist und Gemüt des Menschen. Durch Beobachtung von Hypothesen-Kranken wissen wir, daß Menschen mit verminderter Tätigkeit des Hirnanhangs eine ganz bezeichnende Veränderung ihres Charakters erleiden."

Streng ordnen mußt du von Wörtern diese:
Hypothek, Hypothese und Hypophyse!
Erkrankst du an einer Hypothese,
Verflucht! Das wirkt auf's Hirngekröse!
Auch wirst du ebenso verrückt,
Wenn dich die Hypophyse drückt!
Am besten wär's noch insgemein,
Hätt'st du die Hypothek allein!
Drum mußt du dein Gehirn verstärken,
Um diese drei dir stets zu merken.

Spandau. W. R.: In der „Nationalsozialistischen Beamten-Zeitung" vom 9. Juni 1935 befindet sich im Inseratenteil folgende Anzeige: „Entfernen Sie Ihre Blähungen unhörbar mit unserm zuverläss. Entgasungs-DRP. Prosp. u. Heilberichte gratis. Heilverlag Baden-Baden 1 b. 10."

Gewiß, man kann ohne Geräusch und Krachen
Verschiedenes mit gutem Willen machen:
Man kann sich ohne Krach „entlobigen",
Einem einen geräuschlosen Wink geben, einen klobigen,
Eine Flasche Sekt aufmachen ohne Krach und Gesprüh,
Doch das Obige gelingt ohne Krach selten oder nie.

Stendal. K. G.: In Nr. 206 der Zeitung „Der Mitteldeutsche" lesen wir: „Osterburg. Abermals Anglerglück hatte eine hiesige Sportsanglerin in unserer Biese. Ihr gelang es zum vierten Male, einen Karpfen an der Handangel zu fangen, und zwar im Gewicht von 19½ Pfund. Zwar hat das Manöver eine Stunde gedauert, bis dieser stattliche Fisch gelandet werden konnte. Unter Zuhilfenahme eines Ketzers gelang es dann doch der kühnen Sportlerin, diese seltene Beute zu bergen." Diesen konfessionellen Ausgleich im Reiche des Sports sollte man, besonders heutzutage, loben.

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 11. September 1935.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson Für den Anzeigenteil: Hans Karstens. Sämtlich in Berlin. Verlag von A. Hofmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11; Postscheck-Konto Berlin Nr. 265.7. Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition und Anzeigenabt.: Bergmann 3050. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G. m. b. H. D. A. 16573 II. Vj.
Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagsbandlung gestattet.
Copyright by A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0605
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Z 5442 3

Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten

kann sowas Richter sein!

Kurt Ziehank
vorm. E. Hötter
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0606
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 39 – 88. Jahrg.
Berlin, 29. September 1935

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Neues Ziel — neue Form

JOHNSON

„Verwahre sie gut, Frau Germania, damit sie immer rein im Gedächtnis der Nation erhalten bleibt!"

DAS ZWEITE REICH

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0607

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Wochensang

Regen fällt auf Erythräa,
Regen auf Somaliland;
Von Sabina und Poppäa
Zieht der Held zum Wüstenrand.
Schiffe fahren auf und nieder,
Sturm bedroht das Erdenrund —
Ach, man will auch hier schon wieder
Nicht so wie der Völkerbund!

Und ein Ausschuß jagt den andern;
Teils zu fünft und teils zu dritt
Läßt man die Gedanken wandern,
Wie man mach' den besten Schnitt.
Säbel schleift man brav und bieder
— Operieren ist gesund —
Ach, wer will denn hier schon wieder
Nicht so wie der Völkerbund?

Regen bringt nicht immer Segen,
Sickert er durchs Kartenhaus;
Eh' man kommt zum Trockenlegen,
Bumm! da ist der Ausschuß raus!
Und als Brandgranate zieht er,
Bis er explodieren kunnt —
Ach, er will auch hier schon wieder
Nicht so wie der Völkerbund!

Erdöl gibt ein schönes Feuer;
Wasser taugt zum Löschen nicht,
Weil's den Baumwollfeldern heuer
Sonst vielleicht an Schlamm gebricht.
Mister Bull, mit Schrecken sieht er
Eine schwarze Hand am Spund —
Ach, sie will auch hier schon wieder
Nicht so wie der Völkerbund!

w. m.

* * *

Das Memellied

Man läßt uns keine andere Wahl!
Litauens Höllenknechte
Besudeln alle Rechte
Auf Menschenwürde und Moral.

Und sind die Signatare taub,
Das deutsche Blut wird streiten,
Die Heimkehr zu bereiten,
Den Sühnetag für jenen Raub!

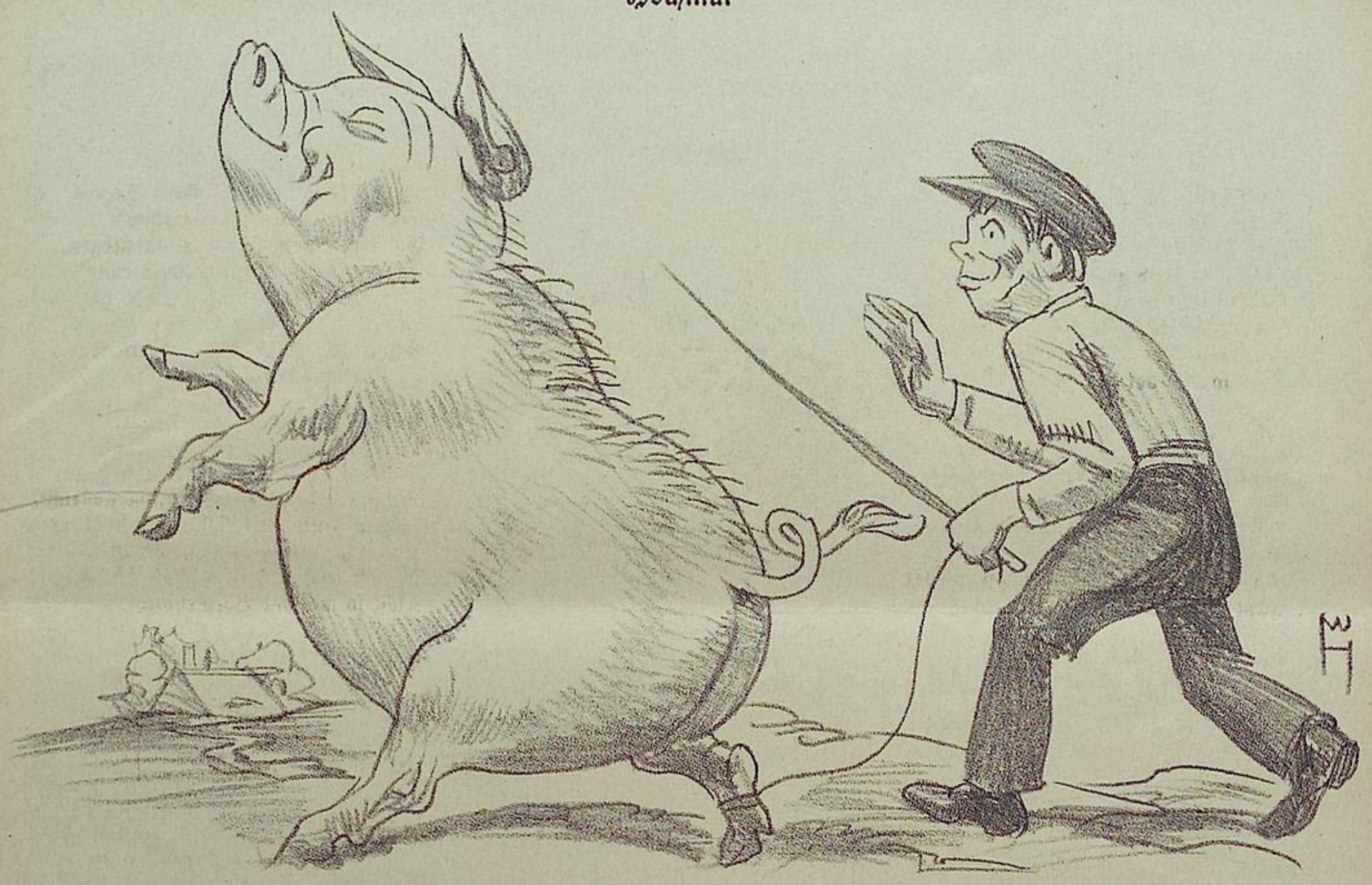
Enden muß einmal der Graus.
Kownos feige Strolche
Sie liefern Moskaus Dolche
Nur ihre eigenen Hälse aus.

Mag kommen, was da kommen will!
Man kann uns niemals zwingen,
Ein fremdes Lied zu singen.
Der Mutter Laut schweigt nimmer still!

Zu Ende geht einmal die Qual.
Sie wollen uns vernichten,
Drum werden wir sie richten.
Man läßt uns keine andere Wahl!

Kladderadatsch
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0608
© Universitätsbibliothek Heidelberg



„Hüh, Schweinl, hüh, nur net so stolz — es gibt bald wieder mehr Schweinefleisch!"

Vorsicht!

Wo du auch gehst, steh'n Lauscher immerfort,
Drum hüte dich vor ihren Teufelsschlingen!
Es kann ein einz'ges unbedachtes Wort
Dem Vaterlande schon Verderben bringen.
Was du vielleicht erfuhrst, bewahr' es fest,
Als dürft' es außer dir kein and'rer hören,
Sprich nur das Nöt'ge, Schweigen sei der Rest,
Daß Reden nicht die große Tat zerstören!
Allen Geschwätz'gen schroffen Widerstand!
Sei immer, immer auf der Wacht, verhüte
Unnütze Nörgelei! Du liebst dein Land —
„Das Schweigen ist der Liebe keusche Blüte." T. d. J.

Teufelaustreiber

In dem Orte Klein-Pest in der Nähe der ungarischen Hauptstadt hat sich eine neue Sekte gebildet, deren Lehre es ist, daß Gott denjenigen am ersten erhört bzw. daß der Teufel denjenigen am schnellsten verläßt, der sein Gebet am lautesten gen Himmel schreit.

Wer die stärkste Stimme hat, steht also Gott am nächsten. jan.

Überflüssige Glocken

Zur Schiffsglockenversteigerung lädt
Die englische Admiralität.
In wenigen Wochen kommen schon
Fünfzig Schiffsglocken zur Auktion.
Die Welt ist ein Herd von Finsternissen,
Wo einer den andern am Kragen hat.
Die englischen Admiralsherrn wissen
Auch so, was die Glocke geschlagen hat.
n.

Aufklärung verlangt

Die englische Frauenliga „Association of working women" will Medaillen herausgeben, die an besonders brave Ehemänner verliehen werden sollen.

Vorerst muß eine Liste aller Tugenden und Leistungen der Ehemänner herausgegeben werden, die zur Entgegennahme einer solchen Auszeichnung berechtigen. sti.

Zum Erntedankfest

„Solange sich ein Volk auf ein starkes Bauerntum zurückziehen kann, wird es immer und immer wieder aus diesem heraus neue Kraft schöpfen."

„Es gibt keinen Aufstieg, der nicht beginne bei der Wurzel des nationalen, völkischen und wirtschaftlichen Lebens, beim Bauern."

„Die letzte Entscheidung über den Erfolg oder Mißerfolg unserer Arbeit hängt ab vom Erfolg der Rettung unseres Bauernstandes."

„Das Deutschland der Zukunft wird ein Bauernreich sein oder es wird nicht sein." Adolf Hitler

Es gibt noch Richter in New York

Richter Brodsky: Fiat justitia! Diese vier angeklagten Männer von Welt, die gleichzeitig Zierden der New-Yorker Unterwelt sind, haben nichts getan, als daß sie gegen Barbarei und atavistischen Rückschritt protestierten.

Angeklagter kommunistischer Gangster Blair: Sehr richtige Kennzeichnung der barbarischen Roheit, mit der Yankeespießer in Texas neulich unsere Gesinnungsgenossen geteert und gefedert haben!

Richter Brodsky (rasch unterbrechend): Die Angeklagten verdienen Lob und staatliche Belohnung für ihren heldenmütigen Kampf gegen ein nazistisches Piratenschiff. So verlangt es amerikanische Gerechtigkeit. Fiat justitia!

Angeklagter kommunistischer Gangster Blackwell: Es lebe Moskau!

Richter Brodsky (sehr schnell): Deshalb Freispruch dieser reinen Idealisten und edlen Staatswürger — ich meine, Staatsbürger. Gleichzeitig übereigne ich ihnen das Piratenschiff, das sie unerschrocken gestürmt haben, als Eigentum, nach geltendem Seerecht. Fiat justitia!

Die Zuhörer: Fiat judstitia!

Timon der Jüngere.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0609
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zur Winter-Olympiade

(Die Japaner haben für die Winter-Olympiade auf eigene Verpflegung verzichtet und bayerische Kost verlangt.)

„In der Kost werd'n S' den bayerischen Rekord net brechen!"

Der verliebte Stift mit der „Warze"

(Die Arbeitskräfte in der Warnzentrale beim Fluko in Braunschweig werden mit der Abkürzung „Warze" bezeichnet.)

Die alten Jriechen hatten Parzen,
In Braunschweig aber jibt et „Warzen".
Und drunter sind so fesche Dinger,
Die wickeln eenen um den Finger,
Und mancher is, der unentwegt
Ne „Warze" tief im Herzen träjt.
Ooch ick jing jestern mit 'ne Kleene
Traut Hand in Hand, — ach, war det scheene!
Da kam mein Vorjesetzter an,
Der sowat jarnich leiden kann.
Und fragte mit nem Blick voll Jift:
„Nanu, wat haben Sie da, Stift?"
„Jck hab man bloß", rief ick jewandt,
„ne kleene ‚Warze' an die Hand". m. l.

Ausgleich

Die Litauer haben für die bevorstehenden Wahlen im Memelgebiet ungefähr fünfmal soviel Kandidaten aufgestellt wie die Deutschen.

Das ist ihr bestes Mittel, um zu beweisen, daß sie auch noch da sind; denn nach einer Wahl war von ihnen bisher kaum noch etwas zu entdecken. w. p.

„Sie hören jetzt Moskau . . ."

Die Gesellschaft der amerikanischen Radiotelegraphisten hatte einen Streik angeordnet, durch den zunächst fünfzig amerikanische Schiffe lahmgelegt werden sollten.

Wenn Menschenleben dadurch in Gefahr kamen — was schadete das?

gog.

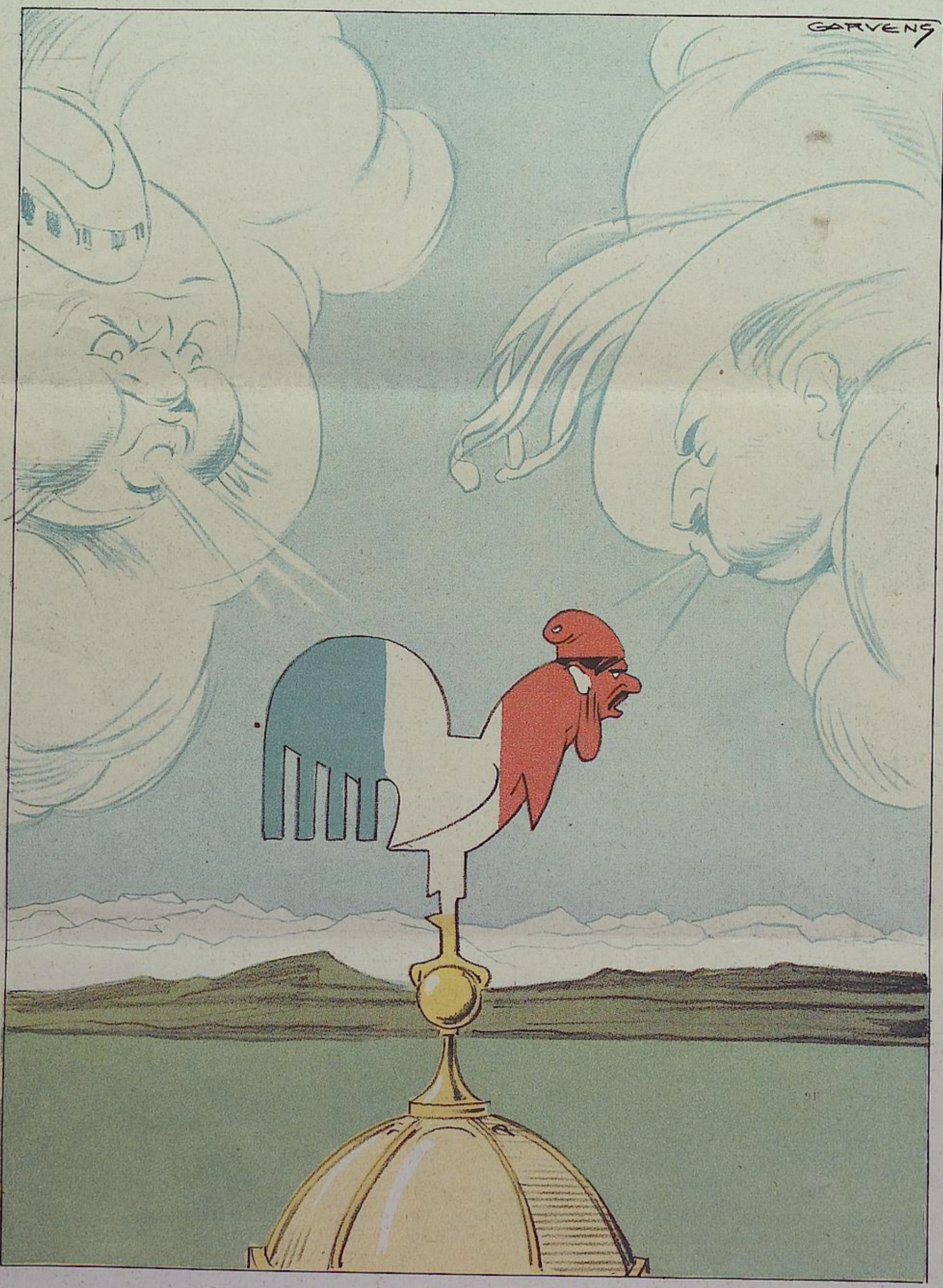
Ein bäriges Geschenk

Die finnische Vaterländische Volkspartei hat Mussolini ein sechs Monate altes Bärenjunges zum Geschenk gemacht und es mit einem italienischen Dampfer nach Italien gesandt.

Da hat man einem Staatsmann also sozusagen einen Bären aufgebunden, allerdings keinen ausgewachsenen. o.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0610
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Genfer Turmhahn



„Kein Vergnügen, sich zwischen den kalten Luftmassen aus England
und dem heißen Sirokko aus Italien hin und her zu drehen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0611
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Schwindendes Gedächtnis

Laval: „Wann habe ich doch und wem was versprochen?"

Duftmangelkrankheiten

(Nach neuen Forschungen sollen viele Krankheiten auf „Duftmangel" zurückzuführen sein.)

Wie Waldozon und frische Bergesluft
Den kranken Leib mit neuer Kraft durchdringen,
So soll auch irgendsonst ein reiner Duft
Dem Menschen Stärkung und Genesung bringen.

Drum ist erklärlich es für jedermann,
Daß mancher Jüngling, der an Herzweh leidet,
Mit gier'ger Nase einsaugt, wo er's kann,
Den Duft, den eine Filmdiva verbreitet. o. w.

Schwere Geburt

(Bei einem 1908 in Osterode zur Welt gekommenen, jetzt 27 Jahre alten jungen Mann war die Anmeldung im Geburtenregister vom Standesbeamten versehentlich nicht unterschrieben worden. Der deshalb ungültige Geburtsschein wurde von der Behörde nicht anerkannt.)

In der Wiege schon kriegten den Ordensstern
Hochgeborene Damen und Herr'n,
Während ein Mitglied der Bürgerschar
Höchstens wohlgeboren war.
Der Rest, Bönhasen und ähnliche Toren,
Galt immerhin wohl noch als geboren.

Bedeutend schlechter wird's denen ergeh'n,
Die durch des Standesbeamten Versehn
Nicht richtig im Register steh'n.
So'n Unglücklicher, ob er gleich knurrt,
Ist eine klare Fehlgeburt.

Der Bönhase, Spielmann oder Dieb,
Von schlechter Geburt, doch geboren blieb;
Aber wenn der Beamte, sonst so lieb,
Die Geburtsanmeldung nicht unterschrieb,
Oder wer den Geburtsschein verloren,
Dem wäre besser, nie geboren. L. d. J.

Müller: Schultze, in Amerika habense schon über sechshundert Baby-Orchester zusammenjestellt — die müssen doch phänomenale Kinder haben da drüben!

Schultze: Na, ick kenne 'ne janze Menge, da is eener alleene schon een janzet Orchester! weer.

—

Müller: In eene Schule in Litauen hat een Lehrer eenen Jungen nich rausjelassen, weil er nich uff litauisch ums Austreten jebeten hatte.

Schultze: Na, und denn? Jings in die Hose?

Müller: Jings ooch!

Schultze: Det is eben litauisch! p. e.

—

Müller: In Sidney is nu een Tag for die jlücklichen Ehen injeführt: da sollen sich die Ehejatten nich zanken und sich ejal nur Freude machen.

Schultze: Det hat eener angtriert, der nich weeß, wie jerne die Frauen Versöhnung feiern.

p. e.

Schönes Fräulein, darf ich es wagen ...?

25 Warschauer Polizeibeamtinnen wurden zu einer Abteilung zusammengestellt, um in den Straßen Warschaus Streifdienst zum Schutz der gefährdeten Jugendlichen und Mädchen zu verrichten.

Da werden die Warschauer Kavaliere also in Zukunft sehr vorsichtig sein müssen. Sonst kann es ihnen passieren, wenn sie im Abenddunkel eine vermeintliche Schöne etwa ansprechen: „Darf ich Sie begleiten, mein Fräulein?", ihnen zur Antwort wird: „Bitte sehr, kommen Sie nur mit". — Zu ihrem Erstaunen landen sie auf dem Polizeipräsidium. e.

Ahnungslos

Das Kaninchen: „Was geht mich die Fleischverknappung an!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0612
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Stargezwitscher

(Paula Wessely erhielt für ihre Leistung in dem Film „Episode" den internationalen Filmpreis vor Marlene Dietrich.)

CARVENS

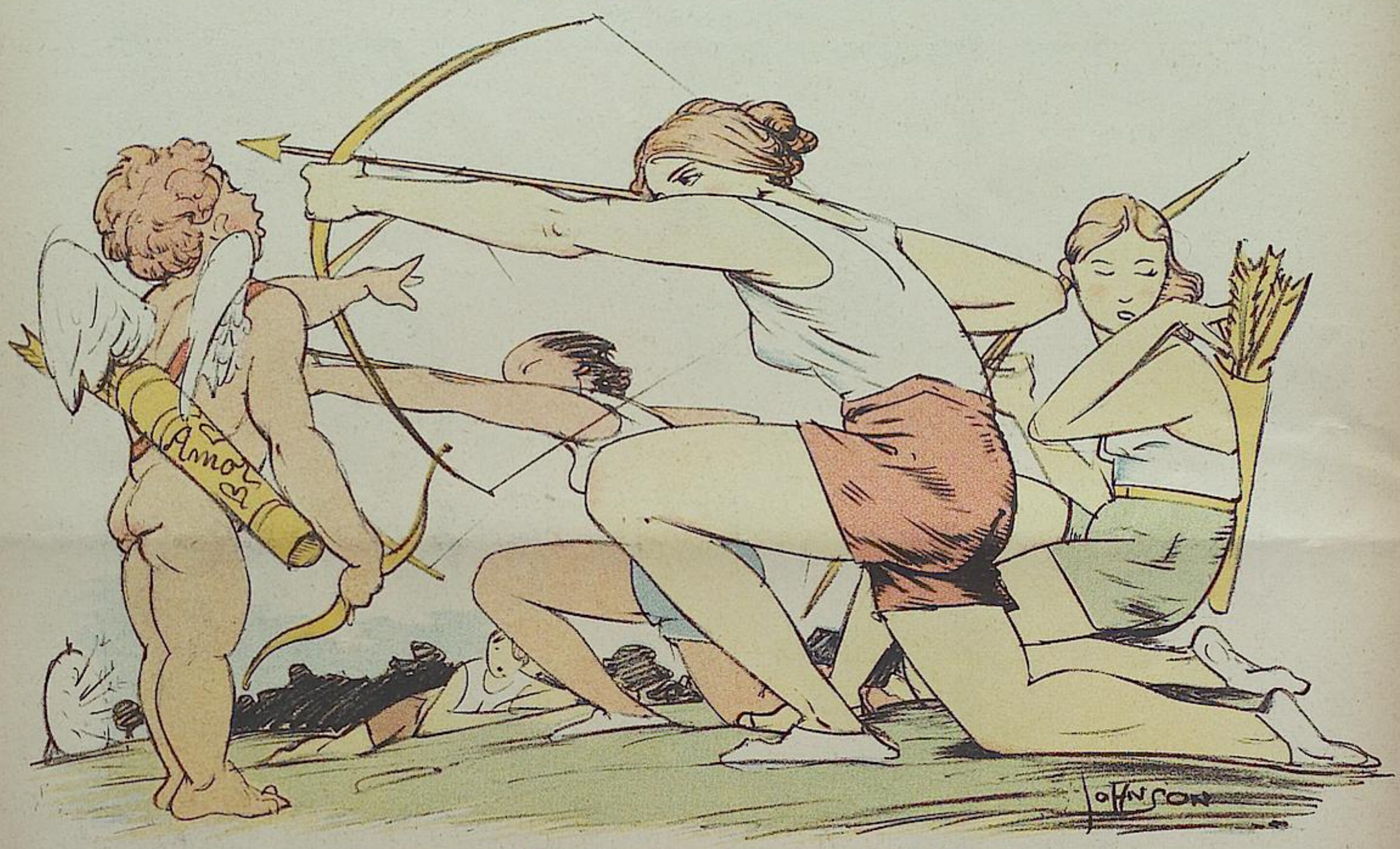
„Fabelhaft, liebe Paula, daß Sie mit der kleinen „Episode" so einen Bombenerfolg hatten!"
„Was man nicht in den Beinen hat, muß man eben im Kopfe haben!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0613

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bogenschießen — der große Frauensport



Mit diesem Lehrer werdet ihr den meisten Erfolg haben!

Ein litauischer Freiheitsheld

Klemansis stand an der Künstler Tête,
Er verübt' Bildhauen als Beruf,
Weshalb er für alle bessern Städte
Litauens Denkmäler der Freiheit schuf.
Eine zwanzigköpf'ge Räuberbande
Führt' er nebenbei aus Sportplästier;
Frisch und frei klang im litau'schen Lande
Sein: Ein freies Leben führen wir.
Klemansis empfand die Einerleiheit
Des Berufs als spießig und infam.
Deshalb nahm er sich die ob'ge Freiheit,
Bis man ihm zuletzt die Freiheit nahm.

T. d. J.

Die Parkbibliothek

Die New-Yorker Stadtverwaltung will im Bryant-Park eine Bibliothek einrichten, deren Bücher ohne Entgelt an Parkbesucher verliehen werden, wenn sie die Absicht haben, auf einer der Bänke zu lesen.

Es wird sich dabei, der Parkstimmung und der besonderen amerikanischen Stimmung entsprechend, um Wald- und Wiesen-Literatur handeln.

T. d. J.

Revanchiert

Ein New-Yorker Kaufmann vermachte dem Vorstadtvarietékomiker Rack drei Millionen Dollar. Er begründete diesen Akt damit, daß Rack der einzige Mensch gewesen sei, der ihn in den letzten Jahren zum Lachen gebracht habe.

Nun hat der Millionär den Komiker zum Lachen gebracht; dieser kann jetzt lachen.

a. s.

Rechtzeitige Warnung

Als in Greifswald ein junges Paar Verlobung feierte, kam es zwischen den Brautleuten zu einem Streit, in dessen Verlauf der Bräutigam von der Braut mit Hilfe ihrer Freundinnen und ihres Hundes derart zugerichtet wurde, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Die Verlobungszeit ist die Vorbereitung auf die Ehe.

o.

Einer guten Freundin

(Vor hundert Jahren kam die Zigarre nach Europa. Die Erfindung der „Rauchrolle" war von den Indianern schon viel früher gemacht worden, aber erst im Herbst 1835 gelang einem Londoner Tabakhändler ihre Einführung in England.)

Ei, wie Herr Kolumbus lachte
Und wie stolz er um sich sah,
Als er die Entdeckung machte:
Ich bin in Amerika.

Denn als Mensch, als vigilanter,
Wußte er sofort Bescheid:
Dieses Land hier ist das Land der
Unbegrenzten Möglichkeit!

Doch sein Wissen, es versagte,
Als beim Einzugsfestdiner
Ihn ein Indianer fragte:
Wünscht der Herr 'ne Henri Clay?

Ach, als er die gift'ge Nudel
Prüfend steckte in den Mund,
Rief (auf spanisch) er: Pfui Pudel!
Und verschwand im Hintergrund.

Nie nahm er — selbst nicht als Opa —
Eine wieder in die Hand,
Und so kam's, daß in Europa
Sie vorerst blieb unbekannt.

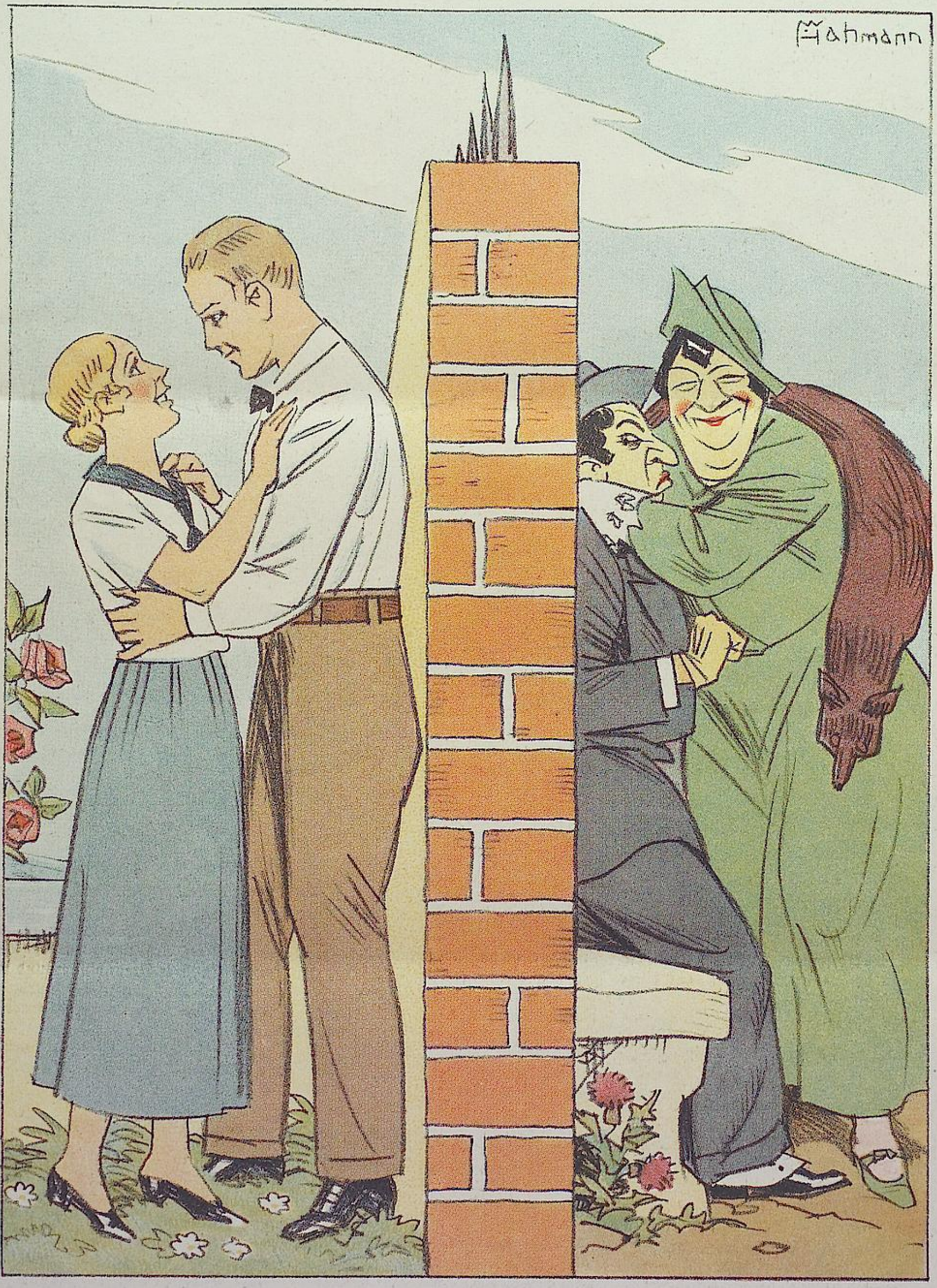
Ja, zu aller Raucher Trauer
Wär' noch heute sie uns fremd,
Hätt' Europen nicht ein schlauer
Brite mit ihr überschwemmt!

Hundert Jahre sind's, seit dieser
An die Arbeit sich gemacht
Und dem Lebemann und Spießer
Den Geschmack hat beigebracht.

Drum, ihr Raucher, die ihr täglich
Sie zu Dutzenden verbraucht,
Dankt dem Mann heut' herzbeweglich
Und raucht, daß es nur so raucht!

o. w.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0614
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Jedem das Seine!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0615

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Salon der Emigranten

(Die in Deutschland unmöglich gewordenen Kubisten und Futuristen haben ihre Tätigkeit nach Paris verlegt.)

„In Berlin wurde das Bild als Landschaft von der Jury abgelehnt, in der Schweiz wurde es als Stilleben prämiiert, hier habe ich es als Aktstudie verkauft!"

Schlagendes

Man soll keinen Schlag ins Wespennest wagen,
Soll Wurzeln im eigenen Erdreich schlagen;
Nur wer unrettbar töricht gesinnt,
Schlägt taub und blind
Gute Ratschläge in den Wind.
Weil ihn das Schicksal mit Blindheit schlug,
Erhält zum Schluß er Schläge mit Fug.

T. d. J.

Kirchenbesucher

Ein in einem englischen Seebad amtierender Geistlicher hat die Frage, ob man auch im Badeanzug oder nur in der Badehose zur Kirche kommen könne, bejahend beantwortet mit dem Hinweis, die Gläubigen seien in jeder Kleidung willkommen; ob im gewöhnlichen Straßenanzug, im Badekostüm oder in der Badehose, spiele dabei keine Rolle. Der Kirchenbesuch müsse auf jede Weise gehoben werden.

Vielleicht amtiert der Herr Seelsorger entsprechend zur Abwechslung im Lendenschurz wie weiland der Prophet Johannes, dann kann er immer auf ein volles Haus rechnen.

Jan.

Hundert Jahre Stahl-Schreibfeder

(Am 4. September 1835 war in Stuttgarter Zeitungen folgende Anzeige zu lesen: Soeben sind eine Partie ganz vorzüglicher Stahlfedern neu erfundener Masse angekommen, welche an Elastizität die Federposen bei weitem übertreffen.)

Gänserich und Gans und Gänschen
Zeigten drohend ihr Gebiß,
Wenn so Augustin wie später
Goethe eine Schreibefeder
Ihnen aus dem Leibe riß.

Daß die Gans drob war erbittert,
Anstatt stolz vom Kopf zum Schwanz,
Weil sie Werke, die wir schätzen,
Mithalf in die Welt zu setzen . . .
Dafür war die Gans ja Gans!

Aber als vor hundert Jahren
Einzeln erst, dann allgemein
Eine Feder ward verbreitet,
Die aus Stahl war zubereitet,
Sah sie ihre Dummheit ein.

o. w.

Fluch der Eifersucht

In der japanischen Stadt Osaka hat eine eifersüchtige Frau die Polizei ersucht, auf die nächtlichen Ausschweifungen ihres Mannes aufzupassen. Die Polizei tat das und erwischte den Mann bei seinen nächtlichen Streifzügen, wie er auf Einbruchsdiebstähle, nicht auf Liebesabenteuer ausging.

Ob die Frau nun zufrieden ist?

p. b.

Russische Phantasie

Nach der russischen Zeitung „Prawda" ist der russische Schulatlas in verbesserter Auflage erschienen, enthält aber viele Fehler. Bezeichnenderweise gehört nach diesem Atlas Abessinien bereits zu Italien.

Als Mussolini davon hörte, ließ er sich sofort einen russischen Schulatlas kommen und dedizierte ihn Litwinow, damit er bei seinen künftigen Reden in Genf mehr Schulweisheit zeige.

p. e.

Ungefährliche Wahrheit

In Rußland ist Wahrsagen usw. verboten. Trotzdem gibt es allein in Moskau 342 „Wahrsager", die stillschweigend geduldet werden, weil auch hohe Sowjetbeamte sich ihrer bedienen.

Die Sowjets dürfen hier ruhig ein Auge zudrücken. Sie brauchen nicht zu fürchten, daß aus diesem trüben Quell die wirkliche Wahrheit fließt — die Wahrheit, die ihnen gefährlich werden müßte.

a. s.

Eine Teillösung?

Anläßlich des dreiwöchigen Streiks der New-Yorker Expeditionsarbeiter ließ sich eine junge Arbeiterin mit einer schweren Kette an einen Pfosten der Hochbahn fesseln und forderte schreiend Anerkennung der Gewerkschaften, höhere Löhne und Zusammenschluß des Proletariats.

Die Forderung nach Zusammenschluß des Proletariats hat die Arbeiterin für die Dauer der Verkehrsstockung erreicht. Der höhere Lohn wird ihr allein vorbehalten bleiben.

gog.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0616
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Auf nach Frankfurt!

(Der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. hat Anordnungen erlassen zur Modernisierung der Bürokratie, z. B. soll die einlaufende Post noch am gleichen Tage erledigt werden.)

Bote vom Magistrat: „Erst komme ich! Ein Bürger hat heute reklamiert, er habe zuviel Steuern gezahlt — das Geld muß er heute noch zurückerhalten!"

Kleiner Briefkasten für jedermann

Sowjetfreund in Hinterhausen: Sie sind vollkommen im Recht, wenn Sie bemängeln, daß die Leistungen der sowjetrussischen Industrie unterschätzt und zu Unrecht abfällig beurteilt werden. Uns sind sogar Spitzenleistungen der Sowjetrussen bekanntgeworden, und zwar die durch den roten Imperialismus erforderliche Herstellung der typisch russischen spitzen Bajonette.

k. v.

Röschen in Potsdam: Ja, Sie haben ganz richtig gelesen. Bei der Trauung, der sogenannten „Eheweihe", nach dem Ritus der Deutschen Glaubensbewegung wird jeder Braut, also auch der verwitwet oder geschieden gewesenen, ein Myrtenkranz aufgesetzt. In bewußter Ablehnung aller früheren veralteten und oft unzutreffenden Vorstellungen und Gedankengänge soll die Myrte mit ihrem Immergrün nur noch als Zeichen froher Hoffnung von der Braut getragen werden.

p. e.

Gallenblasenentzündung
heilt seit 40 Jahren erfolgreich u. ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft)
Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke Strasburg** (Uckermark) 13

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sexurfan-Vertrieb Bad Reichenhall 203

Graue Haare
erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Guldeinstr. 47.

Das Wichtigste bei **Herzleiden**
ist Aufhören der bei allen Arten gleichen Grundursache. Verl. Sie gratis ausführl. Aufklärungsschrift.
HEILVERLAG
Baden-Baden 61 h 4

4600 Kilometer Kabel

brauchte Cyrus Field für das erste Kabel zwischen Europa und Amerika. Und im Gegensatz zu dieser gigantischen Zahl stellen Sie sich einmal die technischen Mittel vor, mit denen Cyrus Field 1865 noch auskommen mußte. Die erste Kabellegung war eine Großtat allerersten Ranges, und außerordentlich spannend ist es, den genauen Hergang in dem Roman **Hans Heuer,**

Cyrus Field erobert die Welt

Ganzleinen Mk. 2.85, zu finden.

Dom-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19

Der Gedanke
sein Wesen u. seine Wirkung
von Oskar Seitz **Preis Mk. 1.50**
Keine Not ist so groß, daß dem Menschen nicht durch rechtes Denken darin geholfen werden könnte. Den Weg dazu zeigt diese Schrift.
Verlag von Oskar Seitz, Berlin SO 16
Postscheckkonto: Berlin 132683

Kennen Ihre Freunde in Übersee den Kladderadatsch?
Geben Sie uns die Anschriften, und wir senden ihnen kostenlos Probenummern. **Verlag des Kladderadatsch.**

Angst vor der Wage?

Wird sie zeigen, daß er die letzten Wochen schon wieder zugenommen hat? Was hat er doch schon alles vergeblich probiert! Entfettungskuren, Hungerkuren, Diät, alle möglichen Medikamente usw. Und dabei kann er neuerdings auf bequeme Weise jede Woche ein paar Pfund abnehmen, wenn er nach den Hauptmahlzeiten 1 bis 2 Dragées „Neunzehn" nimmt. Dieses reine Naturprodukt ist nach den letzten Forschungen des Universitätsprofessors Dr. med. H. Much hergestellt.

Dragées **Neunzehn** packen das Übel bei der Wurzel. Sie erziehen den Darm zu normaler Peristaltik und verhindern dadurch die übermäßige Fettgewinnung des Körpers. Preis: Packung à 40 Stück RM 1.50, à 150 Stück RM 4.20. Zu haben in allen Apotheken.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0617
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„O welch ein Mann!"

Aus Thaliens Reich

Die Zeitungen berichten von Vorstellungen der Signatarmächte in Kowno.

Die Litauer machen Theater, die Signatarmächte Vorstellungen. l. s.

Time is money!

„Warum hast du nie Zeit für mich?"
Die Gattin fragt es weinerlich.
„O Teure!", seufzt der Eheheld,
„Die Zeit, die du verlangst, ist Geld!"

kiki.

Wandlung in der Wissenschaft

Lehrer: „Also Regen und Schnee nennen wir Niederschläge. Nennt mir noch andere Niederschläge!"

Max: „K. o., Herr Lehrer, und Uppercut." a. s.

Wissen Sie schon, daß Lachen gesund ist?

So lautet der Titel einer soeben in zweiter, bis zur neuesten Zeit ergänzten Auflage erschienenen kleinen Kladderadatsch-Schrift (16 Seiten stark mit Illustrationen), die interessante Einzelheiten aus der Geschichte des Kladderadatsch enthält. Auch die in aller Welt bekanntgewordenen Gedichte aus dem Kladderadatsch:

„Die 88er Weine" („Wenn du einmal kommst in diesem Winter nach Bomst . . .")

„Die Erbärmlichen" („Was für Kamele einst gewesen . . .") Von Joh. Trojan

sind in dem Heftchen enthalten, welches wir gegen Einsendung von 15 Pf. in Briefmarken oder Einzahlung auf unser Postscheckkonto Berlin 26557 versenden.

Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0618
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das gute Vorbild

(Verschiedene Einrichtungen des neuen Deutschland werden in den anderen europäischen Ländern ebenfalls eingeführt, z. B. in England eine bessere Ausbildung des Journalistenstandes, in Frankreich die Rücksiedelung der Arbeitslosen aufs Land u. a. m.)

Die Kiebitze

Und was sagt der Herbst dazu?

(Die Herbstmode schreibt keine bestimmte Farbe vor, sondern läßt der Abwechslung weitesten Spielraum. Es sollen möglichst farbenfreudige Zusammenstellungen getroffen werden.)

Im Herbst, da färben sich die Blätter,
Und heuer — auch die schönen Fraun!
Und was man hört so, donnerwetter,
Kann allerhand man Farben schaun!

Glatt durch den ganzen Regenbogen
Zieht sich der Mode Farbenglast,
Daß, noch so farbig angezogen,
Der Herbst gleich selbst vor Neid erblaßt!

Falls nicht (— voraus sei er entschuldigt,
Denn wenn, tut ers nicht ohne Grund! —)
Sogar der Herbst der Ansicht huldigt,
Ihm sei, was allzu bunt, zu bunt!! weer.

Anschauungsunterricht

Indem 300 Berliner Jungen im Pergamon-Museum gewesen sind und dort antike Schußwaffen aus der Rüstung der alten Völker gesehen haben und sogar mit den Katapulten schießen durften, bin ich leider nicht mit dabei gewesen, und wüßte jetzt viel besser Bescheid, wenn ich ein Gedicht aufsagen soll und den Anfang nicht weiß und der Lehrer dann immer sagt: „Junge, nu schieß doch endlich los!", womit ich verbleibe Ihr

Karlchen Mießnick,
Quarta, Coetus B.

ego.

Gefährliches Gewerbe

Wenn in Belutschistan ein Arzt einem Patienten irgendeine Arznei verordnet, erwartet man, daß er davon die gleiche Dosis nehme, um sein Vertrauen dadurch zu beweisen.

Die Ärzte dort verordnen nur Kamillentee. jan.

Die Sendung

die Rundfunkzeitschrift mit der einzigartigen 3-Teilung des vollständigen Senderprogramms

Kein langwieriges Suchen mehr! Ein Blick in „Die Sendung" und Sie haben bereits, was Sie hören wollen.

Dazu der außerordentlich reichhaltige Bild- und Textteil mit regelmäßigen Bilderfolgen.

„Die Sendung" kostet 80 Pf. monatlich

Postzustellgebühr monatlich 6 Pfennig. Probenummern kostenlos durch den Verlag.

DIE SENDUNG BERLIN SW 19 BEUTHSTRASSE 8

Das Geheimnis trotz 60 jung zu sein wie in der besten Zeit, erfahren Sie durch kostenl. Prospekt der Firma W. Diebold, Stuttgart-N 248 d Königsstr. 16

Schenkt auch Bücher bei festlichen Gelegenheiten

Lieber 2 Minuten später zu Bett, als einen Abend ohne Chlorodont!

Es wird gebeten, bei Anfragen und Bestellungen auf die Anzeigen im ‚Kladderadatsch' immer ausdrücklich Bezug zu nehmen.

Jugend u. Kraft kehren zurück durch Satyrin-Tabletten Alterserscheinungen, nervöse Erschöpfg., sex. Neurasthenie werd. beseitigt. Ausk. kostenl. durch Akt.-Ges. Hormona Düsseldorf-Grafenberg 50.

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Alt deutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk. HANS SINN Bad Bramstedt/Holst.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0619

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Geschmacksache

Wie gar verschieden doch die Menschen sind!
Oft merkst du auf den ersten Blick geschwind:
Der eine mag die äuß're Hülle gern,
Der andere — gründlicher — schätzt mehr den Kern.
Ich will den Wert der beiden hier nicht messen —
Der eine mag bequemer sein, indessen
Beim andern darf man wieder nicht vergessen:
Es ist sehr praktisch, mit ihm — Kirschen essen!
Mit wem zu guter Letzt man mehr zufrieden,
Darüber ist das Urteil sehr verschieden!
Bei mir ist's so: ich hab' das Äußere gern,
Wenn's besser ist! Und gönn' dem andern Herrn
Dann auch, wenn er ihn mag, getrost den Kern.

ogo.

Sprachgenies

In Paris wurde ein „Klub der Sprachgenies" gegründet, in den nur Leute aufgenommen werden, die mindestens 15 verschiedene Sprachen beherrschen. Der Vorsitzende des Klubs ist ein Professor, der 33 Sprachen fließend spricht und sechs weitere so beherrscht, daß er sich ohne weiteres in ihnen verständigen kann. Der Klub zählt vorerst 21 Mitglieder, in seinen Satzungen ist ausdrücklich verboten, Frauen in den Klub aufzunehmen.

Das ist begreiflich. Auch die größten Sprachgenies würden vor dem aus dem Munde einer richtigen Frau sprudelnden Redequell machtlos kapitulieren müssen.

jan.

Der Fehler

Ein in Goulbourn (Neu-Südwales) wegen Giftmordes, begangen an der eigenen Ehefrau, zum Tode verurteilter Mörder entpuppte sich in der Gefängniszelle als ein Musikgenie; der Mann soll dort drei entzückende Walzer komponiert haben.

Ob diese Walzer wirklich so schön sind? Das Gefühl des Mannes für Harmonie muß doch erhebliche Lücken aufweisen.

gog.

Luftschutz

Alle Staaten machen große Anstrengungen, um ihre Zivilbevölkerung vor Luftangriffen im Falle eines Krieges zu schützen dadurch, daß sie für die Beschaffung von Gasmasken, den Bau von bombensicheren Unterständen usw. sorgen.

Am besten sorgt jedoch Sowjet-Rußland für seine Bevölkerung: sie wird schon im Frieden unter die Erde gebracht.

l. l.

Das springende Fahrrad

(Dank der Erfindung eines Warschauer Ingenieurs, der die Fahrräder mit starken Federn versieht, sind sie imstande, 1 Meter hoch und 2,50 Meter weit zu springen.)

Wer im Aut auf Land- und Stadt-Tour
Ging, ließ sich als Kooz beneiden,
Dahingegen mußt', wer Rad fuhr,
Sich mit Ausgaben bescheiden.
Diese Schranke, roh und schändlich,
Ist gefallen. Er darf lachen!
Auch der Radfahrer kann endlich
Einmal große Sprünge machen.

T. d. J.

Ein Fanatiker

„. . . Ja, mein Mann is darin janz komisch. Der is direkt unjlicklich, wenn er nich seine zwee-drei mal pro Jahr baden kann!"

l. s.

Untrügliches Zeichen

Mr. Rickett erklärte vor Pressevertretern, daß die Anerkennung der abessinischen Ölkonzession durch Italien eine Frage der Heiligkeit der Verträge sei.

Wenn die mysteriöse Ölkonzession unter der Flagge der Heiligkeit der Verträge segelt, so müßten ihre Hintermänner nicht mehr in London oder New York, sondern logischerweise in Paris zu suchen sein.

gog.

Die Donnersparbüchse

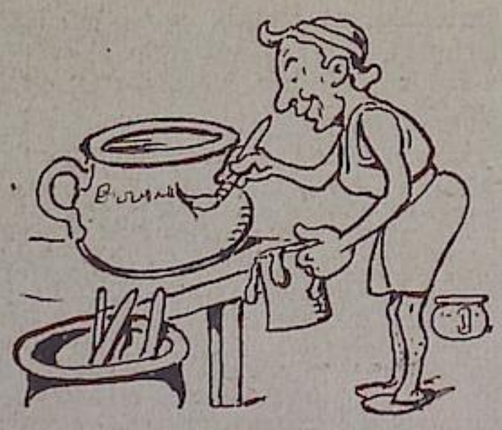
Ein amerikanischer Elektrotechniker hat eine sprechende Heimsparkasse zum Patent angemeldet. Die Neuheit bei dieser Sparbüchse besteht darin, daß sie mit einem automatischen, von einem Uhrwerk regulierten Sprechapparat verbunden ist, der den Sparer bei seiner täglichen Einlage lobt oder aber an diese immer wieder erinnert und schließlich gar, wenn nichts eingeworfen wird, ein unabläßiges, schrilles Geklingel ertönen läßt.

Und was macht die Sparbüchse, wenn statt des Groschens bloß ein gleichschwerer Hosenknopf eingeworfen wird?

p. e.

Briefkasten

Achim. Dr. H. F.: Das „Achimer Kreisblatt" vom 20. August 1935 bringt unter „Weißenfels" die Meldung von den Ausgrabungen bei einem jüngst entdeckten Grab aus der jüngeren Steinzeit (2500 v. Chr.); unter anderm lesen wir: „Danach haben wir einen Angehörigen des indogermanischen Volkes der Schnurkeramiken vor uns, deren Hauptsiedlungsgebiet Mitteldeutschland gewesen ist. Von hier sind diese Schnurkeramiken nach dem Süden und besonders nach dem Osten ge-



zogen." Diese „Schnurkeramiken", oder richtiger gesagt „Schnurkeramiker", sind die Angehörigen eines hochbegabten und witzigen indogermanischen Sprachstammes, der meistens aus Töpfern bestand und seine Erzeugnisse, wie z. B. Saucenschüsseln, Nachtgeschirre, Blumentöpfe, W.-C.-Trichter usw. mit köstlichen Schnurren und Späßen zu versehen pflegte.

Alfeld (Leine). F. W.: Nr. 43 der „Deutschen Roman-Zeitung" bringt den Roman „Flanderntag"; darin heißt es: „Die beiden Männer saßen sich lange schweigend gegenüber. Maria brachte ihnen dampfend Grog." — Natürlich dampft auch das weibliche Wesen, das die neue Ladung bringt, denn die Temperatur einer echt ostpreußischen Grogküche pflegt die Mittagshitze in Timbuktu beträchtlich zu übersteigen.

Berlin. W. M.: In Nr. 217 des „Berliner Lokal-Anzeigers" befindet sich folgende Anzeige: „Rainer. An unserem Hochzeitstag, Sonntag, 8. 9. 35, wurde uns ein kräftiger, gesunder Junge geboren. Horst und Käthe Bree geb. Rudolph, Berlin-Tempelhof, Komturstr. 76 a." Sie bedauern die junge Frau so sehr, die am Hochzeitstage Windeln waschen mußte. Wir meinen, das wird eine Tante oder ein Onkel, die ja doch zur Hochzeit geladen waren, übernommen haben.

Berlin-Lichterfelde. F. R.: Im „Briefkasten" der Nr. 219 des „Berliner Lokal-Anzeigers" erteilt unter „Emil N." eine Hausfrau freundliche Auskunft darüber, wie Drosseln am besten zugerichtet und gebraten werden; unter anderm lesen wir: „Man nimmt sie aus, umwickelt sie mit dünnen Speckscheiben und brät sie einige Minuten auf lebhaftem Feuer in heißer Butter. Dabei werden einige zerdrückte Wacholderbeeren hinzugefügt, es wird aber kein Wasser angegossen. Erst wenn die Vögelchen fertig und aus der Kasserolle . . ." Aber meine hochgeschätzte Dame, wenn man so entzückende Wesen wie Drosseln, die man mit gemütvoller Zärtlichkeit behandeln möchte, in Speckscheiben eingewickelt in der Bratpfanne liegen hat, dann pflegt man bei ihrer Erwähnung an Stelle von „Vögelchen" besser „liebe, kleine, herzige Vögelchen" oder „trautste Vögelchen" zu sagen; dies bringt ein versöhnendes Moment in das „Braten auf lebhaftem Feuer in heißer Butter" hinein; außerdem schmecken die kleinen Sänger des Frühlings dann auch besser.

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18. Anzeigen-Annahme durch den Verlag A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0620
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bonn. H. B.: Im „General-Anzeiger für Bonn und Umgegend“ vom 20. August 1935 lesen wir: „Erst Drillinge, dann Zwillinge. (Wissen): Einer Familie in Hämmerholz wurden in den letzten Tagen ein Zwillingspärchen beschert, nachdem vor drei Jahren Freund Adolar derselben Familie Drillinge ins Haus brachte. Der glückliche Vater ließ hiermit das 5. Kind auf dem Standesamt beurkunden.“ Einen Adolar als Hausfreund und freundlichen Spender von Drillingen können wir nun einmal durchaus nicht verknusen; er besitzt ungefähr das gleiche, höchst verdächtige Renommee der Liebenswürdigkeit wie der „freche Oskar“; dagegen aber wollen wir den guten braven Adebar als wirklich getreuen Freund des Hauses allen Interessenten aufs wärmste empfehlen.

Bonn. U. K.: Im „Westdeutschen Beobachter“ vom 8. September 1935 beginnt eine kleine „Theatergeschichte“ mit den Worten: „Dem Heldenvater Otter zuliebe ließ Heinrich Laube, der Direktor des Wiener Burgtheaters, Shakespeares ‚König Lehar‘ spielen.“

Leicht lernt den Unterschied man hier,
Wenn man von „Lear“ und „Lehar“ spricht:
Der König „Lear“ reimt sich auf Bier,
Lehar dagegen aber nicht.
Sogar der Dichter auch vom „Lear“,
Der reimt sich — ist's nicht toll? — auf Bier!

Bonn. W.: Wie uns ein Freund unseres Blattes mitteilt, brachte der Straßburger Sender am 5. September 1935 eine Meldung aus einer Mülhauser Zeitung, „daß Laval die ersten Klippen auf der Genfer Tagung glücklich umgeschifft habe.“

„Muttersprache, Mutterlaut,
Wie so wonnesam, so traut . . .!“
Wenn sie uns auch aus „Mülhouse“
Scherzhaft klingt beim Funkgeschmuse.
Immerhin hat uns verblüfft,
Was Laval hier umgeschifft!

Hamburg. E. L.: Im „Hamburger Fremdenblatt“ vom 13. August 1935 befindet sich folgende Anfrage im „Briefkasten“: „Rob. Sch. — Wenn in New York 100 Grad Fahrenheit sind, wieviel Grad Celsius haben wir dann in Hamburg?“ „Das ist ja aber rein um verrückt zu werden!“ wird der sehr geschätzte Kollege vom „Briefkasten“ des „Hamburger Fremdenblattes“ gestöhnt und geflucht haben; und er hat durchaus recht, denn diese Anfrage erinnert uns stark an die bekannte Regeldetri-Aufgabe: „Wenn ein Kalb in Irland 1,35 Meter groß ist, wieviel kostet dann ein schwarzer Filzhut mit grünem Futter in Leipzig?“ — In derselben Zeitung beginnt unter „Addis Abeba“ ein Aufsatz mit folgenden Worten: „Als Kaiser Haile Selassie I. von Abessinien, der vor kurzem seinen 44. Geburtstag feierte, im Jahre 1891 als Ras Tafari geboren wurde, da wußte er selbst noch nicht, daß die Vorsehung ihn bestimmte, einst als oberster Herrscher das Land zu regieren.“ Oh, das hat der kluge und schlaue Haile Selassie I. damals schon ganz genau gewußt; das wußte er schon längst, noch bevor er seine Geburtsanzeige für den „Addis Abebaer Lokal-Anzeiger“ geschrieben hatte.

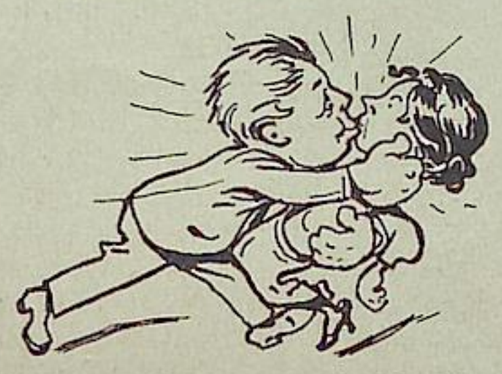
Kehl. W. F.: In der „Kehler Zeitung“ vom 7. September 1935 lesen wir in einer Anzeige: „Parfümerie Fritz Fuchs, Friseurgeschäft, Marktplatz. Frau Fuchs ist soeben von einem Kursus im Berliner Elise Bock-Salon zurückgekehrt und wird sich freuen, Sie mit den neuesten Bock-Methoden und -Präparaten vertraut zu machen.“

Wer paßte da nicht auf wie'n Fuchs,
Ob er in Kammgarn steckt oder Loden,
Wenn die sehr schätzenswerte Frau Fuchs
Unterricht erteilt in den neuesten „Bock-Methoden“,
Die frisch importiert dazu aus Berlin!
Wenn das nicht „zieht“, was soll dann „ziehn“!

Kennenburg (bei Eßlingen a. N.). Dr. K.: Der „Schwäbische Merkur“ läßt in seinen Bürgergesprächen (Nr. 41 vom 17. Februar) den um seine Gesundheit besorgten Bürger u. a. folgendes über die Vorbeugungsmaßnahmen gegen Erkältungsgefahr sagen: „Da er zudem auf dem Standpunkt steht, daß ein vorbeugend genossenes, leicht gestauchtes Viertele vom alten Roten nie schadet, so gelang es ihm bisher — unberufen! — die Scylla Grippe und die Charybdis Angina wohlbehalten zu durchschiffen. Ohne daß es, infolge der vorbeugenden Mittel, am späteren Abend jemals statt zu Temperatur-, zu Bevölkerungsschwankungen gekommen wäre.“ Das kann der „Schwäbische Merkur“ mit gutem Gewissen behaupten. Der auf allen Gebieten beschlagene und fleißige Schwabe kann bei einem vorbeugend genossenen und dazu noch gestauchten Viertele alten Roten wohl von einer größeren inneren Wärme durchflutet sein; niemals aber wird er darüber seine vordringliche Bürgerpflicht gegen Volk und Staat vernachlässigen. Der ständig steigende Zuwachs tüchtiger Erdenbürger im Schwabenländle beweist am besten, daß dort alle Vorbeugungsmaß-

regeln, zu denen auch das Viertele alten Roten gehört, getroffen sind, um Bevölkerungsschwankungen zu verhüten.

Saig i. Schwarzwald. V. P.: In der Zeitung „Hochschwarzwald“ vom 14. Juli 1935 befindet sich eine Fortsetzung des Romans „Die Ifflandstöchter und ihre Freier“; darin heißt es: „Da war es schon geschehen! — Da hatte James Pick sich schon genommen, wonach sein Sehnen ging. Ihren schlanken Körper in seine muskulösen Arme zwingend preßte sich sein Mund, der noch nie den einer Frau berührt hatte, immer und immer wieder auf ihre zuckenden Lippen.“ Der Leser



hört deutlich die Korselettstangen krachen, das „Rouge“ von den zuckenden Lippen platzen, ja, er glaubt sogar das Knirschen der Goldplomben in den von wütendverliebtem Druck zusammengepreßten Zähnen des künstlichen Gebisses der Holden deutlich zu vernehmen.

Stadt Ilm. P. B: In Nr. 195 der „Thüringischen Staatszeitung“ lesen wir: „Elleben. Neue Dreschgenossenschaft. Am Dienstag wurde in Elleben eine neue Dreschgenossenschaft gegründet. Die Vorstände derselben haben morgens gegen 9 Uhr ihre Prüfung abgelegt und bestanden. Die Dreschgenossenschaft unterscheidet sich von der bisherigen dadurch, daß sie nach Punkten wertet.“

Fürwahr, ein Wort voll Saft und Kraft:
Statt „Box-Klub“ „Dreschgenossenschaft“!
Jede gute Verdeutschung wird uns erfreu'n,
Und Ehrenmitglied soll „Maxe“ sein.
So wird's in dem reizenden Elleben
Bald musterhaft — „Dresche“ geben.

Witten-Ruhr. W. E. In Nr. 207 des „Wittener Tageblatts“ lesen wir in einer Notiz über die Arbeiten des Wittener Standesamts: „Die Zahl der beurlaubten Eheschließungen betrug im August 10, gegen 3 im Vormonat“ Zu merkwürdig! Aber auf dem Standesamt in Witten hat man viel Zeit für interessante Beobachtungen und paßt haarscharf auf jene „Ehepärchen“ auf, die sich vor Antritt ihrer sommerlichen Vergnügungsreise zu trennen pflegen; z. B. wenn „Er“ nach Warnemünde fährt und „Sie“ nach Ahlbeck töfft. Diese Fälle registriert dann der gewissenhafte Standesbeamte dort, was den Beteiligten meistens gar nicht so sehr angenehm sein soll, sehr richtig als „Beurlaubte Eheschließungen“.

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 19. September 1935.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

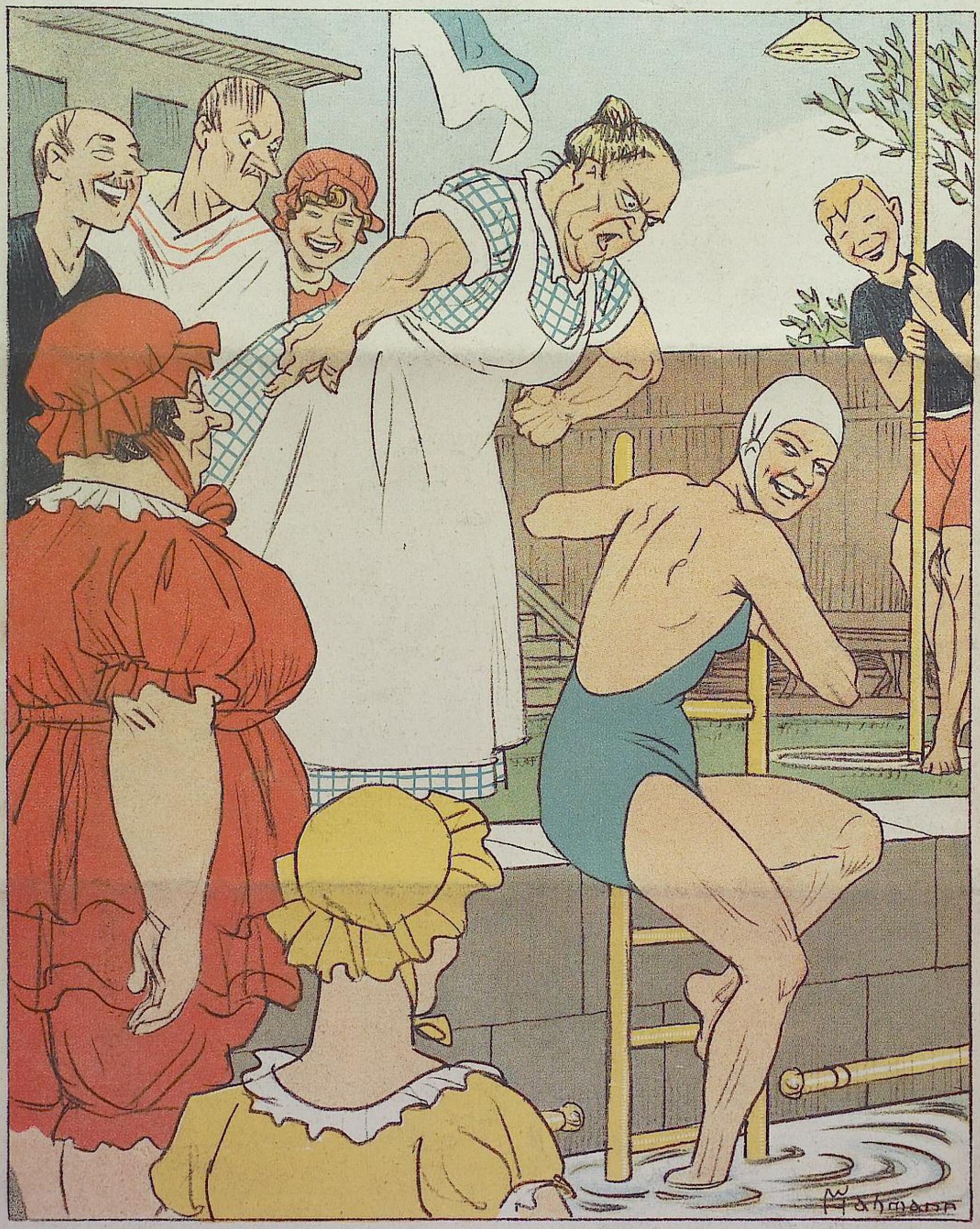
Hauptschriftleiter: Wilfried Menger Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson Für den Anzeigenteil: Hans Karstens. Sämtlich in Berlin. Verlag von A. Hofmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557. Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition und Anzeigenabt.: Bergmann 3050. — Druck: H. S. Hermann-Bürenstein G. m. b. H. D. A. 16573 II. Vj.
Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet. Copyright by A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0621
© Universitätsbibliothek Heidelberg

G 5742 3/4

Verzwickelte Geschichte

(Als Elli Beinhorn bei ihrem Aufenthalt in Augsburg die städtische Badeanstalt besuchte, wurde ihr von der dortigen Badefrau das Betreten des Familienbades untersagt, weil der Badeanzug der Fliegerin den Augsburger Vorschriften nicht entspreche.)



Elli Beinhorn: „In fünf Weltteilen habe ich mich in diesem Badeanzug zeigen dürfen."
Die Augsburger Badefrau: „Und wenn S' hinterm Mond g'wesen san, dann waren S' noch net in unsrer Badeanstalt!"

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüttel
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0622
© Universitätsbibliothek Heidelberg